Kininger del. Weinrauch sc.

Des

Pub: Virgilius Maro Werke

von

Johann Heinrich Voß

Dritter Band

Aeneis VII = XII Gesang

Wien und Prag
bey Franz Haas 1800.

Des

Publius Virgilius Maro

Werke

von

Johann Heinrich Voß.

Dritter Band. Aeneis VII—XII.

Aeneis.

Siebenter Gesang.

Inhalt.

Nach Bestattung der Amme Cajeta, fährt Aeneas das Land der Circe vorbey, und läuft in den Tiberis, an dessen östlichem Ufer, im Lande des Laurentischen Königes Latinus, er aussteigt. Des Latinus Tochter Lavinia war vom Schicksal einem Fremdlinge bestimmt, aber von der Mutter Amata dem Rutuler-Könige Turnus verheißen worden. Die Weissagung der Harpyen wird erfüllt. Aeneas, während er sich verschanzt, bittet durch Gesandte den Latinus um Aufnahme in sein Reich; der König bewilligt das Gesuch; und beut ihm die Tochter zur Gemahlinn. Alekto, von Juno gereitzt, entflammt die Amata und den Turnus zur Wuth, und erregt einen Kampf der Troer und der Laurentischen Hirten. Umsonst widersetzt sich Latinus der Kriegserklärung; Juno selbst entriegelt die Janus-Pforten; und mit Turnus vereinigen sich die benachbarten Völker. Verzeichniß derselben.

Aeneis.

Siebenter Gesang.

Du auch hast, Cajeta, du Pflegerinn einst des Aeneas,
Unsre Gestad' im Tode mit ewigem Ruhme verherrlicht.
Jetzt noch bewahret den Sitz die Verherrlichung; und die Gebeine
Zeichnet, wenn Ehre das ist, in der großen Hesperia, Nahme.
Doch wie der fromme Aeneas nach Fug die Bestattung vollendet,
Und den geordneten Hügel erhöht, jetzt als die Gewässer
Ruheten, spannt er die Segel zur Fahrt, und den Hafen verläßt er.
Kühlungen wehn ihm gegen die Nacht; auch der blinkende Mond nicht
Weigert den Lauf; es erglänzt im zitternden Lichte die Meerfluth.

Nachbarlich werden gestreift des Circäischen Landes Gestade:
Wo Sols prangende Tochter die unzugänglichen Haine
Immerdar mit Gesange durchhallt, und in stolzen Gemächern
Brennt zur nächtlichen Leuchtung die balsamduftende Ceder,
Und ihr feines Gespinst mit rasselndem Kamme durchwebet.
Dorther scholl dumpfdröhnend der Zorn unwilliger Löwen,
Welche, der Band' unfroh, aufbrülleten spät in der Dämmrung;
Auch hochborstige Säu' und eingestallete Bären
Wütheten; laut auch heulten die Bildungen mächtiger Wölfe:
Die aus Menschengestalt die mit Giftkraut schaltende Göttinn
Circe gräßlich verschuf in den zotigen Wuchs des Gewildes.
Daß nicht ähnliche Gräuel erduldeten biedere Troer,
Eingesteurt in die Bucht, und genaht den entsetzlichen Ufern;
Füllete jetzt Neptunus mit günstigem Hauche die Segel,
Schnellte die Flucht, und trug sie die brandenden Watten vorüber.
Schon erglänzt' in Röthe das Meer, am erhabenen Aether
Leuchtete gelb Aurora vom rosigen Doppelgespanne;
Als sich legten die Wind', und auf einmahl alles Gesäusel
Ruhete; zäh' entdreht sich die Well' anringenden Schaufeln.
Jetzo erblickt Aeneas den herrlichen Hain aus dem Meere

Fernher, welchem entrollt der liebliche Strom Tiberinus
Ungestüm mit Gewirbel, und gelb von wallendem Sande
Stürzt in das bläuliche Salz. Vielartig umher und darüber
Schweben, gewöhnt an die Bord' und den Lauf der Gewässer, die Vögel,
Die mit Gesang' einwiegen die Luft, und die Lauben des Haines.
Seitwärts lenken den Lauf, und zum Land' andrehen die Schnäbel,
Heißt er, und kehret erfreut in des Stroms umschattete Mündung.

Auf nun, welche Gebirther, o Erato, welcherley Zeiten,
Welche Gestalt einst war in Latium, als in der Flotte
Erst der Fremdlinge Heer anlegt' an Ausonischen Küsten,
Meld' ich, und rufe zurück den Beginn des ersten Gefechtes.
Du gib, Göttinn, dem Seher Begeisterung. Schreckliche Kriege
Red' ich, und Schlachtengewühl, und Könige, stürmend in Blutdurst,
Und Tyrrhenische Macht, und das ganz in Waffen empörte
Italer-Land. Mir enthüllt sich größere Folge der Thaten,
Größeres Werk wird gewagt. Der bejahrtere König Latinus
Lenkt' in daurender Ruh' die friedsamen Felder und Städte:
Faunus Sohn; ihn gebar die Laurentische Nymphe Marica,
Wie man erzählt. Den Faunus erzeugete Picus; und jener

Preist dich Vater, Saturnus; du selbst Urahn des Geschlechtes.
Keinen Sohn vergönnte, noch männlichen Erben, dem König
Göttergeschick; er verwelkt' in zuerst aufblühender Jugend.
Einsam bewahrte das Haus und die räumige Wohnung die Tochter,
Schon dem Manne gereift, und schon volljährig dem Brautschmuck.
Viele warben um jen' aus Latium und der Ausonen
Ganzem Gebieth; doch warb vor den anderen allen der schönste
Turnus, von edelen Ahnen entsproßt: denn des Königes Gattinn
Sehnsuchtsvoll verlangte sich bald zu gesellen als Eidam.
Doch es hemmen die Götter mit vielfach schreckenden Wundern.

Mitten stand im Pallast, umringt von Sälen, ein Lorber,
Heilig von Laub, und geschont seit grauenden Jahren mit Ehrfurcht.
Diesen fand, da zuerst er die Burg aufbaute, Latinus,
Saget der Ruf, und er weiht' ihn selbst dem Apollo, der Vater,
Und benahmte von ihm die Laurentinischen Bürger.
Diesen umschwärmt' einmahl (o wunderbar!) Bienengewimmel,
Das mit lautem Gesumm herzog durch heiteren Aether,
Und auf den Wipfel sich senkt'; und die Füß' an einander geklammert,
Hing urplötzlich der Schwarm an dem laubigen Zweige herunter.
Alsobald der Prophet: Vom Ausland, ruft er, vom Ausland

Kommt, wir sehn es, ein Mann, und der Zug von derselbigen Seite
Dringt zu derselbigen ein, und herrscht in der oberen Festung.
Hiernächst, als den Altar er gehellt mit heiligem Kiene,
So wie Lavinia stand an des Königes Seite, die Jungfrau,
Schien sie, o Graun! zu fassen mit wallenden Locken das Feuer,
Und am ganzen Gewand' in der knatternden Flamme zu lodern,
Brennend das königlich prangende Haar, und brennend das Stirnband,
Sammt dem hellen Gestein; und von Dampf und gelblichem Lichte
Eingehüllt, durch das Haus Vulkanische Gluth zu verbreiten.
Dieß nun ward ein grauses und schreckliches Wunder geachtet:
Denn zwar herrlich durch Ruhm und Schicksale, sagten die Deuter,
Werde sie selbst; doch dem Volke verkünde sie Kriegesverheerung.
Aber der König erschrak ob der Schau, und zu Faunus Orakel
Geht er, und forscht in den Hainen des schicksalredenden Vaters,
An der Albunea Schlund; die, groß vor den Nymphen der Wälder,
Rauscht mit heiligem Quell, und dumpf mephitischen Dunst haucht:
Wo der Italer Stämm', und rings die Oenotrischen Lande,

Wankend in Noth, Antworten erspähn. Wenn Gaben der Priester
Weihete, und in der Stille der Nacht aufgeopferter Schafe
Ausgebreiteten Fellen sich streckt', und pflegte des Schlummers;
Siehet er schweben umher viel seltsame Wundererscheinung,
Und er vernimmt vielfaches Getön, und hält mit den Göttern
Hehres Gespräch, und redet zum Acheron tief im Avernus.
Hier auch erforscht' Antworten er selbst, der Vater Latinus;
Hundert weiht' er der Schafe nach Fug, rechtaltrig und fehllos,
Und auf der dunsenden Schicht der gebreiteten Fließe gelagert,
Ruhet' er. Plötzlich erscholl aus dem innersten Haine der Ausruf:
  Suche du nicht der Tochter Latinischer Ehen Vereinung,
Sprößling meines Geschlechts, noch traue bereiteten Kammern!
Auswärts her nahn Eidame dir, die zum Himmel durch Abstamm
Unseren Nahmen erhöhn, und wovon aufblühende Enkel
Alles sich unter dem Fuß, so weit Sol steigend und sinkend
Schaut des Oceanus Enden, beherrscht einst sehn und geordnet!
  Diesen Bescheid, den Faunus, der göttliche Vater, ihm warnend
Gab in schweigender Nacht, verhehlt nicht selber Latinus;

Sondern ihn trug ringsher die Ausonischen Städte hindurch schon
Fliegend der Ruf: als jetzt die Laomedontische Jugend
Band die gelandete Flott' am grasigen Borde des Ufers.

Dort um Aeneas die Fürsten des Volks mit dem schönen Julus
Senken im Laubgewölbe des luftigen Baumes die Glieder.
Mahlzeit ordnen sie an, und speltene Fladen im Grase
Legen sie unter die Kost (so mahnete Jupiter selber,)
Dann auf den Grund der Ceres erhöhen sie ländliche Baumfrucht.
Als sie verzehrt nun hatten das andere, und in der Ceres
Winzige Gabe den Biß hinwendete Mangel der Speise,
Zwingend mit Hand zu verletzen und eifrigem Zahne die Ründung
Schicksaltragender Krust', und des Teigs vielrautigen Umfang:
Wehe doch! selbst die Tische verzehren wir! saget Julus,
Und nicht mehres, im Scherz. Dieß Wort, dieß brachte den Hörern
Erst das Ende der Noth, und zuerst aus des Redenden Munde
Rafft' es der Vater, und hemmt' es, erstaunt ob den Wegen der Gottheit.

Heil dir, rief er sofort, o du Land, mir verheißen vom Schicksal!
Heil, Heil euch, o Penaten, die treu ihr folgtet von Troja!
Hier ist Heimath und Haus! So meldete, jetzo gedenk' ichs,

Mir mein Vater Anchises die dunkelen Winke des Schicksals:
Wenn einst Hunger, o Sohn, an unbekannten Gestaden
Nach geschmälerter Kost dich zwingt zu verzehren die Tische;
Dann erwarte den Sitz, du Ermüdeter, und an dem Orte
Gründe zuerst mit der Hand, und befestige Häuser mit Erdwall.
Dieß war also der Hunger, der uns am Ende bevor stand,
Um dem Verderb zu stellen ein Maß! . . .
Drum wohlan, und vergnügt mit der Sonn' auftagendem Schimmer
Laßt uns die Ort' und Bewohner der Flur, und die Mauren des Volkes
Ausspähn, und von dem Hafen umher in die Gegenden wandern.
Jetzo sprengt aus Schalen dem Zeus, und ruft den Anchises,
Unseren Vater, mit Flehn, und Wein ersetzet dem Mahle.
Dieses gesagt, umflicht er mit laubigem Zweige die Schläfen;
Dann den Genius ruft er des Orts, und die erste der Götter
Tellus, die Nymphen zugleich, und die noch unerkundeten Ströme,
Flehend; die Nacht hierauf, und der Nacht aufgehende Zeichen;
Auch den Idäischen Zeus, und die Phrygische Mutter mit jenem,
Ruft er, und beyd' im Himmel und Erebus wohnende Aeltern.

Doch der allmächtige Zeus, drey Mahl aus heiterem Himmel
Donnert' er laut, und ein Strahlengewölk, das im Lichte des Goldes
Funkelte, zeiget' er selbst mit erschütternder Hand von dem Aether.
Plötzlich läuft das Gerücht durch die Dardaner-Schaaren verbreitet,
Angenaht sey der Tag, zu erbaun die verheißenen Mauern.
Eifrig erneun sie das Mahl; und mit herrlicher Vorbedeutung
Stellen sie froh Mischkrüge dem Schmaus' und kränzen die Weine.

Als die folgende Frühe zuerst mit der Fackel den Ländern
Leuchtete; jetzo die Stadt, die Gefild' und die Ufer des Volkes
Spähen sie rings umher: dort sumpfe der Quell des Numicus;
Dort sey der Thybris-Strom, dort Wohnungen tapfrer Latiner.
Aber der Sohn Anchises erwählt aus der sämmtlichen Ordnung
Hundert Abgesandte, zur stattlichen Feste des Königs
Hinzugehn, sie all' in der Hand Oehlzweige der Pallas,
Gaben dem Mann hinbringend, und Freundschaft suchend den Teukrern.
Rasch enteilten sie nach dem Geboth, und mit hurtigem Schritte
Wandeln sie. Selbst ummarkt er mit niedrigem Graben den Anbau,
Und arbeitet den Ort; und den ersten Sitz am Gestade,

Wie ein Lager des Kriegs, umschanzt er mit Zinnen und Erdwall.

Schon durchmaßen den Weg die Jünglinge, und der Latiner
Thürm' und ragende Dächer erblickten sie, nahend den Mauern.
Vor der Stadt sind Knaben geschaart, und erblühende Jugend:
Einige tummeln die Gaul', und bändigen Wagen im Staube;
Andere spannen sich straffes Geschoß; dort drehen sie schwanke
Spieß' in der Hand; dort reizen mit Schlag sie einander und Wettlauf.
Jetzt auf beschleunigtem Roß zu des altenden Königes Ohren
Trägt ein Bothe die Kund', es seyn großmächtige Männer,
Fremd an Kleidung, genaht. Er heißt sie herein in die Wohnung
Laden, und sitzt, von den Seinen umringt, auf dem Throne der Väter.

Feyerlich ragt' ein Haus, von hundert Säulen erhöhet,
Groß in der oberen Stadt, der Pallast des Laurentischen Picus,
Schauervoll durch Waldung und Religion der Erzeuger.
Königszepter allhier und Machtgebunde zu nehmen,
War heilahndende Pflicht; hier war der Tempel des Rathes,
Hier dem heiligen Mahle der Sitz; nach geopfertem Widder
Saßen allhier die Väter an langgereiheten Tafeln.

Auch Abbildungen rings von geordneten Ahnen der Vorzeit,
Alt aus der Ceder gehaun, mit Italus, Vater Sabinus,
Pflanzer des Weins, aufhebend die krumme Hipp' an dem Bildniß,
Auch Saturnus der Greis, und der doppelstirnige Janus,
Standen am Eingang vorn; und andere Fürsten des Ursprungs,
Und wer Mavortische Wunden im Kampf für die Heimath erduldet.
Auch viel Kriegesgeräth, an den heiligen Pfosten geheftet,
Hängt mit eroberten Wagen herab, und gebogene Aexte,
Wallende Büsche des Helms, und der Thor' unmäßige Schlösser,
Schild' und blinkende Speer', und dem Kiel entstümmelte Schnäbel.
Selber saß er geschmückt mit quirinalischem Krummstab
In altväterischer Tracht, und führt an der Linken die Tartsche,
Picus, der reisige Held: den, voll von liebender Sehnsucht,
Rührend mit goldenem Stab', und mit Zaubersäften verwandelnd,
Circe zum Vogel erschuf, und bunt ihm sprengte die Flügel.
Hier nun saß Latinus im prangenden Tempel der Götter
Auf dem ererbeten Thron, und lud die Teukrer ins Obdach;
Jetzt die Genaheten redet er an mit ruhigem Antlitz:

Sagt mir, Dardanionen, (denn fremd ist weder die Stadt uns,
Noch das Geschlecht, von dem Rufe verkündiget kommt ihr zur Anfuhrt)
Was ihr begehrt? was suchend die Flott', und wessen bedürfend,
Zu dem Ausonischen Strande so viel Meerwogen durchschifft ist?
Ob durch Irre des Wegs, ob auch durch Stürme verschlagen,
(Welcherley oft dem Segler im offenen Meere begegnet)
Ihr in die Ufer des Stroms eingingt, und im Hafen euch setztet;
Unverzagt herberget bey uns, und verkennt die Latiner
Nicht, des Saturnus Geschlecht, das zwanglos Billigkeit ausübt,
Und freywillig sich hält im Gebrauch des altenden Gottes.
Noch gedenk' ich im Geist, (das Gerücht ist dunkel von Jahren)
Daß Aurunkische Greis' erzähleten: Hier aus der Gegend,
Drang einst Dardanus fern zu Phrygia's Städten am Ida,
Und zur Thracischen Samos, die nun Samothracia lautet.
Hier vom Tyrrhenischen Sitz in Corythus wanderte jener,
Welchen die goldene Burg des Sternengewölbs auf dem Throne
Jetzo empfäht, und Zahl den Altären der Himmlischen zufügt.

Jener sprachs; und sogleich antwortet Ilioneus also:
König, des Faunus Geschlecht, hochherrlicher! weder ein Sturmwind
Zwang uns mit Wogengetümmel an euere Lande zu flüchten,
Noch auch täuscht' ein Gestirn von der Bahn, noch krümmendes Ufer.
Nein mit Vorsatz nahen wir all', und willigem Herzen,
Dieser Stadt, aus dem Reiche verdrängt, das einst so gewaltig
Schaute der kommende Sol vom östlichen Rand des Olympus.
Jupiter ist Urheber des Stamms; wir Dardaner preisen
Jupiter Ahn; und der König aus Jupiters hohem Geschlechte,
Troja's Held Aeneas, entsandt' in deinen Pallast uns.
Welch ein Ungewitter, gestürzt aus der grausen Mycene,
Durch Idäische Felder getobt; wie erregt von dem Schicksal
Asia wild mit Europa, und Welt mit Welt sich begegnet:
Solches vernahm, auch wenn an Oceanus weiter Umströmung
Fernet das äußerste Land, auch wen absondert im Mittel
Vier umgürtender Räume der Raum unerträglicher Sonne.
Aus der Verschwemmung entflohn durch unendliche Wüsten des Meeres,
Bitten wir mäßigen Sitz für die heimischen Götter und harmlos
Bergenden Strand, und, was allen gemein ist, Luft und Gewässer.

Nicht wird unser sich schämen das Reich, noch geringe sich heben
Euer Ruhm, und verschwinden der Dank so großes Verdienstes;
Nie wird, Troja zu hägen im Schooß, die Ausonier reuen.
Traun, bey dem großen Geschick und der mächtigen Hand des Aeneas,
Ob durch Bund, ob einer in Krieg sie erprobet und Waffen:
Viel der Völker bereits, ja viel (nicht seyn wir verachtet,
Weil wir von selbst vortragen das Laub und bittende Worte!)
Haben gewünscht und begehrt, uns ihrem Geschlecht zu verbinden.
Aber der Götter Geschick hat, euer Land zu erforschen,
Uns getrieben mit Zwang. Von hier kam Dardanus, hierher
Kehrt er zurück; her drängt der erhabne Befehl des Apollo
Zum Tyrrhenischen Thybris und sumpfenden Quell des Numicus.
Noch verleihet er dir vom vorigen Glück ein geringes
Ehrengeschenk, Nachbleibsel aus Troja's Brande gerettet.
Hier aus dem Gold' hat einst Anchises gesprengt am Altare.
Dieß war Priamus Tracht, so oft er versammelten Völkern
Recht aussprach: dieß Zepter der Macht, die geweihte Tiara,
Und kunstreiche Gewande von Ilischen Fraun . . . .

Also redete dort Ilioneus; aber Latinus

Hält sein Antlitz gesenkt, und schaut unbewegt auf den Boden,
Oft gewandt den starrenden Blick. Nicht Purpur und Stickwerk
Rühret so sehr, nicht also des Priamus Zepter den König,
Als sein Herz ob der Ehe der Tochter Lavinia weilet,
Und das Orakel erwägt des alterthümlichen Faunus:
Dieß sey jener durch Schicksal vom Ausland wandernde Fremdling,
Ihm zum Eidam bestimmt; dem kündige gleiches Verhängniß
Königesmacht; dem werd' ein Geschlecht, durch männliche Tugend
Herrlich und hehr, das rings mit Gewalt einnehme den Erdkreis.
Froh nun ruft er: Gesegnet, ihr Ewigen, unser Beginnen,
Euerer Winke Geboth! Dein Wunsch soll, Troer, gewährt seyn,
Und unverschmäht das Geschenk. Niemahls, weil herrschet Latinus,
Soll reichschwellender Grund, noch Troja's Segen euch mangeln.
Nur er selbst, Aeneas, wenn also nach uns ihn verlanget,
Wenn sich als Gast zu vereinen er dringt, und Genoß mir zu heißen,
Komm' er daher, und tret' ungescheut vor das Antlitz des Freundes.
Heiliger wird mir der Bund, wenn die Hand ich gerühret dem König.
Mein Verlangen nunmehr verkündiget eurem Gebiether.

Eine Tochter ist mir, die in unserem Volk zu vermählen,
Nicht das Vater-Orakel erlaubt, noch himmlischer Warnung
Häufige Schau: einst kommen mir Eidame, sagt man, vom Ausland,
Dieß sey Latiums Loos, die empor zum Himmel durch Abstamm
Unseren Nahmen erhöhn. Daß ihn andeute das Schicksal,
Glaub' ich, und, hat vom Wahren mein Herz Vorahndungen, wünsch' ichs.

So der Vater, und wählte sich Ross' aus der sämmtlichen Anzahl.
Sieh, drey Hunderte glänzten, gepflegt an erhabenen Krippen.
Jeglichem Teukrer sofort daher zu führen gebeut er
Flüchtige Gaule, mit Purpur gedeckt und prangendem Stickwerk;
Glanzvoll hangen von Golde herab an den Brüsten die Kettlein;
Goldgeschirrt, käun alle das röthliche Gold mit den Zähnen.
Einen Wagen mit Doppelgespann dem entfernten Aeneas,
Feuerschnaubende Renner, gezeugt von ätherischem Samen,
Jenes Geschlechts, das dem Vater die Kunsterfinderinn Circe
Heimlich entwandt, Bastarde von untergeschobener Mutter.

So mit Geschenk und Worten des Königes gehen die Troer

Hoch auf Rossen zurück, und verkündigen Frieden und Freundschaft.
Aber o sieh! von Argos, der Stadt des Inachus, kehrte
Jupiters grausames Weib, und wehende Lüfte durchfuhr sie.
Dort den frohen Aeneas zusammt der Dardaner-Flotte
Schaute sie fern aus dem Aether vom Sikuler-Felsen Pachynum.
Schon arbeitet er Häuser empor, schon traut er dem Lande,
Schon sind die Schiffe versäumt. Still hält die Betrachtende schmerzvoll;
Dann mit geschütteltem Haupt, entströmt ihr die Red' aus dem Busen:
Ha, das verhaßte Geschlecht, und unserem Schicksal entgegnes
Schicksal des Phrygier-Volks! O erlags den Sigeischen Feldern?
War das gefangene selber zu fahn? in der flammenden Troja,
Brannt' es mit auf? Durch die Mitte der Schlacht, und die Mitte der Feuer
Fanden die Männer den Weg! Nun liegt doch meine Gewalt wohl
Endlich gezähmt? nun, ganz von dem Hasse gesättiget, ruh' ich?
Nein, die dem Vatergefild' ich entstürmt, die verfolg' ich durch Wogen
Feindlich umher, und sperre den Flüchtigen alle Gewässer!
Ganz auf die Teukrer verbraucht sind die Kräfte des Meers und des Himmels!

Was hat die Syrte gefrommt? was Scylla mir? was der Charybdis
Gräßlicher Schlund? Ein gehn sie nach Wunsch in das Bette des Thybris,
Unbesorgt des Gewoges und mein! Mars konnte vertilgen
Ungeheures Lapithen-Geschlecht? In den Zorn der Diana
Ließ der Unsterblichen Vater die altende Kalydon fallen?
Welches Vergehn der Lapithen so sehr, und Kalydons ahndend?
Doch ich hohe Gemahlinn des Zeus, die ich nichts zu versäumen
Mich unglücklich gequält, und zu allem Versuch mich gewendet,
Bin von Aeneas besiegt! Wohlan, ist meine Gewalt nicht
Mächtig genug; was zweifl' ich, sie mir zu erflehen, woher auch!
Bleiben die Oberen mir unbewegt, in den Acheron stürm' ich!
Nicht ist vergönnt, ihm zu wehren (es sey!) die Latinische Herrschaft;
Fest ihm bleibt durch Geschick Lavinia Braut und Gemahlinn:
Doch ist Verzug mir erlaubt, und so herrlicher Dinge Verspätung!
Doch mir erlaubt, zu vertilgen den Königen beyden die Völker!
So zu der Ihrigen Heil verbünde sich Schwäher und Eidam!
Brautschatz sey der Trojaner und Rutuler Blut dir, o Jungfrau;
Und Bellona der Eh' Einweiherinn! Nicht mit der Fackel

War nur Hekuba schwanger, und rang die Feuergeburt aus;
Gleich so erscheint der Venus ihr Sproß, und ein anderer Paris;
Und zum zweyten Mahl stürzt in Pergamus Brand der Verwesung!

Also redete jen', und zur Erd' entschwang sie sich graunvoll.
Jetzt Alekto, des Grams Unhold', aus der Diren Behausung
Ruft sie und tief aus den Nächten herauf: der traurige Fehde,
Zorn, nachstellender Groll, und arge Beschuldigung Freud' ist.
Selbst dem Pluto verhaßt, und selbst den Tartarischen Schwestern
Ist das Scheusal verhaßt: so wechselt sie gräßliche Bildung,
So graunvolle Gestalt; so schwarz keimt jene von Nattern!
Ihr nun schärft sie die Wuth, und beginnt, die herrschende Juno:

Einige mir dieses Bestreben, o nachtentsprossene Jungfrau,
Diesen Dienst, daß die Ehr' ungekränkt uns, und unerschüttert
Stehe der Ruhm, und nicht mit Bewerbung umgehn den Latinus
Mög' Aeneas Geschlecht, noch Italer-Gränzen erobern.
Du kannst waffnen zur Schlacht einträchtige Brüder, und machtvoll
Häuser zerrütten durch Haß; du trägst in die Wohnungen Geißeln,
Du die Fackel des Todes; du, Tausendnahmige, kennest

Tausend Künste des Leids. Nun schüttle die fruchtbare Brust auf!
Trenne das Band des geschloss'nen Vereins; streu Hader des Krieges!
Waffen verlang' und fordre zugleich und ergreife die Jugend!
Aber Alekto sofort, von Gorgonischen Giften umschlängelt,
Eilt gen Latium hin, zu des Laurentinischen Königs
Hohem Pallast, und belagert das stille Gemach der Amata:
Die, ob des Teukrischen Volks Ankunft und der Ehe des Turnus,
Weibliche Sorgen in Gluth und des Zorns Aufwallungen kochten.
Rasch wirft eine der Schlangen vom bläulichen Haare die Göttinn
Ihr in den Busen hinein, und schnellt sie zum innersten Herzen;
Daß sie, vom Scheusal durchrast, ringsum aufstöre die Wohnung.
Jen', ihr zwischen die Kleider geschmiegt und die Glätte des Busens,
Drehet sich ohne Berührung einher, und der rasenden fühllos
Athmet sie Natternhauch: dann scheint die unendliche Windung
Ringelndes Gold um den Hals, dann Band an dem hangenden Schleyer,
Dann durchflicht sie das Haar, und irrt um die Glieder geschmeidig.
Weil im Beginne die Pest mit feucht einschleichendem Gifte
Noch die Sinn' ihr umkreucht, und Gluth anschürt den Gebeinen,

Und, nicht ganz ihr Busen mit lodernder Flamme sich anfüllt;
Redet sie sanfter annoch, in gewöhnlicher Weise der Mütter,
Viel der Tochter Geschick und die Phrygier-Ehe beweinend:
 Weg zum Weibe geschenkt wird Lavinia flüchtigen Teukreren,
O du Vater? und jammert dich nicht der Tochter und deiner?
Jammert der Mutter dich nicht, die treulos, hebt sich der Nord nur,
Jener verläßt, der Räuber, ins Meer wegführend die Jungfrau?
Wohl nicht also besuchte der Phrygische Hirt Lacedämon,
Der zum Troer-Gebieth die Ledäische Helena raubte!
Wo dein heiliges Wort? wo die vorige Sorge der Deinen,
Und die dem Turnus so oft gegebene Rechte, dem Blutsfreund?
Wird ja von äußerem Volk ein Eidam gesucht den Latinern,
Steht dieß fest, und drängt dich des Vaters Faunus Ermahnung;
Jedes fürwahr, das frey nicht unserem Zepter gehorchet,
Acht' ich für äußeres Land, und so verstehn es die Götter.
Turnus auch, steigst du empor zum ersten Beginn des Geschlechtes,
Stammt von Inachus her und Akrisius, grad' aus Mycene.
 Als sie umsonst so redend das Herz des Latinus versuchte,

Und nicht wanken ihn sah; jetzt drang in das innerste Leben,
Strenge von Wuth, ihr der Schlang' Anhauch, und durchirrte sie gänzlich.
Ach die Elende, wild von entsetzlicher Wunder Erscheinung,
Tobt durch die Räume der Stadt gränzlos in dem Taumel des Wahnsinns.
So wie oft, von dem Schlage geschnellt, umflieget ein Kreisel,
Den im gewaltigen Kreis' um offene Flächen des Saales
Knaben, zum Spiele geschaart, umdrehn; da die Schnur ihn entsendet,
Rollt er gewirbelte Läufe dahin; unkundig von oben
Starrt der kindliche Schwarm, und erstaunt dem beweglichen Buxus;
Streich beseelt ihn auf Streich: nicht trägeres Laufes, denn jener,
Stürmt sie die wimmelnden Städte hindurch und die trotzigen Völker.
Ja in die Waldungen selbst, wie berauscht vom Geiste des Bacchus,
Größeres Gräul angehend, zu größerer Wuth sich erhebend,
Fliegt sie hinaus, und verbirgt in laubigen Bergen die Tochter;
Daß sie entraffe die Braut, und die Hochzeit weile den Troern.
Evoe! tönt sie, o Bacchus, allein dich würdig der Jungfrau
Nennet sie. Aber daß dir weichlaubige Stäbe sie trage,
Dich umschwärme mit Reihn, dir heilige Locken ernähre,
Breitet der Ruf: und die Mütter, von Wuth aufflammend im Herzen,

Treibt gleich rasendes Toben sie all' in Gewölbe des Forstes;
Alle verließen ihr Haus; in den Wind stürmt Nacken und Hauptthaar.
Andere füllen die Luft mit lallenden Tönen des Jubels,
Wandeln gegürtet in Fell', und erhöhn weinlaubige Schafte.
Jen' in der Mitte des Schwarms, gluthvoll, die entflammete Fichte
Hebt sie, und singt der Tochter, und singt dem Turnus ein Brautlied,
Bluthroth funkelnde Blicke gerollt; schnell düsteres Auges
Ruft sie: Io, ihr alle, vernehmt, o Latinische Mütter!
Wenn noch in zärtlichen Herzen der unglücksvollen Amata
Lieb' euch wohnt, wenn Sorge des Mutterrechts euch erbittert;
Auf, so entschleyert die Locken zugleich, nehmt Orgien mit mir!
So durch grünes Gehölz, durch Bergeinöden des Wildes,
Stachelt Alekto die Fürstinn umher in dem Bacchischen Taumel.
Aber nachdem sie genug den Beginn ihr geschärfet des Wahnsinns,
Und zerrüttet den Rath und das sämmtliche Haus des Latinus;
Stracks mit bräunlichen Schwingen enthebt sich die finstere Göttinn
Zur hochzinnigen Stadt des weidlichen Rutuler-Königs,
Die einst Danae, sagt man, Akrisius Tochter, gegründet,
Hergestürmt von des Südes Orkan. Einst Ardua nannten

Ahnen den Ort, und noch bleibt Ardea herrlicher Nahme;
Aber der Glanz ist gewesen. Allhier im erhabenen Obdach
Pflegete Turnus der Ruh', umringt vom nächtlichen Dunkel.
Siehe, der grassen Gestalt und der Furienglieder entäußert,
Wandelt Alekto sich nun in zitternden Wuchs der Matrone,
Furcht die grauliche Stirne mit Runzelung, hüllet den Schleyer
Um weißschimmerndes Haar, und durchflichts mit dem Sprosse des Oehlbaums;
Kalybe wird sie, die Greisinn und Tempelhütherinn Juno's;
Und sie erscheint vor den Augen mit solcher Rede dem Jüngling:
Turnus, umsonst denn wären so viel Arbeiten verschüttet,
Und dein eigenes Zepter gewandt zu Dardanischen Pflanzern?
Dir will der König die Eh' und den bluterrungenen Brautschatz
Weigern; und auswärts her wird gesucht ein Erbe des Reiches;
Geh, du Verspotteter, nun, dankloser Gefahr dich zu biethen:
Wirf die Tyrrhenische Macht, und decke mit Ruh' die Latiner!
Solches dir zu verkünden, wenn sanft im Schlummer du lägest,
Hat die allmächtige Göttinn Saturnia selbst mir gebothen.
Auf denn, gewapnet die Jugend sofort, und gerückt aus den Thoren

Fröhlich zum Kampf; und, die sich am herrlichen Strome gelagert,
Flugs die Phrygier-Fürsten verbrannt und die farbigen Schiffe!
So wills Göttergewalt. Er selbst, der König Latinus,
Wenn nicht zu geben die Eh', und dem Worte zu stehn er erkläret,
Fühl' es, und lerne zuletzt den Turnus kennen in Waffen!
Aber der Jüngling verhöhnt der Seherinn Wort, und erwiedert
Solches darauf: Daß Barken am Bord des Thybris gelandet,
Nicht entfloh, wie du wähnst, vor unserem Ohre die Bothschaft.
Nicht mit ersonnener Furcht mich geschreckt! Die Königinn Juno
Denkt nicht säumig an uns!
Doch dein Alter, verjährt und unergiebig an Wahrheit,
Quält dich, Mutter, umsonst mit Aengstlichkeit; und in Erscheinung
Kämpfender Könige täuscht dich Seherinn eitle Besorgniß.
Dein Gewerb' ist, Göttergebild' und Tempel zu hüthen:
Kriege betreibt und Frieden der Mann, dem Kriege vertraut sind.
Kaum gesagt, und Alekto entbrannt' in Flammen des Zornes.
Doch dem redenden Jüngling erschauerten plötzlich die Glieder,
Und ihm starrte der Blick: so zischt die Erinnys mit Hydern,
Und so breitet sich ihre Gestalt. Wildflammende Augen
Rollte sie nun, und jenen, der säumt', und vieles zu reden

Trachtete, stieß sie hinweg, und erhob zwo Schlangen im Hauptthaar,
Schwang den ertönenden Schlag, und begann mit wüthendem Munde:
Schau mich verjährt vom Alter, das, unergiebig an Wahrheit,
Mich mit eiteler Angst vor kämpfenden Königen täuschet!
Blicke dich um! Ich komm' aus der schrecklichen Diren Behausung!
Krieg in der Hand, Krieg trag' ich und Tod! . . .
Hiermit warf sie die Fackel dem Jünglinge, und an der Brust ihm
Haftet mit dunkelem Licht die dampfende Flamme des Kienes.
Plötzlich entfährt er dem Schlaf, der erschrockene; Mark und Gebeine
Schaudern ihm, rings umströmt den Leib vorbrechender Angstschweiß.
Waffen mir! tobet er; Waffen im Bett, in den Wohnungen sucht er.
Liebe des Stahls durchrast ihn, und frevelsüchtige Kriegswuth,
Grimm auch und Zorn: wie wenn heftig die flammende Lohe mit Knattern
Schlägt um den wallenden Kessel aus untergelegetem Reisig;
Hochauf hüpft im Gebrodel die Fluth; und es gährt in der Höhlung
Dampfig die Wog', und schäumt aus dem Grund', aufsiedender Wasser;
Nicht mehr faßt sich der Schwall; und Gedünst fliegt dunkel zur Luft auf.
Rasch nach entweihetem Bunde zur Kriegsfahrt gegen Latinus

Ruft er der Jünglinge Häupter, und fertigen heißt er die Rüstung,
Schützen Italia's Heil, und den Feind von der Gränze verstoßen;
Beyden genüg' er zum Kampfe, dem Dardaner und dem Latiner.
Als er geboth, und die Götter mit Flehn zu Gelübden daher rief;
Eiferig mahnt sich einander das Rutuler=Volk zur Bewaffnung.
Den weckt edele Zier der Gestalt und Jugend, den andern
Grauender Könige Stamm, den rühmliche Thaten des Armes.
Weil nun Turnus zum Krieg muthathmende Rutuler antreibt,
Sucht Alekto die Teukrer im Schwung der Stygischen Flügel,
Spähend mit neuem Betruge den Ort, wo das Wild am Gestade
Durch Nachstellung und Lauf du umher triebst, schöner Julus.
Plötzlich erregt sie die Hunde zur Wuth, die Cocytische Jungfrau,
Und mit bekanntem Geruche den stöbernden rührt sie die Schnautzen,
Daß sie in Eifer den Hirsch aufjageten — Dieß war des Jammers
Erster Beginn, und entflammte zu Krieg die ländlichen Herzen.
Herrlich erhub sich der Hirsch an Gestalt und ragenden Hörnern,
Den die Tyrrhidischen Knaben, geraubt von dem Euter der Hindinn,

Nährten, und Tyrrhus der Vater, dem dort des Königes Rinder
Unterthan, und umher zur Huth die Gefilde vertraut sind.
Silvia hatt' ihn, die Schwester, Befehl zu hören gewöhnet;
Sorgsam flocht sie den Schmuck weichblumiger Kränz' um die Hörner,
Kämmete sanft das Gewild, und spült' es im lauteren Borne.
Jener, gefällig der Hand, an den Tisch des Herren gewöhnet,
Irrt' in den Wäldern umher; und heim zur traulichen Schwelle
Fand er sich selber zurück, obgleich in der Späte des Abends.
Diesen, der fern umschweift', erregeten jetzt des Julus
Wüthige Hund' auf der Jagd, da im tragenden Laufe des Stromes
Nieder er floß, und die Gluth am grünenden Ufer sich kühlte.
Auch er selbst, von Begier des erhabenen Ruhmes entzündet,
Schnellt' Askanius rasch vom gekrümmeten Horne den Rohrpfeil;
Und nicht irrte die Hand, ohn' himmlischen Lenker; hinein drang
Tief durch den Bauch mit Getön und die Weichen hindurch das Geschoß ihm.
Doch das verwundete Thier, zur traulichen Wohnung entfliehend,
Wankt' in die Hürd' aufstöhnend hinein, und erfüllete blutig
Und dem Flehenden gleich, mit Jammertönen die Wohnung.

Silvia selber zuerst, mit der Hand sich die Arme zerschlagend,
Ruft zur Hülfe daher mit Geschrey das gehärtete Landvolk.
Plötzlich (so schaltet geheim die erbitterte Pest in der Waldung!)
Nahen sie: dieser bewaffnet mit halbverkohletem Scheitholz,
Der mit der knotigen Keule Gewicht; was jeder nur vorfand,
Macht ihm zur Waffe der Zorn. Laut ruft auch Tyrrhus den Heerzug,
So wie die stämmige Eich' er mit eingezwängeten Keilen
Spaltete, raffend die Axt, und wild anschnaubend vor Unmuth.
Doch wie die grausame Göttinn die Zeit erspähte des Schadens;
Fliegt sie zur Wohnung empor des Gehägs, und vom oberen Giebel
Tönet sie Hirtengetön; langhin aus gebogenem Horne
Brüllt des Tartarischen Halls Ausruf; daß erbebte vom Nachhall
Alles Gehölz, und die Tiefen der dumpf aufdonnernden Waldung.
Fern auch hörte der Trivia See; fern hörten geweißte
Schwefelfluthen des Nar, und der Sumpf Velinischer Sprudel;
Angstvoll drückten ihr Kind an die Brust sich bebende Mütter.
Schleunig daher auf den Ruf, so weit des entsetzlichen Hornes
Zeichen erscholl, stürzt rings mit beschleunigten Waffen zum Angriff
Nervichtes Volk des Gefilds. Auch dort die Troische Jugend

Strömt dem Askanius Hülfe hervor aus geöffnetem Lager.
Langgedehnt ist die Schlacht. Nicht mehr in ländlicher Fehde
Wird mit knorriger Kolb' und geglühetem Pfahle geschaltet;
Mit zweyschneidigem Stahl entschneiden sie; dunkel empor rings
Wallt von gezogenen Schwertern die Saat, und es leuchtet des Erzes
Gluth von der Sonne gewebt, und schnellt zu den Wolken den Schimmer:
So wie die Fluth im Beginne des Sturms weißschäumend erzittert,
Dann allmählich das Meer sich erhebt, und höhere Wogen
Aufwälzt, nun aus der Tiefe bis hoch zum Aether empor rauscht.
Jetzt wird ein Jüngling im Vordergewühl vom schwirrenden Pfeile,
Er aus Tyrrhus Geschlecht vor dem der älteste, Almo
Hingestreckt; denn es faßte die Wund' an der Kehl', und der feuchten
Stimme verschloß sie den Gang und dem athmenden Leben mit Blute.
Viel noch sanken der Männer umher, auch der graue Galäsus,
Als er zum Mittler des Streits sich erboth: an Gerechtigkeit einzig
War er, und reich ehmahls an Ausonischen Fluren gesegnet;
Fünf der blöckenden Herden, und fünf von brüllenden Rindern
Zogen ihm heim, und er kehrte mit hundert Pflügen den Acker.

Während so im Gefilde mit wankendem Glücke gestrebt wird;
Jetzt, da geleistet die Göttinn ihr Wort, und mit Blute das Schlachtfeld
Schon besprengt, und dem Kampfe die Erstlingsleichen gestreckt hat,
Läßt [illegible] Hesperia's Flur, und zum luftigen Himmel geschwungen,
Redet die Siegerinn so mit stolzer Stimme zur Juno:
Siehe, vollendet ist dir durch traurigen Krieg die Entzweyung.
Schaffe durch Freundschaft nun sie vereint, und geschlossenes Bündniß;
Nun ich Einmahl gesprengt mit Ausonischem Blute die Teukrer!
Dieß noch füg' ich hinzu, wenn fest dein Wille mir stehet.
Auch die benachbarten Städt' empör' ich zum Streit durch Gerüchte,
Und entflammte die Herzen in Gier des rasenden Mavors;
Ringsher dränge sich Hülf', und besät sey mit Waffen die Gegend.
Juno darauf! Des Betrugs und der Schrecknisse mehr denn genug schon!
Antrieb waltet des Kriegs; man kämpft in der Nähe mit Waffen;
Frisch ist mit dem Blute befleckt, was zuerst als Waffe sich darboth.
Also feyre die Eh', also Hymenäische Jubel,
Venus trefflicher Sohn und selbst der König Latinus!
Daß du ganz unbeschränkt ätherische Lüfte durchschweifest,
Billiget Jupiter nicht, der die Obmacht trägt des Olympus.

Weiche dem Ort. Ist etwa noch Zufall übrig der Drangsal,
Lenk' ich ihn selbst. — So gab Saturnia jener zur Antwort.

Aber Alekto erhebt die von Nattern zischenden Flügel,
Eilt zum Kocytus hinab, und verläßt die oberen Höhen.
Mitten im Italer-Land', am Fuß aufsteigender Berge,
Ruhmvoll, und vom Gerücht in entlegenen Gränzen verkündigt,
Senkt sich das Thal Amsanctus: wo schwarz mit verwachsenem Laube
Andrängt beyderley Lehne des Hains, und zur Mitte sich reißend
Stürzt mit der Felsen Getös' und gedrehetem Strudel ein Gießbach.
Eine Kluft, des entsetzlichen Dis graunathmende Lüftung,
Zeigen sie dort; und der Schlund des geborstenen Acheron gähnet
Pest aushauchend empor: in welchen gesenkt, der Erinnys
Unwillkommene Macht die Erd' und den Himmel erleichtert.

Und nicht weniger legt an den Krieg die Saturnische Juno
Jetzt die vollendende Hand. Her drängt in die Stadt aus der Feldschlacht
Sämmtlich der Hirten Gewühl; und zurück die Erschlagenen trägt man,
Almo den Jüngling zugleich, und den hauptentstellten Galäsus,
Laut anflehend die Götter, und laut den Latinus bezeugend.

Turnus erscheint, und in voller Beschuldigung, häufend die Schrecknis,
Droht er mit Feuer und Mord: zur Herrschaft rufe man Teukrer,
Mische man Phrygischen Stamm, und wehr' ihm selber den Zugang.
Dann auch, denen von Bacchus empört durch Forste die Mütter
Schwärmen in jubelndem Tanz, vom Nahmen gerührt der Amata,
Alle sie kommen versammelt daher, und ertrotzen den Mavors.
Krieg, unseligen Krieg, heischt jeglicher gegen die Vorschau,
Gegen der Götter Geschick, mit zerrüttetem Winke der Zukunft;
Eifrig umstehn sie alle die Königsburg des Latinus.
Er, wie ein Felsen des Meers unbewegt, so steht er entgegen,
Fest wie ein Felsen des Meers, wenn groß anfluthet die Brandung;
Welcher sich selbst, wie häufig ihn rings umbellen die Wogen,
Hält durch Last; die Gestein' umher und die schäumigen Zacken
Brausen umsonst, und geschnellt an die Seiten ihm hüpfet das Seegras.
Aber da keine Gewalt, den blinden Entschluß zu besiegen,
Ihm sich erbeut, und der Wink der grausamen Juno die That lenkt;
Viel bezeugt er die Götter und himmlischen Lüfte, der Vater:

Ach! uns bewältiget, ruft er, Geschick; und entraffet der Sturmwind!
Buße bezahlt ihr hinfort mit bundentweihendem Blute,
Elende! Dein harrt, Turnus, das Unheil, dein des Verbrechens
Schreckliche Pein! Spät wirst du den Ewigen flehn mit Gelübden!
Mir ist Ruhe bereit, und ganz an der Schwelle des Hafens!
Nur wird glückliches Ende geraubt! — Nicht Mehreres redend,
Schleußt er im Hause sich ein, und verläßt die Zügel des Reiches.
Heimisch herrschte die Sitt' im Hesperischen Latium vormahls,
Die Albanische Städt' ausübeten; jetzt die erhabne
Roma übt, wenn zuerst sie zum Kampf aufbrechen mit Kriegsmacht:
Ob sie die Geten bedrohn mit Verheerungen, ob die Hyrkaner
Oder der Araber Stämm', ob dem Indier und der Aurora
Naht ihr Zug, um die Adler zurück vom Parther zu fordern.
Zwo sind Pforten des Kriegs (so nennet man solche mit Nahmen),
Hehr durch Religion und Graun des schrecklichen Mavors:
Hundert eherne Hebel, und ewige Barren des Eisens
Schließen sie; niemahls weicht von der Schwelle der hüthende Janus.
Wenn nun Kämpfe geboth die entscheidende Stimme der Väter,

Geht er selbst, im Quirinus-Gewand' und Gabinischem Aufschlag
Feyerlich, aufzuschließen die knarrenden Schwellen, der Consul;
Selber ruft er den Kampf, und es folgt die übrige Jugend,
Und es ertönt einschmetternd der Hall aus ehernen Hörnern.
Jetzt auch ward nach der Weise den Aeneaden Latinus
Streit zu verkünden ermahnt, und die traurigen Pforten zu öffnen.
Doch nicht streckte der Vater die Hand, und gewendet entfloh er
Vor dem verhaßten Geschäft, und barg sich in einsames Dunkel.
Aber die Königinn jetzt der Unsterblichen schwang sich vom Aether,
Drängte die Pforten zurück mit der Hand, und drehend die Angel
Sprengte Saturnia selbst die eisernen Pfosten des Krieges.
    Sieh, Ausonia brennt, ungestört sonst und unbeweglich.
Andere gehn im Gefilde den Kriegszang; andere tummeln
Hoch die erhabenen Rosse bestäubt; rings alles verlangt Wehr.
Andere glätten die Schilde sich blank, und die leuchtenden Spitzen,
Salbend mit heftigem Schmalz, und bändigen Aext' auf dem Schleifstein;
Fahnen zu tragen erfreut, und Getön der Trompete zu hören.

Auch fünf blühende Städt' erneun, auf gestelletem Amboß
Waffen, Atina voll Macht, und Ardea, Tibur die stolze,
Crustumerium auch, und die hochgethürmte Antemna.
Dort wird gehöhlt dem Haupte der Schirm; dort flechten sie wölbend
Weidener Schilde Verband; dort ziehn sie den ehernen Harnisch,
Dort hellblinkende Schienen, aus zähem Silber gehämmert.
Sichel und Schar wird jetzo entehrt, und die Liebe des Pfluges
Weicht; umschmiedet die Esse verrostete Klingen der Väter.
Aufruf schmettert bereits, und es geht die kriegrische Losung.
Hastig entrafft man die Helm' aus den Wohnungen; oder man treibet
Brausende Rosse zum Joch; mit dem Gold des gedrillichten Panzers,
Deckt man den Leib, und dem Schild', und vertraut umgürtenden Schwertern.
Oeffnet den Helikon jetzt, o Göttinnen, regt den Gesang auf:
Welche Gebiether zum Kampf sich empört, und welcherley jedem
Folgende Schaar die Fluren gefüllt; wie das Italerland schon
Damahls hehr von Männern geblüht, wie geleuchtet in Waffen.
Ihr ja gedenkt, Ihr könnt, Zeus Töchter, erneun das Gedächtniß.

Zu uns schlüpfet nur kaum ein verwehendes Lüftchen des Nachruhms.
Siehe, zuerst in den Kampf, trotzvoll aus Tyrrhenischen Landen,
Reißt der Götterverächter Mezentius rüstige Heerschaar.
Diesem gesellt geht Lausus der Sohn, dem keiner an Schönheit
Vorragt', außer dem Wuchs des Laurentinischen Turnus.
Lausus, der reisige Held, und Eroberer grauses Gewildes,
Führt aus der Stadt Agylla umsonst mithelfender Männer
Tausend zum Streit: o würdig, daß väterliches Gebothes
Froher er wär', und Vater ihm nicht Mezentius wäre!
Drauf durch grünendes Gras den im Palmschmuck prangenden Wagen
Zeigt und die singenden Rosse, von Herkules stammend dem Schönen,
Aventinus der Schön'; auf dem Schild', als Zeichen des Vaters,
Trägt er mit hundert Schlangen die rings umschlängelte Hydra:
Den die Priesterinn Rhea im Aventinischen Bergwald
Heimlich vordem durch Geburt an strahlende Lüfte hervor trug,
Fruchtbar vom Gotte das Weib; nachdem den Laurentischen Feldern,
Stolz von Geryones Mord, der Tirynthische Sieger genaht war,
Und im Thyrrhenischen Strom' abspült' Iberische Rinder.
Viele trägt in den Streit und mordende Stachel die Jugend,

Auch mit länglichem Pfriem wird gekämpft und Sabellischer Darde.
Selber zu Fuß, umschlagend die mächtige Hülle des Löwen,
Starr von schrecklicher Mähne bebüscht, und den zahnigen Schlund sich
Ueber die Scheitel gedeckt: so trat er zum Königspallast ein,
Rauh von Gestalt, und die Schulter umknüpft mit Herkulischem Anzug.
Zween Gebrüder darauf, Tiburtischen Mauren entsendet,
Und dem Geschlecht, dem Nahmen verliehn der Bruder Tiburnus,
Beyde Catillus und Coras voll Muth, Argivische Jugend,
Sprengen im Schwarm der Geschoße daher vor den vordersten Schlachtreihn:
Wie von dem luftigen Haupt des Gebirgs zween hohe Centauren,
Söhne der Wolk', absteigen, des Homole Schnee und des Othrys
Lassend in stürmischen Lauf; es gewährt den enttummelnden ringsum
Räume der Weld, rings krachen zerschmetterte Büsch' aus einander.
Nicht auch fehlte der Gründer der Pränestinischen Bergstadt,
Den von Vulkanus erzeugt, den viehumschwärmeten König,
Und auf dem Herde gefunden geglaubt hat jegliches Alter,
Cäculus. Zahlreich strömt ihm des ländlichen Volks Legion nach:

Was um Präneste die Höhn, und was der Gabinischen Juno
Flur, und des Anio Kühlung, und was von Bächen bethaute
Herniker-Felsen bewohnt, was die reiche Anagnia nähret,
Was Amasenische Fluth. Nicht kommen sie alle mit Waffen,
Noch von Schild und Wagen umtönt: nein blauliche Kugeln
Schwingen die mehrsten von Bley; doch andere tragen der Spieße
Zween in der Hand; und vom Balge des Wolfs falbzotige Kappen
Sind Schutzwehren dem Haupt; links stellen sie nackend den Fußtritt
Gegen den Feind, und den rechten bedeckt ungegärbete Stierhaut.
Doch Messapus der Held, der Neptunische Rossebezähmer,
Den nicht, weder mit Eisen noch Gluth, zu strecken vergönnt ist,
Regt aus säumender Ruhe das Volk, und des Krieges entwöhnte
Ordnungen rafft er zum Streit, und erweckt die Geschäfte des Eisens.
Theils Fescennia's Spitzen, und theils die gerechte Faliscus,
Theils Soractische Höhn, und Flavinische Felder bewohnt es,
Auch des Ciminischen Sees Bergwald, und die Haine Capena's.
Gleich im geordneten Tritt gehn all', und singen den König:
Wie oft unter dem klaren Gewölk schneefarbige Schwäne,

Wenn, von der Weid' heimziehend, sie hell aus ragenden Hälsen
Tönen Gesang; nach hallet der Strom, und der Asischen Wasser
Weites Gesümpf.
Keiner auch hätte gewähnt, bald wirr' aus so großem Gewühl sich
Eherne Schlacht; nein schwebend daher von strudelnden Meerhöhn
Dränge sich wimmelnder Vögel Gewölk rauhtönend zum Ufer.
Siehe, vom alten Blut der Sabinischen Männer, ein mächtig
Heer führt Clausus zum Kampf, und geht wie ein mächtiges Heer selbst.
Jetzo breitet von ihm sich der Claudier Stamm und Geschlecht aus,
Latium durch, seit Theil an Roma empfahn die Sabiner.
Voll sind hier Amiterner geschaart, hier alte Quiriten,
Eretus sämmtliche Macht, und der öhlbaumreichen Mutusca;
Welche Nomentums Burg, und die Rosischen Aun des Velinus,
Welche der Tetrica schroffes Gestein, und den Berg des Severus,
Foruli auch, und Casperia baun, und den Bach der Himella;
Was den Thybris und Fabaris trinkt, was sandte die kalte
Nursia, was die Hortiner-Gemein', und Latinische Völker;
Auch was Allia scheidet, der Strom unglückliches Nahmens.
Wie viel Wogen sich wälzen in Libya's weitem Gewässer,

Wenn voll Grimms Orion sich taucht in die weiternde Brandung;
Wie in verjüngeter Sonne gedrängt anreifen die Aehren,
Ueber des Hermus Gefild', und in Lycia's gelblichen Aeckern:
Rasseln die Schild', und vom Gang Fußwandelnder schüttert die Erd' auf.
Dort Agamemnons Genoß, abhold dem Troischen Nahmen,
Schirrt an den Wagen Halesus die Gaul' und führet dem Turnus
Tausende trotziges Volks: die in Segnungen bauen des Bacchus
Massiker-Flur mit dem Karst; und die von erhabenen Hügeln
Her Aurunkische Väter gesandt, und zunächst Sidicinums
Ebenen; auch wer Cales verließ, und wer des Volturnus
Furtigen Strom anwohnt, und der rauhe Satikuler mit ihm,
Sammt der Oskischen Macht. Mit länglich gedreheten Bolzen
Schießen sie, die nach der Weis' an schwankende Gerten gefügt sind;
Lederne Tartschen am Arm, und gesichelte Säbel zum Einhaun.
Du auch entwandele nicht unverherrlichet unseren Liedern,
Oebalus, den einst Telon gezeugt mit der Nymphe Sebethis,
Als der Teleboer Reich er behauptete, Caprea's Eiland,
Aelter bereits. Nicht aber vergnügt mit den Vatergefilden

War auch der Sohn; weitum schon damahls herrschend mit Obmacht,
Lenkt' er Sarrastische Stämm', und gefeuchtete Ebnen des Sarnus,
Und was Rufra und Batulus baut, und die Fluren Celena's,
Und was schaut von der Höhe die apfelreiche Abella.
Nach Teutonischer Weis' entschwingen sie schmetternde Speere;
Schutz dem Haupte verleiht die geschälete Rinde des Korkbaums;
Ehern zucken die Schwerter, es zuckt der eherne Mondschild.
Dich auch sandt' in das Treffen die bergeinsiedelnde Nersa,
Ufens, welcher an Ruhm vorragt' und glücklichen Waffen.
Rauher denn eins ist jenem das Volk, und zu Jagden des Forstes
Immer gewöhnt, der Aequiculer Volk, hartscholliges Bodens.
Alle baun in Waffen das Feld, und beständig erneuend
Fährt man Beute zusammen, und lebt von geraubetem Gute.
Ja, vom Marrubier-Volk kam auch ehrwürdig der Priester,
Ueber dem Helm mit dem Laube geschmückt des glücklichen Oehlbaums,
Von Archippus dem König gesandt, der tapfere Umbro:
Welcher der Natternbrut und den streng' anhauchenden Hydern
Pflegete Schlummer zu streun durch Zaubergesang und Berührung,
Und einwiegte den Zorn, und dem Biß auch Linderung ausfand.

Doch nicht war er zu heilen den Stich der Dardanischen Spitze
Mächtig genug; nicht halfen ihm dort für rinnende Wunden
Schlummergesäng', und Kräuter, in Marsischen Bergen gesammelt.
Dich hat Anguitia's Hain, dich Fucinus mit der Krystallfluth,
Dich hellfließende Seen beweint! . . .
Kühn auch folgt' in den Streit des Hippolytus herrlicher Sprößling
Virbius: den hochprangend die Mutter Aricia sandte,
Aufgenährt in dem Hain der Egeria, um die bethauten
Ufer, wo fett und versöhnbar anjetzt der Diana Altar ist.
Denn Hippolytus, sagt man, nachdem Stiefmutterbetrug ihn
Ausgetilgt, und mit Blut er dem ahndenden Vater gebüßet,
Von den verwilderten Rossen zerstückt, sey unter des Aethers
Sternheer wiedergekehrt zu den oberen Lüften des Himmels,
Durch Päonische Kräuter geweckt und die Liebe Diana's.
Doch der allmächtige Vater ereiferte, daß von dem dunkeln
Orkus ein Sterblicher wieder zum Licht aufstiege des Lebens,
Und des Apollo Geschlecht, den Erfinder so mächtiger Heilkunst,
Donnert' er selbst mit dem Strahle hinab zu den Stygischen Wassern.
Ihn, den Hippolytus barg die erhabene Trivia heimlich,

Fern zu dem eigenen Hain und der Nymph' Egeria sendend:
Daß der Einsame dort in Italischen Waldungen ruhmlos
Lebt', und, des vorigen Nahmens entlediget, Virbius hieße.
Drum auch werden vom Tempel und heiligen Hain der Diana
Noch hornfüßige Rosse gehemmt, weil Wagen und Jüngling
Sie am Gestad' hinstürzten, von Meerscheusalen geängstet.
Doch nicht säumiger lenkte der Sohn auf ebenem Rasen
Feurige Rosse daher, und flog in dem Wagen zur Feldschlacht.

Selbst nun unter den Ersten der hoch vorragende Turnus
Dreht sich, von Waffen umblinkt, und ganz mit der Scheitel erhoben.
Dreyfach wallet der Busch von des Helmes erhabener Kuppel,
Wo Aetnäische Flammen dem Schlund' enthaucht die Chimära:
Um so brausender jen', und in schrecklicher Lohe verwildert,
Um so rauher die Schlacht mit vergossenem Blute daher tobt.
Doch den geglätteten Schild verherrlichte, strahlend in Golde,
Io mit hohem Gehörn, schon rauh von Zoten, und Kuh schon,
(Inhalt glänzendes Ruhms!) auch hüthete Argus der Jungfrau;
Inachus stürzte, der Vater, den Strom aus gemeißelter Urne.

Hinter ihm rollt Fußgängergewölk, und geschildete Heerschaar,
Dichtgedrängt durch ganze Gefild', und Argivische Jugend,
Rutuler, und Aurunker geschaart, und alte Sikanen,
Auch Sacranische Reihn, und buntgetartschte Labiker:
Welche die Höhn, Tiberinus, dir baun, und welche Numicus
Heiligen Bord mit dem Pflug', und die Rutuler-Hügel bestellen,
Und den Circäischen Berg; und die Flur, wo Jupiter Anxur
Waltet, und gern in der Grüne des Hains Feronia hauset;
Auch wo schwarz die Satura sumpft, und wo kalt in des Thales
Niedrungen Bahn sich erforscht, und zum Meer abgleitet der Ufens.
Diesen gesellte sich noch aus Volskischem Stamme Camilla,
Führend der Reisigen Zug, und von Erz umblühete Haufen,
Streiterinn sie! Nicht war an Spindel und Korb der Minerva
Jener gewöhnt die weibliche Hand; hart wußte die Jungfrau
Kampf zu bestehn, und im Laufe voran zu rennen den Winden.
Selbst auf dem oberen Grüne der unberühreten Saatflur
Flöge sie, ohn' in dem Laufe die kindliche Aehre zu kränken;
Selbst durch die Mitte des Meers leichthin auf der schwellenden Woge
Schwebte sie, und ungenetzt durcheilt' ihr die Sohle die Meerbahn.

Ihr nun drängt sich umher aus Gefild' und Wohnung die Jugend,
Ihr der bewundernden Mütter Gewühl, und die wandelnde schaut man
Mit hingaffendem Antlitz erstaunt: wie königlich Purpur
Ihr die Glätte der Schulter umstrahlt; wie die Schnalle das Haupthaar
Hell durchwindet mit Gold; wie sie selbst den Lycischen Köcher
Trägt, und die ländliche Myrte mit blank vorstarrender Spitze.

Aeneis.

Achter Gesang.

Inhalt.

Turnus ordnet den Krieg in Laurentum. Gesandtschaft an Diomedes um Beystand. Aeneas, auf des Stromgottes Tiberinus Geheiß, schifft zum ausgewanderten Arkadier-König Euandrus in Pallanteum, wo künftig Rom sollte gebaut werden, und trifft ihn am Jahrfeste des Herkules, der den Cacus erlegt hatte. Euandrus gibt ihm vier hundert Reiter mit dem Sohne Pallas zu Hülfe; und Aeneas, einen Theil der Seinigen auf dem Strome zurück sendend, geht mit dem anderen, auf Euandrus Rath, zu den Etruskern, die, nach Verjagung des Tyrannen Mezentius, einen auswärtigen Führer suchten. Unterdeß, auf Bitte der Venus, hatte ihm Vulkanus Waffen geschmiedet, welche nahe vor dem Etruskischen Lager ihm Venus bringt. Beschreibung des Schildes.

Aeneis.

Achter Gesang.

Als das Zeichen des Kriegs von der Burg des Laurentischen Königs
Turnus erhob, und mit rauhem Getön herrauschten die Hörner;
Als er die muthigen Gaul' aufregt', und die Rüstungen antrieb:
Plötzlich empört war allen das Herz; und in hastigem Aufruhr
Bebt das verschworene Latium ganz, und es wüthet die Jugend
Ungezähmt. Die Gebiether zuerst, Messapus und Ufens,
Auch der Götterverächter Mezentius, treiben von ringsher
Helfendes Volk, und verwüsten die Pflanzungen weit den Bestellern.
Venulus geht auch gesandt zu der Königsstadt Diomedes:

Daß er Hülfe begehr', und, in Latium setzen sich Teukrer,
Angeschifft sey Aeneas mit Volk und besiegte Penaten
Trag' er ins Land, und behaupte, zum Könige weih' ihn das Schicksal,
Jenem verkünd', und wie dem Dardanischen Manne der Völker
Viel sich gesellt, und umher durch Latium schalle der Nahme.
Was der Beginn abzwecke, wie fern, wenn das Glück ihm gefolgt sey,
Führe der Schlacht Ausgang, das stelle sich deutlicher jenem,
Als dem Könige Turnus, zu schaun, und dem Herrscher Latinus.
So durch Latium tobts; der Laomedontische Heros
Schauet den Sturm, und er wogt in der Sorg' unbändigem Strudel.
Bald nun fliegt der Gedank' hierhin, bald flieget er dorthin,
Schweift nach verschiedenen Seiten gerafft, und wendet sich ringsum:
So wie der zitternde Schimmer der Fluth aus ehernen Wannen,
Welcher das Bild der Sonne zurück strahlt, oder des Vollmonds,
Alles durchfliegt, umlaufend in Schnelligkeit, und zu den Lüften
Hoch sich erhebt, des erhabnen Gemachs Prunkdecke beschimmernd.
Nacht wars; und in den Landen, was athmete, müde der Arbeit,
Ruhete, Thier und Vogelgeschlecht, in erquickendem Schlummer;

Als der Vater Aeneas umwölbt vom kühlenden Aether,
Bange das Herz von dem Kriege, dem schrecklichen, neben dem Strome
Nieder sich legt', und endlich in Schlaf auflöste die Glieder.
Siehe, der örtliche Gott im lieblichen Strom Tiberinus
Schien ihm selber, der Greis, aus laubiger Grüne der Pappeln
Aufzustehn; ihn hüllte der zartgewebeten Leinwand
Blauer Schmuck, und die Haare verbarg ein schattiger Rohrkranz.
Er nun redete so, die tröstenden Worte beginnend:
Sproß vom Göttergeschlecht, der die Troische Stadt aus den Feinden
Heim uns führt und erhält, der ewigen Pergamos Heiland,
Den der Laurenter Gefild' und die Flur der Latiner erwartet!
Fest hier stehet dein Haus, fest (zaudere nicht) die Penaten!
Laß kein Drohn dich schrecken des Kriegs. Den ereiferten Göttern
Sank der geschwollene Zorn. . . .
Bald (nicht dünke der Traum dir ein täuschender) nahet der Tag, wenn,
Unter den Bords Steineichen die ungeheuere Bache
Nach der Geburt dir, umwühlt von dreyßig Frischlingen, daliegt,
Weiß, am Boden gestreckt, und weiß um die Euter die Ferklein.
Dort sey die Lage der Stadt, dort stätige Ruhe der Mühsal;
Denn Askanius baut nach dreyßig kehrenden Jahren
Eine Stadt, und nennt mit gepriesenem Nahmen sie Alba.

Fehllos redet mein Mund. Doch welcherley Weg, was bevor steht,
Auszuschaffen sich bahne, vernimm mit wenigem jetzo.
Arkader wohnen allhier, ein Geschlecht abstammend vom Pallas,
Welche, dem König Evandrus gefolgt, und den Fahnen des Königs,
Auserwählet den Ort, und die Stadt auf Bergen gegründet,
Jene vom Urahn Pallas benahmete, Pallanteum.
Diese leben im Krieg' allstets mit dem Volk der Latiner.
Diese nimm zu Genossen der Macht, und schließe das Bündniß.
Ich will selbst in den Ufern und grad' im Strome dich leiten,
Daß du gegen die Fluth aufstrebst mit siegendem Rudern.
Hebe dich, Sohn der Göttinn; und gleich, wenn sinken die Sterne,
Bringe Gebeth der Juno nach Fug, und den Zorn und die Drohung
Zähme mit demuthsvollem Gelübd'. Obsiegend verleih mir
Ehre zum Dank. Ich bins, den voll in gedrängeter Wallung
Streifen die Borde du siehst, und fette Bestellungen schneiden,
Ich, der bläuliche Thybris, erwählt vor den Strömen dem Himmel.
Groß hier steiget mein Haus, den erhabenen Städten ein Haupt, auf.
Also der Strom, und barg sich sofort in dem tiefen Gewässer,
Sinkend zum Grund'. Aeneas, von Nacht verlassen und Schlummer,

Rafft sich empor, und schauend, daß hell der ätherische Titan
Aufstieg, hob er die Welle des Stroms in gehöhleten Händen
Nach dem Gebrauch, und ergoß die flehenden Worte zum Aether:
Nymphen, Laurentische Nymphen, woher der Ströme Geschlecht ist,
Du auch, Thybris, o Vater, mit deinem heiligen Ausfluß,
Gern empfaht den Aeneas, und schirmt vor Gefahren ihn endlich!
Wo dich immer die Fluth, den Bedauerer unseres Unfalls,
Hauset im Spring, wo immer der Grund dich, Herrlicher, aufquillt;
Stets soll Ehre von mir, stets reichliche Gabe dich feyern,
O du gehörneter Strom, Hesperischer Fluthen Beherrscher!
Komm nur, ach! und näher befestige, was du gewinket!
Jener riefs, und erkohr zwey Schiffe sich, doppelberudert,
Fügt das Rudergeräth, und versorgt die Genossen mit Rüstung.
Siehe, da beut sich den Augen die plötzliche Wundererscheinung:
Weiß das Gehölz durchschimmernd, mit Säuglingen ähnlicher Weiße,
Lag am grünen Gestad', ansehnliches Wuchses, die Bache:
Die der fromme Aeneas dir, dir, hochherrliche Juno,
Opfernd weiht, und zugleich mit dem Schwarm an deinen Altar stellt.

Thybris, so lange die Nacht obwaltete, zähmte des Stromes
Schwall, und drängte zurück, und hielt so leise die Wog' an,
Daß er wie stilles Gesümpf und gleich dem ruhigen Weiher
Ebnete spiegelnde Fluth, und sich nicht anstrengte das Ruder.
Schnell wird begonnen die Fahrt auf froh zurauschenden Wassern;
Schlüpferig gleitet die Tann' in der Fluth; rings staunen die Wellen,
Ringsum staunt der befremdete Hain, wie die Schilde der Männer
Fernher glänzen im Strom, und wie bunt herschwimmen die Borde.
Jene drehn das Ruder die Nacht hindurch und den Tag durch,
Gehn langschweifende Krümmen hinauf, von mancherley Bäumen
Ueberwölbt, und durchschneiden die grünenden Wälder im Spiegel.
Sol stieg flammender schon zur mittleren Wölbung des Himmels;
Als sie Mauren und Burg fernher und seltener Häuser
Giebel ersahn: die jetzo Romanische Macht zu dem Himmel
Aufgethürmt; noch herrscht' in dem ärmlichen Reich Euandrus.
Schleunig drehn sie die Schnäbel zum Strand', und wenden sich stadtwärts.

Grade der Tag war nun, da der Arkader-König ein Jahrfest
Für Amphitryons Sohn und die Himmlischen feyrte mit Opfern

Vor der Stadt in dem Hain. Auch Pallas der Sohn, ihm gesellet,
Auch der Jünglinge Häupter zugleich, und der arme Senat trug
Weihrauch dar; und es dampfte das lauliche Blut an Altären.
Als sie die ragenden Barken gesehn, und wie zwischen der dunkeln
Waldung heran sie gleiten, mit still geschwungenem Ruder;
Schreckt sie die plötzliche Schau, und gesammt von verlassenen Tafeln
Stehen sie auf. Es gebeut, nicht abzubrechen das Opfer,
Pallas der Held, und fleugt mit ergriffener Waffe zum Ufer.
Fern vom Hügel herab: O Jünglinge, welches Geschäft doch
Führt euch an fremde Bezirke? wohin verlanget ihr? ruft er;
Welches Geschlechts, und woher? Kommt friedlich ihr, oder bewaffnet?
Aber Aeneas begann vom erhabenen Hinterverdecke,
Vorgestreckt in der Hand den Zweig des friedlichen Oehlbaums:
Troer-Geschlecht hier schaust du, und Rüstungen, feind den Latinern;
Weil uns Flüchtlinge jene mit trotzigem Kriege verjaget.
Unser Begehr ist Euandrus. Verkündiget, daß ihm erkohrne
Dardaner-Fürsten genaht, die Bund verlangen und Beystand.
Tief von solchem Nahmen gerührt, erstaunete Pallas:

Komm doch, o wer auch immer (so rufet er), sprich vor des Vaters
Angesicht, und kehr' in unsere Wohnung, o Gastfreund!
Und ihm die Hand darbiethend, umschloß er die Rechte mit Inbrunst.
Vorwärts treten sie unter den Hain, und verlassen das Ufer.
Jetzo begann vor dem König mit freundlichen Worten Aeneas:
Edelster Grajisches Volks, dem flehend zu nahn das Geschick mir
Ordnet, und darzubiethen den Zweig mit heiliger Binde;
Nicht hat Furcht mich gehemmt, weil Danaer-Führer, und weil du
Arkader bist, und dem Stamme verwandt der beyden Atriden;
Nein mein eigener Werth, und die heiligen Götter-Orakel,
Und die gemeinsamen Väter, und dein weitschallender Nahme,
Haben zu dir mich gewandt, den willigen treibend durch Schicksal.
Dardanus, Ahn und Stifter der Ilischen Feste vor Alters,
Sohn, wie der Grajer erzählt, der Atlantischen Heldinn Elektra,
Fährt zum Teukrer-Gebieth; die Elektra zeugte der große
Atlas, der auf der Schulter die Kreisungen hebet des Aethers.
Euch ist Merkurius Vater des Stamms, den die glänzende Maja
Einst empfing und gebar auf dem frostigen Gipfel Cyllenes;

Aber die Maja, wofern wir Gehöretem trauen, hat Atlas,
Eben der Atlas gezeugt, der das himmlische Sternengewölb' hebt.
So wird beyder Geschlecht von einerley Blute getheilet.
Dessen getrost, hab' ich weder mit Auftrag Bothen, noch irgend
Schlau vorfühlende Künste gestellt; mich selber dir both ich,
Und mein eigenes Haupt, und kam zu den Schwellen in Demuth.
Eben das Daunische Volk, das dich mit grausamem Kriege
Stätig verfolgt; hat uns es verdrängt, nichts scheint ihm noch mangelnd,
Daß nicht ganz das Hesperische Land mit dem Joch es belaste,
Und das obere Meer einnehm' und das unten heran spült.
Nimm und gewähre die Treu'. Uns ist ausdaurend zum Kriege
Herz und tapferer Muth, und in Thaten erprobete Jugend.
Also der Held; doch jener, des Redenden Augen und Antlitz
Längst und die ganze Gestalt mit spähenden Blicken umschweifend,
Sprach dieß wenige drauf: Wie gern, o du tapferster Teukrer,
Wirst du empfahn und erkannt! wie lebt mir die Rede des Vaters,
Wie vom großen Anchises der Laut und die ganze Geberd' auf!
Denn ich gedenk', als, der Schwester Hesione Reich zu besuchen,

Priamus einst, Laomedons Sohn, nach Salamis hinzog,
Daß er darauf auch besucht' Arkadia's frostige Gränzen.
Noch umwuchs mir die Wangen die Erstlingsblume der Jugend;
Staunend sah ich der Teukrer Gewaltige, staunend ihn selbst auch
Sah ich, Laomedons Sohn; doch ging vor allen Anchises
Hoch einher. Mir brannte das Herz von Jünglingesfeuer,
Anzureden den Mann, und Hand in Hand ihm zu fügen.
Näher trat ich, und führt' ihn mit Lust zu Pheneos Mauern.
Er hat Lycier-Pfeil' im stattlichen Köcher zum Denkmahl
Mir abscheidend verliehn, und ein golddurchwebetes Kriegskleid,
Auch zween Zäume von Gold, die nun mein Pallas sich eignet.
Drum ist schon, was ihr suchet, gefügt mir die Rechte durch Bündniß;
Und wenn morgen der Tag die Gefild' uns wieder beleuchtet,
Send' ich mit Hülfe vergnügt euch hinweg, und mächtigem Beystand.
Doch dieß jährige Opfer, dieweil als Freund' ihr genaht seyd,
Welches mir aufzuschieben verwehrt ist, feyret gefällig
Ihr mit uns, und gewöhnt euch schon itzt an befreundete Tafeln.
Also sprach er, und hieß Festmahl und enthobene Becher
Wieder erneun, und setzt' auf grasige Bänke die Männer.
Doch auf polsternder Haut des gezotelten Löwen empfing er

Ehrenvoll den Aeneas, zum Ahornsessel ihn ladend.
Auserlesene Jüngling' in Eil' und der Priester des Altars
Tragen geröstete Fleische der Stier', und häufen in Körben
Ceres gefertigte Gab', und reichen des Bacchischen Trankes,
Festlich schmaust Aeneas, und schmaust die Trojanische Jugend,
Vom weitreichenden Rücken des Stiers, und Geweide der Sühnung.

Als nun der Hunger entwandt, und gezähmt der Speise Begier war;
Sprach Euandrus der Fürst: Nicht hat dieß heilige Jahrfest,
Diesen Schmaus, und diesen Altar so mächtiger Gottheit,
Uns ein eiteler Wahn, der Vorzeit Götter verkennend,
Auferlegt. Nach grauser Gefährlichkeit, Troischer Gastfreund,
Bringen wir, sicher gestellt, und erneun die verdieneten Ehren.
Erst nun schaue den Fels, der schroff mit Gesteinen daher hängt:
Wie aus einander die Blöcke gesprengt, wie verödet des Berges
Wohnung steht, und Geklipp in unendlichem Schutte gehäuft liegt.
Dort war einst die Höhle mit tief eingehender Windung,
Welche der Halbmensch Cacus bewohnt', ein entsetzliches Scheusal:
Niemahls strahlte die Sonn' in die Kluft; und beständig von frischem
Mord war laulich der Grund; an der grausamen Pforte geheftet,

Schwebeten Männergesichte, gebleicht in grasser Verwesung.
Zeuger war Vulkanus dem Unhold; dessen geschwärzte
Flammen verströmte sein Mund, wenn plumper Last er einher trat.
Aber auch uns trug endlich die Zeit nach sehnlichem Harren
Hülfe des kommenden Gottes daher. Der erhabene Rächer,
Stolz von des dreygestalten Geryones Mord und Beraubung,
Herkules kam, und trieb siegreich die gewaltigen Stiere,
Daß durch das Thal sich die Rinder und längs dem Strome gebreitet.
Blind nun rasete Cacus vor Wuth, daß nichts unversucht ihm
Nichts unangetastet von Trug und Frevel ihm bliebe:
Vier an hoher Gestalt vorragende Stier' aus dem Lager
Rückt' er hinweg, und eben so viel schönprangender Kühe.
Diese, damit nicht zeugte die Spur rechtwandelnder Füße,
All' am Schweif in die Höhle geschleppt, und zurück mit verkehrtem
Zeichen des Weges gerafft, verbarg er im dunkelen Felsen.
Ihn den Forschenden wies zu der Kluft kein einziger Fußstapf.
Unterdeß, da bereits die gesättigte Herd' aus dem Lager
Trieb Amphitryons Sohn, und rings aufregte den Abzug,
Laut nun brüllten die Rinder im Gehn, und Jammergetön scholl

Durch das Gehölz, und sie schieden mit Klagausruf von den Hügeln.
Antwort gab nun eine der Küh', und im räumigen Felsen
Brüllte [illegible] auf, und täuschte den kerkernden Cacus die Hoffnung.
Jetzo fürwahr entbrannte vor Wuth dem Alciden mit schwarzer
Galle der Schmerz; auf rafft er die Wehr', und der knotigen Keule
Last, und im Lauf ereilt er die Höhn des ätherischen Berges.
Jetzo sahen zuerst die Unsrigen bebend den Cacus,
Und in den Augen verwirrt. Er entflieht mit der Schnelle des Eurus
Rasch in das Felsengeklüft, und die Angst leiht Flügel dem Fuße.
Als er darin sich verschloß, und herab von zerbrochenen Ketten
Warf den entsetzlichen Fels, der an Kunst und Eisen des Vaters
Schwebete, und ihm der Riegel die stämmigen Pfosten befestigt;
Siehe, mit rasendem Geist war genaht der Tirynthier, und rings
Wandt' er das Antlitz umher, und spähete jeglichen Zugang,
Knirrschend vor Wuth. Drey Mahl den gewaltigen Aventinus
Spähet der Zornige ganz; drey Mahl an der felsigen Schwelle
Strebt er umsonst; drey Mahl ein Ermüdeter saß er im Thale.
Spitz dort stand ein Granit, ringsum wie behaunes Gesteines,

Der auf dem Rücken der Kluft mit erhabenem Gipfel empor stieg,
Sicher zu Nest und Hecke dem Schwarm unholder Gevögel.
Diesen, wie jäh von dem Hang' er links zum Strome geneigt war,
Dränget er rechts anstrebend hinweg und mit Macht ihn erschütternd,
Löset er ganz aus dem Grund den entwurzelten; plötzlich hinab dann
Stürzt er ihn, daß von dem Sturz hochher nachhallet der Aether,
Daß zerschellt das Gestad', und zurück der erschrockene Strom fließt.
Aber die Höhl' und des Cacus unendlicher Herrscherpallast lag
Aufgedeckt, tief lagen die schattigen Klüfte geöffnet:
Anders nicht, wie wenn tief die gespaltene Erde zerlechzend
Drunten die Todtenbezirk' aufschlöss', und enthüllte die blassen
Reiche, den Göttern verhaßt; und hoch in den gräßlichen Abgrund
Nieder man schaut', und erbebten dem plötzlichen Lichte die Manen.
Ihn den Ertappten nunmehr in der überraschenden Helle,
Welcher, gesperrt im hohlen Gestein, seltsames Gebrüll hob,
Drängt der Alcid' hochher mit Geschoß, und rufet zum Beystand
Jegliche Wehr, Mühlstein' und gewaltige Kloben ihm schleudernd.

Jener, o schau! denn es blieb nicht einige Flucht der Gefahr ihm,
Dick aufqualmenden Rauch aus dem Schlund', ein entsetzliches Wunder!
Speyet er, ganz einhüllend in düsteres Graun die Behausung,
Und er entreißt den Augen den Blick, und häuft in der Felskluft
Wirbelnde Nächte des Dampfs, von rothlicher Flamme durchfunkelt.
Nicht ertrugs der Alcide voll Zorn, und sich selbst durch das Feuer
Schwang er in jählichem Sprunge hinab, wo der dichteste Rauchdampf
Wogt, und im schwärzesten Nebel empor das weite Geklüft gährt.
Hier, da Cacus im Dunkel umsonst die Entflammungen ausspeyt,
Schlingt in umknotende Arm' er ihn fest, und zwänget ihm würgend
Schel vorquellende Augen, und blutlos ächzende Gurgel.
Aufgesprengt wird plötzlich das Thor der finsteren Wohnung,
Und die entzogenen Stier' und der abgeschworene Diebstahl
Werden dem Himmel gezeigt, und am Fuß der gräßliche Leichnam,
Vorgeschleppt. Nicht können genug die Erstaunenden anschaun,
Was in den Augen für Grimm, und im Schreckengesicht, wie dem Halbthier
Borstig von Zoten die Brust, und gelöscht in der Kehle der Brand sey.

Sint der Zeit iſt die Ehre gefeyert, und die fröhlichen Jüngern
Haben bewahret den Tag; und Potitius, erſter Beginner,
Und das Pinariſche Haus, als Huth des Herkules-Opfers,
Hat den Altar im Haine geſtellt, der der größeſte immer
Uns, wie genannt wird hinfort, ſo bleibt der größeſte immer.
Auf denn, o Jünglinge, nun, zu ſolcherley Lobes Verehrung
Gürtet mit Laube das Haar, und ſtreckt in den Händen die Becher,
Ruft den gemeinſamen Gott, und gebt ihm willig des Weines.

Sprachs; und Herkules Baum, die wechſelfarbige Pappel,
Hüllt' ihm in Schatten das Haar, und durchflocht es mit ſchwebendem Laube;
Heilig erfüllte die Hand der Becher ihm. Alle ſogleich nun
Sprengen erfreut des Getränks auf den Tiſch, und flehen den Göttern.

Heſperus nahet indeß am hinab gerollten Olympus;
Und die Prieſter bereits, voran Potitius, gingen,
Nach dem Gebrauch in Felle gehüllt, und trugen die Flamme.
Jetzo erneun ſie das Mahl, und tragen des anderen Tiſches
Liebliche Gab', und erhöhn den Altären beladene Schüſſeln.
Salier drauf zum Geſang', um entflammete Opferaltäre,
Stehen bereit, die Schläfen mit Pappellaube gekränzet;

Dort der älteren Chor; hier Jünglinge, die in den Reihntanz
Herkules Preis und Thaten erhöhn: Wie als Kind er die ersten
Scheusale dir, Stiefmutter, zerquetscht, die gedoppelten Schlangen;
Wie er die herrlichen Städt', Oechalia, streitend, und Troja,
Niedergestreckt in den Schutt; wie viel er der furchtbaren Kämpfe,
Unter Eurystheus Zwang, durch Geschick der grausamen Juno,
Durchgekämpft. Du hast zweyleibige Wolkengeborne,
Pholus, o Held, und Hyläus, mit Macht, du Kretisches Unheil,
Du im Nemeischen Fels den gewaltigen Löwen geopfert!
Dir, dir bebten die Sümpfe der Styx, und der Wächter des Orkus,
Ueber benagtem Gebein in blutiger Höhle gelagert!
Dich hat keine Gestalt, nicht selber geschreckt des Typhoeus
Hoher gewapneter Wuchs! Nicht hat, der Besinnung entäußernd,
Dich die Lernäische Hyder umdroht mit der Häupter Getümmel!
Heil, Zeus wahres Geschlecht, du Zierde gesellt zu den Göttern!
Nahe mit günstigem Fuß, uns selbst und dein Heiliges segnend!
So lobsingt ihr Feyergesang; doch über das alles
Fügen sie Cacus Geklüft, und den Feuerathmenden selber.
Ringsum tönet der Wald von Geräusch, und die hallenden Hügel.

Alle gesammt, nachdem sie die göttlichen Bräuche vollendet,
Kehren sie heim zu der Stadt. Hochalterig wandelt der König,
Und vom Genossen Aeneas zugleich und dem Sohne begleitet,
Geht er einher, und erleuchtet den Weg mit manchem Gespräche.
Aber Aeneas bewegt die fertigen Augen um alles,
Angereizt von den Orten, und staunt; und des Einzelnen fröhlich,
Forscht er umher, und vernimmt die Denkmahl' alter Geschlechte.
Jetzt Euandrus der Fürst, des Romanischen Hortes Erbauer:
Hier bewohnten die Forst' einheimische Faunen und Nymphen;
Und Waldmänner, aus Stämmen erzeugt und gediegenem Kernholz,
Zuchtlos und ungezähmt: nicht wußten sie Stiere zu jochen,
Nicht zu sammeln der Noth, noch erworbener Habe zu sparen;
Nein sie ernährte der Zweig und die rauh abspeisende Wildjagd.
Erst nun kam Saturnus herab vom ätherischen Himmel,
Fliehend die Waffen des Zeus, und verbannt aus genommener Herrschaft:
Welcher die ungeschlachten, durch Berghöhn streifenden Horden
Bildete, Sitt' und Gesetze verlieh, und Latium lieber
Nannte das bergende Land, das ihn im Schooße gesichert.
Unter dem Könige blühte die Zeit des goldenen Segens,

Welche man preist: so lenkt' er in friedsamer Ruhe die Völker;
Bis das ntartende nun und gemach sich entfärbende Alter
Folgte mit rasendem Krieg' und gieriger Sucht des Gewinnes.
Jetzo kam der Ausonen Geschlecht, und starker Sikanen;
Und oft wechselten Nahmen dem alten Gebieth des Saturnus.
Könige jetzt, und der rauhe, der ungeheuere Thybris,
Dem gleichnahmig darauf wir Italer nannten den Strom dort
Thybris; dem Albula schwand sein eigener Nahme veraltend.
Mich, der verbannt ausfuhr zu den äußersten Enden des Meeres,
Zwang allherrschendes Glück und unabwendbares Schicksal,
Hier zu bewohnen den Ort, und die Mutter-Nymphe Carmentis
Trieb mich durch strenges Geheiß, und das göttliche Wort des Apollo.
Kaum war solches gesagt; und er zeigt fortgehend den Altar,
Und den altenden Bau des Carmentalischen Thores,
Wie der Romaner es nennt, zum Ruhm der Nymphe Carmentis,
Jener Verkündigerinn, die zuerst weissagete großes
Aeneaden-Geschlecht und ein herrliches Pallanteum.
Drauf den mächtigen Hain, den der feurige Romulus Freyort
Nennete, zeigt er im Gehn, und am frostigen Fels das Lupercal,
Von des Lycäischen Pan Parrhasischer Sitte benahmet.

Dann auch zeigt er den Wald des heiligen Argiletum,
Und gibt Zeugniß dem Ort von des Gastfreunds Argus Ermordung.
Drauf zum Tarpejischen Sitz und zum Capitolium führt er,
Golden anjetzt, vormahls von wildernden Hecken umstarret.
Schon dann schreckte das Graun der Religion das verzagte
Landvolk, schon dann bebt' es dem Wald' und Felsen mit Ehrfurcht.
Schau hier, sprach er, den Hain und den buschigen Hügel bewohnet
(Welcher Gott, ist verborgen) ein Gott; die Arkader glaubten
Jupiter selber zu sehn, wenn oft er die nachtende Aegis
Schüttert' und schwang in der Rechten, und Sturm und Donner erregte.
Hier annoch zwo Städte mit weit zertrümmerten Mauern
Siehst du im Schutt, Denkmahle gepriesener Männer vor Alters.
Diese Burg hat Saturnus gebaut, die Janus der Vater,
Welche Janiculum hieß; Saturnia nannte man jene.
So im Wechselgespräche den Weg zu des armen Euandrus
Obdach gingen sie fort, und sahn rings brüllendes Hornvieh
Auf dem Romanischen Markt, und im Raum prachtvoller Carinen.
Als man die Wohnung erreicht: die Schwell' hier, sprach er, betrat einst
Herkules, kehrend vom Sieg; dieß war der Pallast, der ihn aufnahm.

Wag', o Gast, zu verachten das Gut, und bilde des Gottes
Werth dich selbst, und erscheine nicht abhold armer Bewirthung.
Sprachs, und unter den Giebel des eng umschließenden Hauses
Führt' er den großen Aeneas, und hieß auf dem Lager ihn ausruhn,
Weich gehoben von Laub und dem Fell der Libyschen Bärinn,
Aufwärts dränget die Nacht, und umhüllt braunschwingig das Erdreich.
Venus indeß, nicht eitel geschreckt in der Seele, die Mutter,
Und vom Drohn der Laurenter bewegt, und dem furchtbaren Aufstand,
Naht dem Vulkanus mit Red', und beginnt in der goldenen Kammer
Ihres Gemahls, und haucht unsterblichen Reitz in die Worte:
Weil die Argolischen Fürsten durch Krieg verödeten Troja's
Schuldiges Reich, und die Burg, die feindlichen Gluthen geweiht war;
Bath ich nie für die Armen um Hülf', und forderte Waffen
Deiner Kunst und Gewalt; niemahls, o du theuerster Gatte,
Wollt' ich umsonst dich müden in leer ausgehender Arbeit:
Ob ich schon sehr vieles des Priamus Söhnen verdankte,
Und die Noth des Aeneas, die drückende, oft ich beweinet.

Jetzo durch Zeus Obwaltung betrat er der Rutuler Gränze.
Demuthsvoll nun komm' ich zu deiner mir heiligen Gottheit,
Waffen zu flehn, die Mutter dem Sohn. Dich hat ja des Nereus
Tochter mit Thränen erweicht, und dich die Tithonische Gattinn.
Schau, wie die Völker sich rotten, wie rings in verschlossenen Thoren
Festungen schärfen den Stahl, auf mich und der Meinen Vertilgung!
Jene sprachs; und geschmiegt mit blendenden Armen die Göttinn,
Wärmt sie in weicher Umschlingung den Zaudernden. Plötzlich entbrannt' ihm
Von der gewöhnlichen Flamme das Herz, und tief in das Mark ihm
Stürmte die kundige Gluth, daß schauderten alle Gebeine:
Weniger nicht als oft, wenn geschnellt aus zuckendem Wetter
Zittert der feurige Spalt, und in Glanz die Gewölbe durchschlängelt.
Fröhlich des Trugs bemerkt es die schön sich fühlende Gattinn.
Jetzo beginnt der Vater, von ewiger Liebe gefesselt:
Was von fern Ursachen gesucht? wohin das Vertraun doch,
Deines, o Göttinn, zu mir? Wenn ähnliche Sorge dich einnahm,
War ja auch damahls, Teukrer mit Wehr zu versorgen, erlaubt uns.
Nicht der allmächtige Zeus, noch Schicksale hemmten, daß Troja

Ständ', und Priamus noch zehn andere Jahre durchlebte.
Und nun, wenn du zu kriegen begehrst, und solches dein Wunsch ist;
Was nur irgend die Kunst mir auszuwirken verstattet,
Was aus Stahl nur bilden sich läßt, und geschmolznem Elektron,
Was nur Gluth und Athem vermag: nicht zeige durch Bitten,
Noch Mißtraun in deine Gewalt! — Da er solches geredet,
Schlang er mit heißer Begier in die Arme sie, ruhte der Gattinn
Angeschmiegt an dem Busen, und sank in süße Betäubung.

Drauf da die nächtliche Ruhe, nach halb vollendeter Laufbahn,
Jenem zuerst den Schlummer gescheucht: wenn frühe die Hausfrau,
Die mit Gespinst ihr Leben und ärmlichem Fleiß der Minerva
Fristen muß, aus der Asche die schlafenden Gluthen erwecket,
Nacht zufügend dem Werk, und die Mägd' am Lichte zu langem
Frohne des Tags antreibt; um keusch zu bewahren des Gatten
Ehegemach, und redlich die Schaar zu erziehen der Kindlein:
Nicht saumseliger hebt sich der rüstige Feuergebiether
Jetzt vom schwellenden Lager, und eilt zu der Esse Geschäften.

Neben Sikania's Seit' und Lipare, Aeolus Herrschaft,
Raget ein Felseiland, mit rauchenden Klippen gethürmet!
Drunten donnert die Höhl', und ausgebrannt der Cyklopen
Flammendes Aetna-Geklüft, und kräftige Schläg' auf dem Amboß
Dröhnen dumpf nachhallend dem Ohr; die Gewölbe durchzischet
Sprühendes Chalyber-Erz, und es athmet die Gluth in den Oefen:
Haus des Vulkanus umher und Vulkania nennt man das Eiland.
Dort nun stieg vom Himmel hinab der Feuergebiether.
Eisen bändigten nun in der räumigen Kluft die Cyklopen,
Brontes, und Steropes auch, und der nackende Riese Pyrakmon.
Angelegt in den Händen, und schon zum Theile geglättet,
War ein Blitz, wie sie häufig aus himmlischen Höhen der Vater
Schwingt auf die Länder hinab; theils mangelte noch die Vollendung.
Drey der Strahlen aus Hagel gezackt, drey gießendes Regens
Gaben sie ihm, drey röthlicher Gluth, und geflügeltes Sturmes;
Schreckliche Leuchtungen nun, graunvolles Gekrach, und Entsetzen
Mischten sie unter das Werk, und verfolgende Flammen des Zornes.
Andere schufen den Wagen des Mars und die fliegenden Räder

Eifrig, worauf er die Männer, worauf er empöret die Städte;
Auch die Aegis voll Graun, das Geräth der beleidigten Pallas,
Strebten sie hell aus Gold' und schuppigen Schlangen zu glätten,
Und ihr verschlungnes Geringel, und selbst am Busen der Göttinn
Gorgo, die Augen verdreht, mit abgehauenem Halse.

Alles hinweg! rief jener, enthebt die begonnene Arbeit!
Aetna-Geschlecht, o Cyklopen, und hierauf wendet die Herzen!
Waffen bedarf ein muthiger Held: Nun Kräfte gestrenget,
Nun die betriebsame Hand, nun Kunst und Meistervollendung!
Auf, ungesäumt an das Werk! — Nicht Mehreres sprach er; und jene
Strebten mit hastigem Fleiße gesammt, und theilten die Arbeit
Alle sich gleich; Erz fließt und Metall des Goldes in Bächen,
Und der verwundende Stahl im gewaltigen Ofen zerrinnet.
Angelegt wird ein mächtiger Schild, entgegen der Eine
Allem Latiner-Geschoß, und Scheib' um Scheibe gedränget
Siebenfach; da indeß ein Theil mit athmenden Bälgen
Luft einhaucht und verbläst, ein Theil in den zischenden Kühltrog
Taucht das Erz; es erdröhnt von Amboßschlägen die Felskluft.

All' erhöhn sie den Arm mit Kraft und Gewalt um einander,
Hämmern im Tact, und drehn mit fassender Zange den Klumpen.
Weil der Lemnier dieß im Aeolischen Lande beschleunigt;
Weckt aus niederem Hause das heilige Licht den Evandrus,
Und der Morgengesang der Vögelchen unter dem Giebel.
Langsam hebt sich der Greis, und hüllt um die Glieder den Leibrock;
Auch Tyrrhener-Geriem umflicht ihm die Sohlen der Füße;
Drauf der Seit' und der Schulter enthängt die Tegeer-Klinge;
Links ihm schwebt die zurück gewundene Hülle des Panthers.
Auch nicht minder zur Huth der erhabenen Schwelle geordnet,
Wandeln voran zween Hunde, den Schritt des Herren begleitend.
Und er geht zu Aeneas gesonderter Wohnung, des Gastfreunds,
Eingedenk der Gespräch', und was er verheißen, der Heros.
Eben so kam Aeneas daher in der Frühe gewandelt.
Jenem gesellt ging Pallas der Sohn, und diesem Achates.
Und sie reichen genaht sich die Händ', und setzen vereint sich
Mitten im Haus', und genießen des lang' ersehnten Gespräches.
Also der König zuerst:
Größester Dardaner-Held, bey dessen Leben ich niemahls

Troja's Macht für besiegt, noch das Reich der Troer, erkenne;
Uns ist, Helfer des Krieges zu seyn, für solcherley Nahmen
Nur geringe die Kraft. Dort engt der Tuskische Strom uns,
Dort der Rutuler ein, und umtönt die Mauer mit Waffen.
Aber gewaltige Stämm' und an Herrschaft blühende Lager
Streb' ich dir zu vereinen: ein nicht vermutheter Zufall
Zeigt dieß Heil; du kommst, von den Schicksalen selber gefordert.
Unfern diesem Bezirk, von altendem Steine gegründet,
Wird die Stadt Agylla bewohnt: wo Lydier-Volk einst,
Weit durch Kriege bekannt, auf Etruskischen Höhn sich gesiedelt.
Diese, die lang' im Wohle gediehn, hat Mezentius endlich
Stolz als König mit Zwang und grausamen Waffen behauptet.
Was gedenk' ich der gräßlichen Mord', und wie rasend der Wüthrich,
Frevelte! Götter, ihm selbst auf das Haupt und den Seinen bezahlt es!
Selbst ja gestorbene Leiber mit lebenden fügt' er zusammen,
Händ' auf Händ gelegt, und Antlitz ruhend auf Antlitz,
(Ha, der Peiniger!) daß sie in Jauch' und Verwesung zerfließend
Langsamen Tod hinstarben in jammervoller Umarmung.
Doch die ermüdeten Bürger zuletzt, ob der Wuth des Tyrannen,
Stürmen bewaffnet daher, ihn selbst und die Wohnung umringend;

Nieder haun sie die Freund', und Gluth entflammet den Giebel.
Jener indeß, aus dem Mord' in der Rutuler Aecker entschlüpfend,
Sucht sich Schutz; und mit Waffen vertheidiget Turnus den Gastfreund.
Jetzo mit Fug auflodernd erhebt sich Etruria ringsher,
Und zur Strafe den König verlangts mit drohender Kriegsmacht.
Diesen gesell' ich zum Führer, den Tausenden, dich, o Aeneas.
Denn ganz brauset der Strand vom Geräusch dichtwühlender Barken;
Zeichen begehrt man des Kampfs; doch der greisende Opferprophet hemmt,
Und weissagt das Geschick: O erkohrne Mäanier-Jugend,
Alten Helden entblühete Kraft, die gerechter Verdruß nun
Spornt in den Feind, und zu rächendem Zorn Mezentius aufregt!
Nicht darf solch ein Geschlecht ein Italer unter sich fügen;
Ruft auswärtige Führer herein! — Jetzt ruht im Gefilde
Dort die Etruskische Macht, durch warnende Götter geschrecket.
Abgeordnete sendet zu mir, und die Krone des Reiches,
Sammt dem Königesstab' und der Würd' Auszeichnungen, Tarko;
Daß ich, dem Lager vereint, die Gewalt der Tyrrhener empfange.
Doch mein kühleres Blut und schon kraftloseres Alter
Mißgönnt mir das Geboth, und der Abgang thätiger Jugend.

Gern ermahnt' ich den Sohn; doch entsproßt der Sabellischen Mutter,
Ist er halb einheimisch allhier. Du, welchem das Schicksal
Jahre vergönnt und Geschlecht, den Götterverkündigung fordert,
Wandle, der Teukrer zugleich und Italia's tapferster Führer.
Auch sey dieser annoch, mein Trost und einzige Hoffnung,
Pallas dir ein Genoß: von dir dem Meister gelehret,
Duld' er des Mars Arbeit und Beschwer; dein Thun zu betrachten
Werd' er gewohnt; dich lerne der Jüngling schon zu bewundern.
Arkader geb' ich zu Roß zwey Hunderte, rüstige Jugend,
Ihm zum Geleit; gleich viele gesellt sich als Eigene Pallas.

Kaum war solches gesagt; und starr zur Erde das Antlitz
Hielt Aeneas der Anchisiad', und der treue Achates;
Und viel Hartes erwogen sie noch im bekümmerten Herzen,
Wenn nicht Venus ein Zeichen vom offenen Himmel gesendet.
Denn unvermuthet, o sieh! ein geschlängelter Blitz aus dem Aether
Kam mit lautem Gekrach, und bewegt schien alles zu taumeln,
Und es durchbrüllte die Luft wie Tyrrhenischer Klang der Drommete.
Aufwärts schaun sie; noch ein Mahl erschallt und noch ein Mahl der Hall her.
Rüstungen unter der Wolk', im heiteren Raume des Himmels

Sehen sie roth durchschimmern das Blau, und die Zuckenden rasseln.
Tief erstaunten die andern im Geist; doch der Troische Heros,
Freudig erkannt' er den Hall, und der göttlichen Mutter Verheißung.
Und er beginnt: Nein wahrlich, o Gastfreund nicht so geforschet,
Welches Geschick andeute die Schau! Mir ruft der Olympus!
Dieß Wahrzeichen zu senden verhieß die göttliche Mutter,
Wenn einbräche der Krieg; und Vulkanische Waffen die Luft durch
Wollte sie bringen zum Trost . . .
Ha, wie blutiger Mord euch, arme Laurentier, obschwebt!
Ha, wie du schwer mir, Turnus, bezahlst! wie gedräut in dem Strudel
Helm und Schilde der Männer und tapfere Leiber du, Thybris,
Rollest und wogst! Nun fordre man Schlacht, nun breche man Bündniß!
Also rufte der Held, und erstand vom ragenden Sessel;
Dann zuerst den Altar mit schlummerndem Herkules-Feuer
Reget er auf; und dem Lar in der Fremd' und den kleinen Penaten
Nahet er froh; und sie weihn rechtaltrige Schafe der Satzung,
Vater Euandrus zugleich, und zugleich die Trojanische Jugend.
Drauf zu den Schiffen gewandt, besuchet er seine Genossen.

Dort aus der Zahl, ihm selber in Kriegsgeschäfte zu folgen,
Wählt er die tapfersten aus; die übrigen gehn mit der abwärts
Rollenden Fluth, und schwimmen den Strom unthätig hinunter,
Kunde von That und Vater, dem Sohn Askanius bringend.
Rosse gewährt man zu gehn in Tyrrhenische Felder den Teukrern;
Aber Aeneas besteigt ein gesondertes, welches des Löwen
Gelbliches Fell einhüllt, vorleuchtend mit goldenen Klauen.
Schleuniger Ruf durchflieget das winzige Pallanteum,
Reisige gehen in Eile zur Burg des Tyrrhenischen Königs.
Mütter in Angst verdoppeln Gelübd', und vor naher Gefahr schon
Zaget die Furcht, und größer erscheint Mars schreckliches Graunbild.
Jetzt umschlingt Euandrus die Hand des gebenden Sohnes,
Drückt mit unendlichen Thränen sie fest, und also beginnt er:
Daß die vergangenen Jahre zurück mir Jupiter brächte!
So wie ich war, da zuerst ich den Feind dicht unter Präneste
Siegreich warf, und die Haufen eroberter Schilde verbrannte,
Und zum Dis mit der Hand selbst Herilus sandte den König:

Dem drey Seelen zugleich die Mutter, Feronia weiland,
(Schauerlich tönts!) mitgab, und dreyfach zuckende Waffen;
Drey Mahl mußt' ihn strecken der Tod; doch alle zuletzt nahm
Diese Hand ihm die Seelen, und raubt' ihm das Waffengewimmel.
Niemahls würd' ich nunmehr aus der süßen Umarmung mich reißen,
Deiner, o Sohn; nie hätte Mezentius jetzo des Nachbars
Haupte zum Trotz, so viel mit dem Stahl der entsetzlichen Morde
Ausgeübt, und die Stadt so häufiger Bürger beraubet!
Doch ihr Oberen dort, und du, Obwalter des Himmels,
Jupiter, schaut mitleidig herab auf den Arkader-König,
Ach und erhört sein Vatergebeth! Wenn euere Gottheit
Unverletzt mir Pallas den Sohn, wenn Schicksal ihn heim führt;
Wenn ihn wiederzusehn ich leb', und vereint ihm zu wandeln;
Gern noch leb' ich hinfort, und füge mich jeglicher Drangsal!
Doch so du, Glück, treulos was Unaussprechliches drohest;
Gleich, o gleich sey vergönnt, die Qual zu enden des Lebens,
Weil noch zweifelt die Sorg', und schwankt die Erwartung der Zukunft,
Weil dich, trautestes Kind, mir einzige Freude des Alters,

Noch in den Armen ich halte; daß nie ein trauriges Wort mich
Foltere! — Also ergoß in der Abschiedsstunde der Vater
Seinen Schmerz; in das Haus den Gesunkenen trugen die Diener.
Schon war die reisige Macht aus offenen Thoren gewandelt;
Vorn im Zug' Aeneas der Held, mit dem treuen Achates;
Andre der edelen Troer sodann; er selbst in der Mitte,
Pallas, im Kriegesgewand' umstaunt und buntem Geschmeide:
So wie Lucifer oft, in Oceanus Welle gebadet,
Den vor anderen Sternen zum Lieblinge Venus sich auskohr,
Hebt sein heiliges Haupt ostwärts, und die Dämmerung auflöst.
Mütter stehn auf den Mauren in Angst, und der gierige Anblick
Folgt der stäubenden Wolk', und den erzumstrahlten Geschwadern.
Grade die Hecken hindurch, wo zunächst anlangen die Pfade,
Strebt der Gewapneten Lauf; ein Geschrey geht, und in der Heerschaar
Malmend zerstampfet das Feld mit gevierteltem Trabe der Hufschlag.
Groß und kühl erstreckt sich ein Hain am Strome vor Cäre,
Hehr durch Religion Vorlebender; Hügel umher ziehn
Höhlend den Kreis, vom Gehölz der düsteren Tanne gegürtet.
Sag' erzählt, hier weihten vordem uralte Pelasger

Hain und Tag dem Silvanus, dem Gotte der Flur und des Viehes:
Welche zuerst einnahmen den Raum der Latinischen Felder.
Unfern hier hielt Tarko die Macht der Tyrrhener in sicherm
Lager verschanzt; und deutlich bereits vom erhabenen Hügel
Sah man das sämmtliche Heer im geräumigen Thale gedehnet.
Als hierher Aeneas der Held und die streitbare Jugend
Naheten, ruhn sie ermüdet, die Ross' und die Leiber erquickend.
Venus die Göttinn indeß, glanzhell in ätherischer Wolke,
Kam und trug das Geschenk; und den Sohn im entzogenen Thale,
Wie sie fern an der Kühle des Stroms den gesonderten antraf,
Redete so mit Worten sie an, ihm willig erscheinend:
Siehe, gefertiget dir durch Kunst des Gemahls das verheißne
Ehrengeschenk; daß bald du, o Sohn, nicht stolze Laurenter,
Noch selbst ihn zu bekämpfen verzagst, den feurigen Turnus.
Also sprach, und umarmte den trautesten Sohn Cytherea;
Vor ihm strahlten gelegt die Rüstungen unter der Eiche.
Er, von der Göttinn Geschenk und so herrlicher Ehre beseligt,
Kann den staunenden Blick nicht sättigen; jedes bewundernd

Späht er genau, und wendet umher in Händen und Armen
Jetzt den Helm, wie mit Büschen er droht, wie er Flammen umher gießt,
Jetzt das entscheidende Schwert, und aus Erz den starrenden Harnisch,
Röthelnd wie Blut, unmäßig, wie wenn die bläuliche Wolke
Hell von der Sonn' Anstrahlung entbrennt, und den Himmel durchfunkelt;
Dann die geglätteten Schienen aus lauterem Gold' und Elektron,
Auch den Speer, und den Schild voll unaussprechlicher Wunder.

Dort der Italer Macht, und dort Romaner-Triumphe,
Nicht Weissagungen fremd, noch unerfahren der Zukunft,
Schuf der erfindsame Gott; dort alles Geschlecht des gereihten
Stamms von Askanius her, und gekämpfete Krieg' in der Ordnung.
Auch die entbundene Wölfinn in grünender Höhle des Mavors
Schuf er zum Säugen gestreckt; wie beyd' um die Euter ihr hangend
Spielten die Zwillingsknaben, und beyd' an der Pflegerinn schlürften,
Unverzagt; und wie jene mit länglichem Halse gewendet
Schmeichelte, und um einander mit bildender Zunge sie leckte.
Roma zunächst, und geraubt die Sabinischen Töchter mit Unfug,
Im zuschauenden Raum, nach stattlichem Spiele des Circus,

Fügt' er hinzu, und wie schleunig zum Kampf auf Romuls Bürger
Tatius stürmte der Greis, und finstere Männer von Cures.
Bald darauf, nach der Fehde Besänftigung, standen die Herrscher
Beyd' am Altare des Zeus, die Opferschal' in den Händen
Noch in Wehr, und schlossen den Bund mit erschlagenem Ferkel.
Nahe dabey war Metus, wie wild aus einander des Vierspanns
Wuth ihn gesprengt: (ja du solltest im Wort, Albaner, beharren!)
Ringsum schleifte die Glieder des Manns, der ihm heuchelte, Tullus
Durch das Gehölz, und es thaute von spritzendem Blute der Dornbusch.
Auch Porphena geboth, den verbannten Tarquinius wieder
Aufzunehmen, und drängte die Stadt mit großer Belagrung;
Doch Aeneas Geschlecht hob stürmend den Stahl für die Freyheit.
Unmuthsvoll war jener im Blick, und dem Drohenden ähnlich,
Anzuschaun: wie zu trennen die Brück' ihm wagete Cocles,
Und wie den Banden entschlüpft ihm Clölia schwamm auf dem Strome.
Oben stand, zur Huth des Tarpejischen Hortes bestellet,
Manlius, welcher den Tempel und dich, Capitolium schützte;
Frisch war das Königeshaus mit Romulischem Halme gedecket.
Siehe, die silberne Gans durchflatterte goldene Hallen,
Aengstliches Flugs, ankündend, die Gallier seyn an der Schwelle.

Gallier klommen empor durch Gebüsch, und erstiegen die Burg schon,
Von umschattender Nacht und finsterem Dunkel vertheidigt.
Goldenes Haar war jenen verliehn, und goldene Kleidung;
Hellgestreift ihr Kriegesgewand, und die Hälse, wie Milch weiß,
Eingeflochten in Gold; zween Alpenspeer' in den Händen
Schwangen sie all', und den Leib umhülleten längliche Schilde.
Auch aufhüpfende Salier-Chör' und nackte Luperker,
Wollumwundene Hüt', und dem Himmel entfallene Scheiben,
Hatt' er geprägt; und es führten unsträfliche Mütter die Stadt durch
Auf sanftschwebenden Wagen das Heilige. Ferne gesellt' er
Auch des Tartarus Reich, die Plutonische Pforte des Abgrunds,
Und Mißhandelnder Straf', und dich, Catilina, der angstvoll
Hängt am drohenden Fels, und erbebt vor der Furien Antlitz;
Auch die gesonderten Frommen, und dort den richtenden Cato.
Weit hierzwischen gestreckt war das Bild des geschwollenen Meeres,
Hell aus Gold; doch schäumte mit grauender Woge die Bläue;
Und aus blinkendem Silber umher verstreute Delphine
Fegten mit stürmenden Schweifen die Fluth, und schnitten die Brandung.
Drin auch Orlogs-Flotten von Erz, und Aktische Kämpfe,

Konnte man schaun; ganz sahst du von angeordneter Kriegsmacht
Brausen Leukates Gestad', und in Gold aufleuchten die Meerfluth.
Hier war Cäsar Augustus, die Italer führend zur Seeschlacht,
Er, und Väter, und Volk, obwaltende Mächt', und Penaten,
Stehend auf hohem Castell: dem doppelte Gluth von den Schläfen
Fröhlich entstrahlt, und vom Scheitel das Julische Vatergestirn blinkt.
Seitwärts schwebt Agrippa mit helfenden Winden und Göttern
Hochher, führend den Zug: dem, als vorscheinender Kriegsschmuck,
Hell die Schläfen umglänzt die geschnäbelte Krone des Meersiegs.
Dort, mit barbarischer Macht und mannigfaltiger Rüstung,
Führt Antonius siegend vom röthlichen Strand der Aurora
Sammt Aegyptus die Kräfte des Aufgangs und das entlegne
Baktra daher; ihm folget, o Gräul! die Aegyptische Gattinn.
Alle zugleich nun stürmen; es schäumt, von gezogenen Rudern
Ganz zerwühlt, und dem Sturz dreyzahniger Schnäbel, der Abgrund.
Offenes Feld wird gesucht; man glaubt, entwühlte Cykladen
Schwimmen im Meer, Felshöhen begegnen erhabenen Felshöhn:
So droht Männergewalt von thürmender Last der Castelle.

Flamme des Wergs in der Hand, und fliegenden Stahl an Geschossen,
Schleudert man her; neu röthet der Mord die Neptunischen Felder.
Mitten die Königinn ruft mit heimischem Sister den Heerzug,
Und noch schauet sie nicht der Zwillingsschlangen Verfolgung.
Allerley Göttergeschlechts Scheusal', und der Beller Anubis,
Gegen Neptunus und Venus gestellt und gegen Minerva,
Halten Geschoß. Rings tobt im Gewühl der Entscheidungen Mavors,
Graß aus Eisen erhöht, und finstere Diren vom Aether;
Und froh hebet den Schritt im zerrissenen Mantel die Zwietracht,
Welcher in Hast nachschreitet mit blutiger Geißel Bellona.
Hochher schaut und richtet der Aktische Herrscher Apollo
Seine Geschoss'; und alle betäubt, die Aegypter und Inder,
Alle zerflohn die Sabäer, die Araber alle vor Schrecken.
Selber die Königinn schien den gerufenen Winden die Segel
Schnell zu vertraun, und gelöst gleich zu verlängen die Taue.
Jene, von Morden umringt und blaß vor nahendem Tode,
Hatte gebildet der Gott, wie Gewog' und Japyx sie forttrug;
Gegen über in Gram den riesengestalteten Nilus,
Wie er den Busen entschloß, und mit ganz aufwallender Kleidung
Rief in den bläulichen Schooß und die Buchten des Stroms die Besiegten.

Mit dreyfachem Triumph durchzog die Romanischen Mauern
Cäsar, und weiht' unsterblichen Dank den Italer-Göttern,
Ringsumher in der Stadt drey hundert erhabene Tempel.
Laut von Spiel und Geklatsch und Fröhlichkeit schollen die Gassen;
Jeglichem Tempel ein Chor von Männinnen, jedem Altäre,
Und vor jedem Altar die Opferstiere gehäufet.
Selber gesetzt an der Schwelle des schneeweißschimmernden Phöbus,
Ueberschaut er der Völker Geschenk', und an prangende Pfosten
Hängt er sie; langhin ziehn die bezwungenen Stämm' in der Ordnung,
Mannigfaltig an Sprach', an Gestalt der Kleider und Waffen.
Hier erschuf der Nomaden Geschlecht, und entgürtete Opfrer,
Leleger hier und Karer und pfeilgeübte Geloner,
Mulciber. Hier ging jetzo gesänftigter Wallung Euphrates;
Moriner, wohnend am Rande der Welt, zweyhörnig der Rhenus,
Daher, unzähmbarer Wuth, und der Brückenverächter Araxes.

Solches Gepräg' auf der Muttergeschenk, dem Schilde Vulkanus,
Staunet er an, unkundig der Ding', und fröhlich der Bildung:
Und er erhebt auf die Schulter der Seinigen Ruhm und Verhängniß.

Aeneis.

Neunter Gesang.

Inhalt.

Turnus, in Aeneas Abwesenheit, zieht gegen das Trojanische Lager; indem er die Schiffe verbrennen will, werden sie in Meer-Nymphen verwandelt. In der Nacht übernehmen es Nisus und Euryalus, dem Aeneas die Gefahr zu melden, und kommen um. Am Morgen stürmt Turnus das Lager. Erste Kriegsthat des Askanius. Pandarus und Bitias öffnen das Thor, und morden die eindringenden Rutuler. Der heran eilende Turnus erlegt den Bitias, und, von Pandurus im Lager eingeschlossen, auch ihn; doch endlich, da die Menge ihn überwältigt, weicht er nach der Seite des Stroms, und schwimmt zu den Seinigen.

Aeneis.

Neunter Gesang.

Aber indem dieß fern an entlegener Seite gethan ward;
Sandte dich, Iris, vom Himmel herab die Saturnische Juno,
Zum hochherzigen Turnus. Den Hain Pilumnus des Ahnen
Hatt' itzt Turnus besucht, und weilt' im geheiligten Thale.
So mit rosigem Munde begann die Thaumantische Jungfrau:
Was kein Gott, o Turnus, dem Wünschenden je zu verheißen
Wagete, schau, das brachte von selbst der rollende Tag dir.
Denn Aeneas, die Stadt und die Freund' und die Flotte verlassend,
Ging zum Haus' Evandrus, des Pallatinischen Königs.

Und nicht genug; er drang zu Corythus äußersten Bürgen,
Lydier-Macht zu bewaffnen, und aufgesammeltes Landvolk.
Was denn gesäumt? Nun Rosse zum Kampf, nun Wagen ermuntert!
Brich den Verzug, und sogleich das verwirrete Lager erobert!

Sprachs, und zum Himmel empor gleichschwebende Flügel erhebend,
Zog den gewaltigen Bogen im Fluge sie unter den Wolken.
Jener erkennt, und beyde die Händ' in die Lüfte, der Jüngling,
Hebt er empor, und verfolget die Scheidende also mit Ausruf:

Iris, wer hat im Gewölk dich Schwebende, Zierde des Aethers,
Nieder zur Erde geführt? Woher die plötzlich geklärte
Heitre der Luft? Ganz seh' ich getrennt aus einander den Himmel,
Und die Gestirn' umschweifen den Pol! O ich folge der Vorschau,
Wer du zu Waffen auch rufst! — So redet' er; dann zum Gewässer
Trat er vor, und schöpfte vom oberen Wirbel die Welle,
Viel zu den Ewigen flehend, und häufte Gelübd' in den Aether.

Schon das sämmtliche Heer durchwandelte offene Felder,
Stolz an Rossen, und stolz an Gewand voll Bildung und Goldes.

Vorne bezähmt Messapus die Ordnungen, hinten des Tyrrhus
Weidliche Söhn', und Turnus, dem mittleren Treffen gebiethend,
Dreht sich, von Waffen umblinkt, und ganz mit der Scheitel erhoben:
Wie mit des Ursprungs sieben geruhigen Bächen der tiefe
Ganges die Stille durchfleußt, und mit fruchtbarem Strome der Nilus,
Wenn er die Ebnen verläßt, und schon in das Bette sich einzwängt.
Plötzlich nunmehr das Gewölk, von dunkelem Staube gewirbelt,
Schaun die Teukrer von fern, und die steigende Schwärze des Feldes.
Und von der vorderen Zinne zuerst ruft also Kaikus:
Welch ein Gedräng', o Bürger, das schwarz in der Finsterniß anrollt!
Eisen gebracht! schwingt alle Geschoß! und ersteiget die Mauern!
Nah' ist der Feind! Heda! — Mit unendlichem Lärme durch alle
Thore gedrängt, ziehn Teukrer herein, und erfüllen die Festung.
Denn so hatt' im Scheiden, des Kampfs wohlkundig, Aeneas
Angemahnt: wenn irgend indeß einträfe der Zufall,
Nicht in die Schlacht zu ordnen das Heer, noch dem Felde zu trauen;
Nein, nur das Lager zu schützen, und sicherer Wälle Verschanzung.
Drum, obgleich mit dem Arme zu nahn Unwill' und Verdruß lehrt,

Werfen sie Thor' entgegen jedoch, und gehorchen dem Ausspruch,
Und sie erwarten gewapnet den Feind in gehöhlten Basteyen:
Als schnell Turnus voran dem langsamen Zuge geeilt war,
Zwanzig erlesene Reiter in seinem Gefolg', und der Festung
Unvermuthet sich naht; ihn trägt ein weißlich gescheckter
Thracier-Gaul, roth wehet von goldener Kuppel der Helmbusch.
Jünglinge, wagt sich einer mit mir, der zuerst in den Feind dort ...
Ha! so ruft er, und schnellt den gewirbelten Speer in die Lüfte,
Ihn den Beginner des Kampfs, und stolz in die Ebene sprengt er.
Lautes Geschrey erheben die Freund', und mit schrecklichem Ausruf
Folgen sie. Alles erstaunt ob den zagenden Herzen der Teukrer,
Daß nicht gleichem Gefilde sie traun, nicht männliche Waffen
Tragen zum Streit, nein lauren verschanzt. Hier stürmend und dorthin
Späht er die Mauren zu Roß, und erforscht ungebahneten Zugang.
So wie der Wolf, nachstellend der wimmelnden Hürde des Schäfers,
Brausend die Latten umtobt, da er Wind' und Regen geduldet,
Ueber die Mitte der Nacht; dort harmlos unter den Müttern

Ueben die Lämmer Geblöck; er, schnaubend vor Zorn und verwildert,
Rast die gesonderten an; ihn peiniget, lange gesammelt,
Wüthender Hunger nach Fraß, und die blutlos lechzende Kehle;
So dem Rutuler jetzt, da er Wäll' und Lager umschaut,
Steigt in Flamme der Zorn; und Mark und Gebeine durchglüht Schmerz:
Welcher Versuch ihm öffne den Gang, welch Mittel die Teukrer
Aus dem Verschloß aufstör', und hervor in die Ebene schütte.
Jetzt, wo die Flotte geheim an den Rand sich drängte des Lagers,
Fest mit Dämmen verwahrt ringsum und fließenden Wassern,
Sprengt er hinan, und ermahnt die jauchzende Schaar zur Entflammung,
Eifrig selber die Hand mit brennender Fichte bewaffnend.
Siehe, man strebt, nachringend dem mitarbeitenden Turnus:
Schon ist die sämmtliche Jugend mit qualmigen Bränden gerüstet;
Schon sind die Herde beraubt; pechschwarz aufschmauchende Leuchtung
Hebet der Kien, und es dampfet die Gluth mit Gefunkel zum Aether.

Welcher Gott hat, o Musen, so grausame Flammen den Teukrern
Abgewandt? wer solch ein Verderb den lodernden Barken?

Meldet es. Alt ist der Glaube der That, doch daurend der Nachruhm.
Während der Zeit, da Aeneas zuerst auf dem Phrygischen Ida
Baute die Flott', anordnend die Fahrt in die Höhen des Meeres,
Trat Berecyntia selbst, die Gebärerinn ewiger Götter,
Sagt man, zu Jupiter hin, und redete: Leiste mir, Sohn, doch,
Was die liebende Mutter dir fleht, nach bezwungnem Olympus.
Sieh, ein Fichtengehölz, mir werth seit Jahren der Vorzeit,
War mein Hain auf der Höhe des Bergs, wo man Opfer empor trug,
Von schwarznadliger Kiefer und Ahornbalken gedunkelt.
Die hab' ich, da die Flott' ihm gebrach, dem Dardanischen Jüngling
Gerne geschenkt. Nun drängt mich Bekümmerte bange Besorgniß.
Löse die Furcht, und laß durch Flehn dieß können die Mutter,
Daß kein schütternder Lauf in der Fluth, kein wirbelnder Sturm sie
Trümmere. Fromm' es ihnen, daß Heimath unser Gebirg' ist!
Ihr antwortet der Sohn, der die Stern' umdrehet des Weltalls;
Mutter, wohin doch beugst du Geschick? was heischest du jenen?
Soll unsterbliches Loos, von sterblichen Händen gebauet,
Haben der Kiel? Soll sicher die Bahn unsichrer Gefahren

Sehen der Held? Wenn freuet ein Gott so großer Gewalt sich?
Nein, wenn endend die Barken zum Ziel der Ausonischen Hafen
Angelangt; so manche dereinst aus dem Strudel entflohn ist,
Und den Dardanischen Held hinfuhr zum Laurenter-Gefilde,
Solchen entnehm' ich den sterblichen Bau, und des großen Gewässers
Göttinnen heiß' ich sie seyn: gleichwie die Nereische Doto
Und Galatea die Brust durch schäumende Wogen einher stürmt.
Sprachs, und Bekräftigung deß bey der Fluth des Stygischen Bruders,
Beym schwarzwogigen Schlunde von Pech aufsiedender Ufer,
Winket er; ganz von dem Wink erschaudert umher der Olympus.
Jetzt war der Tag Verheißung genaht; und den schuldigen Zeitlauf
Hatten die Parzen erfüllt; da des Turnus Beleidigung aufrief
Cybele, abzutreiben den Kien von den heiligen Barken.
Erst nun glänzte den Augen befremdender Schimmer, und großes
Lichtgewölk von Aurora erschien durchlaufend den Himmel,
Und der Idäische Chor; dann kam graunvoll aus den Lüften
Also der Ruf, der Troer und Rutuler Heere durchschallend:
Nicht vertheidiget ängstlich die Schiffe mir, Troer, und niemand

Waffne die Hand! Zu verbrennen das Meer wird eher dem Turnus,
Als die heiligen Fichten, vergönnt! Ihr, geht mir gelöset,
Geht, Göttinnen des Meers; die Erzeugerinn wills! — Und mit Einmahl
Reißen die Barken gesammt vom Steuerende das Strandseil,
Und nach Art der Delphine mit niedertauchenden Schnäbeln
Fahren sie unter die Fluth. Dann, seltsames Wunder! wie Jungfraun
Heben sie, gleich an Zahl, sich empor, und durchfliegen die Meerfluth.

Tief im Geist erstaunen die Rutuler; selber erschrocken
Stutzt Messapus mit scheuem Gespann; auch der säumende Strom hält,
Rauheres Tons; ab wendet den Lauf Tiberinus vom Meere.
Doch nicht weicht das Vertraun dem unaufhaltsamen Turnus;
Trotzig ermahnet er alle zu Muth, und strafet sie trotzig:

Troja's Volk gilt, Männer, die Schau. Selbst Jupiter hat ihm
Jetzt die gewöhnliche Rettung entrückt! Nicht Waffen, noch Feuer,
Braucht es von Rutuler-Hand! Pfadlos sind die Meere den Teukrern;
Nirgend ist Hoffnung der Flucht: der Wesen ein Theil ist geraubet;
Aber das Land in unsrer Gewalt! Zu Tausenden stürmen

Italer=Völker mit Wehr! Nichts schrecken mich wahrlich, worauf wohl
Stolz die Phrygier pochen, die Schicksalsworte der Götter!
Schon hat Schicksal und Venus genug, daß die Troer das Fruchtfeld
Rührten der segensvollen Ausonia! Eigenes Schicksal
Hab' ich für mich; mit dem Stahle das frevele Volk zu vertilgen,
Das mir die Gattinn entriß! Nicht rühret allein die Atriden
Solch ein Schmerz; nicht darf auch allein sich bewaffnen Mycene!
„Doch einmahl zu vergehen genügt." Ja genügt zu freveln
Einmahl auch, und erschienen sie nicht Allhasser des ganzen
Weibergeschlechts! Jetzt hebet des trotzenden Walles Umpfählung,
Jetzt der Verzug der Graben, die winzige Scheide des Todes,
Ihnen den Muth! Doch sahen sie nicht, wie die Mauren um Troja,
Die Neptunus gethürmt mit der Hand, hinsanken in Feuer?
Wer, o Erkohrene nun, wer wagt, mit dem Eisen die Pfählung
Einzuhaun, und stürmet mir nach in das zitternde Lager?
Nicht Vulkanische Waffen sind mir, nicht tausend der Segel
Gegen die Teukrer mir noth! Durchaus laß ihnen gesellt seyn

Alle Etrusker in Bund! Nicht Dunkel und schleichenden Diebstahl
Dürfen sie scheun; nie bergen wir uns in dem Bauche des Rosses:
Offen bey Tag', ist beschlossen, mit Gluth zu umringen die Mauer!
Nicht mit dem Danaer sollen sie sich, und Pelasgischer Jugend,
Dünken im Streit, die Hektor zum zehenten Jahre verspätet!
Jetzo wohlan, da entflohn mit dem besseren Theile der Tag ist,
Fröhliches Muths für den Rest, nach wohl geführeten Thaten,
Pflegt, o Männer, den Leib, und harrt des bereiteten Kampfes.
Aber die Thor' indessen mit wachsamer Huth zu belagern,
Wird dem Messapus vertraut, und die Stadt zu umgürten mit Feuern.
Vierzehn werden, die Wälle mit Rutuler-Volk zu bewachen,
Auserwählt; und es folgen der Jünglinge jeglichem hundert,
Wallend mit purpurnem Busch, und hell im Schimmer des Goldes.
Rundum gehts, man wechselt den Stand; und im Kraute gelagert,
Spendet man milder den Wein, und kehrt die ehernen Krüge.
Feuer strahlen umher; und der Nacht Schlaflosigkeit kürzet
Froh die Wache mit Spiel.
Hierauf schaun von dem Walde herab die Troer, mit Waffen

Haltend die Höhn; auch nicht unbesorgt umforscht man und furchtlos
Rings die Thor', und vereint Bollwerke mit Brücken; Geschoß auch
Tragen sie. Mnestheus drängt das Geschäft, und der rasche Serestus:
Welche der Held Aeneas, wenn einst Unfälle bedrohten,
Ordner der Thaten zu seyn und der Jünglinge Lenker, bestellet
Mann für Mann auf den Mauren, Gefahr und Beschwerlichkeit theilend,
Wacht, und betreibt um einander sein Amt, wie es jedem vertraut ward.

Nisus stand dem Thore zur Huth, der verwegenste Kämpfer,
Hyrtakus Sohn, in Aeneas Geleit von der Jägerinn Ida
Mitgesandt, ein Beflügler des Speers und der hurtigen Pfeile.
Neben ihm stand der Genoß Euryalus, welchem an Schönheit
Keiner der Aeneaden in Troischer Rüstung voran ging;
Knab' annoch, um die Wangen mit sprossender Jugend gezeichnet.
Gleich war beyden der Trieb, und sie stürzten vereint in die Kämpfe.
Jetzt auch warteten beyde des Thors in gemeinsamer Obhuth

Nisus zuerst: Ob Götter die Gluth in die Seele mir hauchen?
Ob, Euryalus, jedem ein Gott sein stürmisches Herz wird?
Kampf nun, oder was irgend für Herrliches, gleich zu beginnen,

Treibt mich der Geist, und kann die behagliche Ruhe nicht ausstehn!
Schau doch, welches Vertrauen der Macht die Rutuler einnimmt.
Sparsam leuchtet die Gluth; in Schlaf und Weine bestattet
Liegen sie; ringsum schweigen die Gegenden. Weiter vernimm itzt,
Was ich erwäg', und welcher Gedank' in der Seele mir aufsteigt.
Daß man Aeneas beruf', ist allen, dem Volk und den Vätern,
Eifriger Wunsch; und daß Männer man send', um Sichres zu melden.
Wenn man dir, was ich fordre, verheißt; denn mir ist der Handlung
Ehre genug: so hoff' ich, an jenem Hügel entdecken
Läßt sich der Weg zu den Mauren und Festungen Pallanteums.
    Aber Euryalus staunt, von begeisternder Liebe des Ruhmes
Innig durchbebt, und sofort zu dem brennenden Freunde beginnt er:
    Ich denn werd', als Genoß erhabener That dir zu wandeln,
Nisus, verschmäht? Dich lass' ich allein in so große Gefahr gehn?
Nicht so hat mein Vater, der kundige Krieger Opheltes,
Unter Argolischem Graun und Troja's harter Bedrängniß,
Mich erzeugt und gelehrt; nicht führt' ich auch solches mit dir aus,
Gern dem erhabnen Aeneas zum äußersten Schicksale folgend.

Hier ist, hier auch ein Herz, das den Tod verachtet, und wohlfeil
Glaubt mit dem Leben zu kaufen, wohin du trachtest, die Ehre!
  Nisus darauf: Nie sorgt' ich von dir dergleichen! Wie durft' ich?
Nein! So leite zurück mich Jauchzenden dir der erhabne
Jupiter, oder wer sonst mit gewogenen Blicken herab schaut!
Doch wenn nun (wie du häufig erkennst in so großer Entscheidung)
Wenn zum Widrigen etwa der Zufall, oder ein Gott, führt;
Bleib doch übrig du! Dein Alter ist werther des Lebens!
Möge mir einer den Leib, der entrafft ward, oder gelöset,
Nach dem Gebrauch, der Erde vertraun; und versagt das Geschick dieß,
Weih' er doch dem Entfernten Geschenk und Ehrenbegräbniß!
Ach, nie schaff' ich der Mutter so trauriges Wehe, der Armen,
Welche, die einzige, Knab', aus dem Schwarm der Mütter es wagend,
Dir nachfolgt, und den Mauren entsagt des großen Acestes.
  Jener darauf: du sträubst dich umsonst mit nichtigem Vorwand;
Und noch steht unverrückt mein fester Entschluß in der Seele.
Hurtig geeilt! — So ruft er, und weckt die Hüther. Doch jene

Nehmen den Ort, und warten des Amts; nach verlassener Stellung
Geht er gesellt dem Nisus einher, und sie suchen den König.
Alles umher in den Landen, was athmete, löset' im Schlummer
Still von Sorge das Herz, und vergaß mühseliger Arbeit:
Nur die Gebiether des Heers, die erlesene Dardaner-Jugend,
Sannen in Rathsversammlung das Heil des gefährdeten Reiches:
Was zu thun, wer jetzt dem Aeneas trüge die Bothschaft.
Auf langschaftige Lanzen gelehnt, und Schild' an den Armen,
Standen sie mitten im Lager des Felds. Da naheten Nisus
Und Euryalus schnell, und sofort verlangten sie Zugang:
Groß sey und werth des Verzuges der Antrag. Erst nun Julus
Nahm die Hastigen auf, und befahl zu reden dem Nisus.
Drauf so Hyrtakus Sohn: O vernehmt mit günstigem Herzen,
Dardaner, und nicht schätzet nach unseren Jahren den Vorschlag.
Rings das Rutuler-Volk, in Schlaf und Weine bestattet,
Schweigt; auch sahen wir selbst den Ort zu heimlichem Ausgang
Frey, wo der Weg sich scheidet dem Thor, in der Nähe des Meeres.

Dort ist Lücke der Feuer, und schwarz empor zu den Sternen
Qualmet der Rauch. Wofern ihr des Glücks zu gebrauchen verstattet;
Sollt ihr Aeneas, gesucht um die Festungen Pallanteums,
Bald mit erobertem Raub, nach schreckliches Mordes Vollendung,
Schaun, den kommenden Held. Uns Wandelnde täuscht auch der Weg nicht.
Denn im dunkelen Thal erblickten wir vorne die Bergstadt
Auf weitstreifender Jagd, und späheten völlig den Strom aus.

Drauf, von Jahren beschwert und gereifteres Sinnes, Aletes:
Heimische Mächt', ihr, deren Gewalt stets Troja behüthet!
Doch nicht ganz zu vertilgen den Stamm der Teukrer gedenkt ihr,
Da ihr so feurigen Muth, so entschlossene Jünglingesherzen,
Sendetet! — Und wie er sprach, sie beyd' an Händen und Schultern
Hielt er gefaßt, und netzte mit strömender Thräne das Antlitz. —
Was doch, Männer, o was kann Würdiges solcher Verdienste
Euch zum Lohn ausdenken mein Herz? Den herrlichsten Lohn erst
Gibt ein Gott und der Seele Gefühl; das andre bezahlt dann
Euch der fromme Aeneas sogleich; und, der jugendlich aufblüht,

Auch Askanius wird euch nie vergessen die Wohlthat!
Traun ich, welchem das Heil ganz ruht auf dem kehrenden Vater,
Ruft Askanius rasch, bey den großen Penaten, o Nisus,
Bey des Assarakus Lar, und der greisenden Vesta Gemächern,
Fleh' ich Euch! Was immer mein Glück, und was mein Vertraun ist,
Leg' ich in eueren Schooß! Ruft, ruft mir zurück den Erzeuger!
Laßt mich wieder ihn schaun! Nichts schreckt, wenn jener nur da ist!
Zween aus Silber geformte, von Bildungen starrende Becher
Geb' ich euch, welche der Vater gewann als Sieger Arisbas;
Zween Dreyfüße dazu, zwey große Talente des Goldes,
Auch den altenden Krug, den geschenkt die Sidonerinn Dido.
Doch wenn das Italer-Land zu empfahn, und das Zepter der Herrschaft,
Einst dem Sieger gelingt, und das Loos um die Beute zu werfen;
Siehe, du sahst, wie Turnus zu Roß, wie in goldener Rüstung,
Prangete: selber das Roß, und den Schild, und den röthelnden Helmbusch,
Nehm' ich dem Loose zuvor, schon jetzt dir, Nisus, Belohnung.
Außerdem wird der Vater dir zwölf der erlesensten Weiber
Und der gefangenen Männer verleihn, und zu jedem die Rüstung;
Auch was selbst an Gefild' er besitzt, der König Latinus.

Aber o dich, dem näher an Raum mein eigenes Alter
Folgt, ehrwürdiger Knabe, sogleich mit innigem Herzen
Nehm' ich dich zum Genossen und Freund für jeglichen Zufall.
Ohne dich soll nimmer ein Ruhm mir in Thaten gesucht seyn;
Steht nun Krieg, steht Friede bevor, dir eignet der höchsten
Thaten und Worte Vertraun. — Und der Knab' Euryalus redet
Solches darauf: Mich möge kein Tag so kühnem Bestreben
Ungleich zeihen hinfort! Nur das! ob günstig der Ausgang,
Ob er entgegen mir sey! Doch dich, vor allen Geschenken,
Bitt' ich um Eins. Die Mutter von Priamus altem Geschlechte
Ist mir gesellt, die Arme, die nicht das Ilier-Land hielt
Auszuwandern mit mir, noch die Stadt des Königs Acestes.
Dieser, die gar nichts ahndet, was hier vielleicht für Gefahr ist,
Scheid' ohn' Abschiedsgruß ich hinweg. O die Nacht und dein Handschlag
Zeuge mir, nicht ja vermag ich die Mutterthräne zu dulden!
Tröst' ihr Du, ich flehe, den Gram, und hilf der Verlassnen!
Gib auf den Weg die Hoffnung von dir! Dann kühneres Muthes
Geh' ich in alles, was fällt! — Den erschütterten Dardanionen

Stand in Thränen der Blick; und zumeist dem schönen Julus,
Denn ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedächtniß.
Hierauf redet er so:
Alles verheiße dir selbst, was edeler Muth dir verdienet!
Denn mir Mutter ist jene hinfort, und der Nahme Kreusa
Fehlt ihr allein; nicht harret, daß solchen Sohn sie getragen,
Kleiner Dank. Was immer der That auch folge für Ausgang;
Hier bey dem Haupte beschwör' ich, wobey sonst pflegte der Vater:
Was ich dir selber gelobt, wenn du kehrst, und glücklich hinaus führst,
Eben dasselb' ist der Mutter bestimmt und deinem Geschlechte.
Also sprach er bethränt, und hob von der Schulter das Schwert sich,
Goldumstrahlt, das künstlich der Gnosische Meister Lykaon
Schuf, und bequem einfügt' in die elfenbeinene Scheide.
Mnestheus reicht dem Nisus die mähnige Hülle der falben
Löwenhaut; und den Helm vertauscht der biedre Aletes.
Stracks nun gehn sie gewaffnet einher; da die wandelnden aller
Fürsten Gedräng' an das Thor, der Jünglinge so wie der Greise,
Weit mit Wünschen verfolgt. Auch du, o schöner Julus,

Hoch an Muth vor den Jahren erhöht, und an Sorge des Mannes,
Gabst dem Vater zu bringen noch viel Aufträge. Doch Lüfte
Raffen sie all' aus einander, und streuen sie leer in die Wolken.
  Jene gehn aus den Graben hervor, und die schattige Nacht durch
Nahn sie dem Lager des Feinds; erst sollten sie wenigstens manchem
Bringen den Tod! Ringsum voll Schlafs und Weins durch die Kräuter
Sehn sie die Leiber gestreckt, und am Strand die gerichteten Wagen,
Räder umher und Geriem, und Männer und Rüstungen liegend,
Weine zugleich. Da beginnt der Sohn des Hyrtakus also:
  Frisch, Euryalus, wage der Arm! Nun rufet die That selbst!
Hier ist der Weg! Du sorge, daß uns nicht etwa vom Rücken
Eine Hand sich erheb', und schau in die Ferne mit Vorsicht.
Hier will ich selbst aufräumen, und weitum Bahn dir eröffnen.
  Sprachs, und dämpfte den Laut; und zugleich mit dem Schwerte den stolzen
Rhamnes wandelt er an, der hoch auf der Teppiche Blähung
Hingestreckt aus den Tiefen der Brust aufhauchte den Schlummer:
König zugleich, und als Seher geliebt dem Könige Turnus.

Doch nicht konnt' abwenden der sehende Geist das Verderbniß.
Drey der Diener ihm hascht er, die wild durch Rüstungen lagen,
Remus den Waffenträger darauf, und den Lenker des Wagens
Unterm Gespann, und enthaut mit dem Stahl ihm den hangenden Nacken.
Dann dem Könige nimmt er das Haupt: der verlassene Rumpf dort
Schluchzet mit strahlendem Blut; daß feucht vom dunkelem Morde
Teppiche triefen und Land. Auch Lamyrus schlägt er und Lamus,
Auch den Jüngling Sarranus, der viel in dem nächtlichen Taumel
Hüpfete, auserwählt an Gestalt, und vom Safte des Gottes
Lag, die Glieder gelähmt: der glückliche, hätt' er die Nacht durch
Seinen hüpfenden Tanz in die Morgenhelle gedehnet!
So wie der hungrige Leu die gehürdeten Schafe durchtummelt,
Denn es empört wuthvolle Begier; nun schlingt er und schleppt er
Schwaches verstummendes Vieh, und braust mit blutigem Rachen.
Auch nicht weniget mordet Euryalus; selber entbrannt auch
Wüthet er; viele derweil aus nahmenloserem Volke,
Abaris streckt er, und Rhötus dahin, Herbesus und Fadus,
Alle betäubt; nur Rhötus war wach, und schauete alles;

Aber er schützte vor Angst sich hinter dem mächtigen Mischkrug.
Grad' in die Brust ihm barg der Nahende, als er sich aufhub,
Ganz bis zum Hefte das Schwert, und voll des Mordes entzog ers,
Purpurroth: aus speyt er die Seel', und mit Blute vermischten
Wein verströmt er im Tod. Heiß tobet der nächtliche Würger.
Schon Messapus Genossen erreicht' er jetzo, wo kaum noch
Glomm die erloschene Gluth, und wohl nach der Weise gefesselt
Rupften die Gaule das Gras; als so eilfertiger Nisus
(Denn er bemerkt' ihn zu weit durch Mord und Begierde geführet:)
Abstehn laß uns! begann; denn es naht unfreundliche Helle!
Völlig der Strafen genug! ein Weg ist gebahnt durch die Feinde!
Vieles Geräth der Männer, aus lauterem Silber gebildet,
Lassen sie, Waffen und Krüge des Weins, und der Teppiche Kunstwerk.
Rhamnes Geschenk nur wählet Euryalus, jenen von Buckeln
Goldenen Gurt, den einst dem Tiburtier Romulus sandte,
Reich an köstlicher Hab', um entfernt zu verbinden das Gastrecht,
Cädikus; jener darauf vermacht' ihn sterbend dem Enkel;
Und nach dem Tode gewannen die Rutuler ihn in der Feldschlacht.

Diesen raubt er, und fügt ihn umsonst um die tapferen Schultern.
Auch den Messapischen Helm, ihm gerecht und von Büschen umwallet,
Setzet er auf. Und dem Lager enteilt, durchgehn sie das Sichre.
Doch aus der Stadt der Latiner voran gesendete Reiter,
Während die übrige Macht noch weilt im Gefilde sich ordnend,
Zogen daher, und brachten dem Turnus des Königes Antwort:
Volscens führete sie, drey Hunderte, alle geschildet.
Und sie nahten dem Lager bereits und den Troischen Mauern;
Als sie jene von fern, die links Abbeugenden, sahen,
Und Euryalus gleich mit dem Helm in dämmerndem Mondlicht
Unachtsam sich verrieth, durch hell anstrahlende Schimmer.
Nicht unbedeutend erschiens. Laut ruft aus den Wandelnden Volscens:
Halt! was suchet ihr dort? wer seyd ihr, bewaffnete Männer?
Wohin trachtet der Gang? — Nichts strebeten jene dagegen,
Sondern beschleunigten Flucht in den Wald, und vertrauten dem Dunkel.
Sprengende Reiter umziehn, als Kundige, jeglichen Abweg,
Hier und dort, und besetzen die Ausgäng' alle mit Wache.
Rauh war der Wald, dichtstarrend von Strauch und dunkeler Steineich'
Ueberall, und mit Dorn und stachlichten Ranken verwildert,

Sparsam schimmerte Pfad durch überwachsene Steige.
Jetzt den Euryalus hemmt das düstre Gezweig' und des Raubes
Hindernde Last, auch täuschet die Furcht aus der Richtung der Wege.
Nisus enteilt. Schon war, wie betäubt, er den Feinden entronnen,
An dem Gefild, das später von Alba's Nahmen Albaner
Ebene hieß, jetzt hohes Gehöfd des Königs Latinus.
So wie er stand, und umsonst nach dem fehlenden Freunde sich umsah:
Wo, Euryalus, wo mir Unglückseligen bliebst du?
Wo doch folg' ich, zurück in verworrenem Gange mich wendend,
Ganz durch den täuschenden Wald? — Und zugleich nun sammelt er rückwärts
Jede beachtete Spur, und durchirrt die schweigenden Büsche.
Trabende Ross', und Geräusch und Zeichen Verfolgender hört er.
Und nicht lange noch daurts, da Geschrey zu den Ohren ertönet,
Und er Euryalus schaut: den schon die sämmtliche Heerschaar,
Irre durch Gegend und Nacht, und bestürzt von dem plötzlichen Aufruhr,
Einschließt, und, wie er Vieles umsonst noch trachtete, wegreißt.
Was zu thun? Mit Gewalt und verwegenen Waffen den Jüngling
Jenen entziehn? wie, oder zum Sterben gefaßt in die Schwerter
Stürzen, und rühmlichen Tod sich beschleunigen mitten in Wunden?

Schnell mit gezogenem Arme den Schaft umdrehend des Speeres,
Schauet' er hoch zur Luna empor, und bethete also:
Du, o Göttinn, ja Du, nah' hülfreich unserer Drangsal!
Zierde der Stern', und der Forst' Aufseherinn, Tochter Latona's!
Wenn je deinen Altären für mich Dankopfer der Vater
Hyrtakus trug, wenn ich selber mit Jagdgeschenken dich ehrte,
Und in die Kuppel sie hängt', und vorn an den heiligen Giebel;
Laß mich verwirren den Schwarm, und lenke die Wehr durch die Lüfte!
Sprachs, und ganz mit dem Leibe die Kraft anstrengend dem Eisen,
Warf er; es flog das Geschoß, und zerschlug die nächtlichen Schatten;
Und in den Rücken gestürmt dem entgegen stehenden Sulmo,
Brach es daselbst, und durchdrang mit gesplittertem Holze die Brust ihm.
Jener krümmt sich, und speyt heißströmendes Blut aus dem Herzen
Kalt, weil krampfiges Schluchzen entlang an den Seiten ihm klopfet.
Rings umher schaun alle bestürzt. Noch hitziger jetzo
Sandt' er ein andres Geschoß, hochher von dem Ohre geschwungen.
Weil sie noch zitterten, drang durch beyderley Schläfe dem Tagus
Knirrschend der Speer, und hing im durchbohreten Hirne gewärmet.
Volscens tobet in Wuth; und nirgend erscheint, der den Wurfspieß

Sendete, oder auf welchen entbrannt anrennen er könne.
Du doch sollst mir indeß mit warmem Blute Vergeltung
Zahlen für beyde zugleich! Er sprachs, und mit zuckendem Schwerte
Ging er Euryalus an. Doch wild vor Schrecken und sinnlos
Schreit nun Nisus daher; und nicht sich bergen im Dunkel
Kann er hinfort, noch länger den Schmerz der Verzweiflung ausstehn:
Mir, mir! (Thäter bin Ich!) zu mir euch gewandt mit dem Eisen,
Rutuler! Mein ist der ganze Betrug! Nichts konnte ja Der noch
Wagen, noch thun! Dort Himmel und kundige Sterne bezeug' ich!
Nur bethört' ihn die Liebe des unglückseligen Freundes!
Also redet' er noch; da der Stoß des gewaltsamen Schwertes
Jenem die Rippen durchfährt, und den Lilienbusen zerschmettert.
Ach Euryalus krümmt sich im Tod', um die reitzenden Glieder
Strömet das Blut, schwach sinket der welkende Hals auf die Schultern:
So wie die Purpurblume, gefaßt von der schneidenden Pflugschar,
Laß hinschmachtet und stirbt; wie der Mohn mit ermattetem Schafte
Niedergebeuget das Haupt, wenn schwer ihn Regen belastet.
Nisus stürzt in den Haufen mit Wuth, und allein vor den andern
Rennt er den Volscens an, und allein verharrt er bey Volscens.

Dicht umschwärmender Feinde Gewühl, hier drängend und dorther,
Stürmt ihn hinweg. Ein dringt er noch mehr, und wirbelt das Schwert um,
Flammend wie Blitz; bis er endlich dem Rutuler, so wie er aufschrie,
Grad' in den Mund es verbarg, und den Feind der Sterbende mitnahm.
Jetzo über den Freund, den entseeleten, warf er sich selber
Ganz durchbohrt; hier fand er die friedsame Ruhe des Todes.
O glückseliges Paar! wenn meine Gesäng' es vermögen,
Euch raubt nimmer ein Tag andenkendem Preise der Nachwelt;
Weil Aeneas Geschlecht Capitoliums ewigen Felsberg
Anwohnt, und mit Gewalt obherrscht der Romanische Vater.
Aber die Rutuler, mächtig des Siegs und erbeuteter Rüstung,
Trugen nunmehr ins Lager bethränt den entseeleten Volscens.
Gleich war auch in dem Lager der Gram, da den Rhamnes sie blutlos
Sahn, und der Ersten so viele getilgt in Einer Ermordung,
Auch Sarranus und Numa. Man drängt im Gewühl um die Leiber
Noch halblebender Männer daher, um der frischen Ermordung
Laulichen Ort, und die Bäche gefüllt von schäumendem Blute.
Man erkennt mit einander die Rüstungen, auch des Messapus

Schimmernden Helm, und die Pracht des mit Schweiß geretteten Gurtes.
Schon bestreute die Lande zuerst Aurora mit jungem
Morgenlicht, aufsteigend vom Saffranlager Tithonus.
Als schon strahlte die Sonn', und Tag schon klärte die Dinge;
Reget zu Waffen die Männer, er selbst in Waffen gehüllet,
Turnus; und rasch in den Kampf erzleuchtende Ordnungen treibt er,
Jedem sein Volk; und sie schärfen den Zorn mit mancherley Zuruf.
Ja auf erhobenen Lanzen sogar, ein kläglicher Anblick!
Tragen sie aufgepflanzt, mit Geschrey nachfolgend, des Nisus
Und des Euryalus Haupt.
Troja's hartes Geschlecht an der linken Seite der Mauern
Stellt sich entgegen zum Kampf (denn rechts umgürtet der Strom sie,)
Hält die gewaltigen Graben besetzt, und auf hohen Basteyen
Steht es betrübt; auch rührt sie der Männer geheftetes Antlitz,
Ach nur allzu bekannt, und geschwärzt von feuchter Verwesung.
Jetzo die ängstliche Stadt in geflügeltem Schwunge durcheilend,
Meldete Fama den Ruf, und schon zu Euryalus Mutter
Stürmte sie. Plötzlich durchfuhrs der Elenden Mark und Gebein kalt;
Und ihr entsank aus den Händen das Schiff, weg rollte die Arbeit.
Wild nun fliegt sie, die Arme, mit weiblichem Trauergeheul auf,

Rauft sich das Haar, und zur Mauer in Wuth und der vordersten Heerschaar
Rennet sie, nicht der Männer, und nicht der Gefahr und der Waffen
Eingedenk; dann füllt sie mit jammernder Klage den Himmel:
So, Euryalus, schaut dich mein Blick? Du, welcher des Alters
Späten Trost mir verhieß, du konntest allein mich lassen,
Grausamer? Ward nicht einmahl, da in solche Gefahr du dich schwangest,
Abschiedsworte zu reden vergönnt der elenden Mutter?
Ach im Fremdlingslande Latinischen Hunden und Vögeln
Liegst du zum Raube gestreckt! Nicht hab' ich Mutter zur Gruft dich
Ehrsam gebracht, noch die Augen gedrückt, noch die Wunden gewaschen,
In das Gewand dich hüllend, das dir ich nächtlich und täglich
Fleißigte, und am Gewebe vergaß des sorgenden Alters.
Wo doch, wo find' ich das Land, das, getrennt von dem Rumpfe, die Glieder
Nun und die Leiche bewahrt, die verstümmelte? Jenes von dir nur
Bringst du, o Sohn, mir zurück? Drum folgt' ich zu Land' und zu Wasser?
Mich hier trefft, wenn Lieb' euch bewegt! mir eure Geschosse,
Rutuler, alle geschnellt! mich raffet zuerst mit dem Stahl hin!
Oder erbarme dich Du, der Ewigen Vater, und donnre
Dieses Haupt, das verhaßte, mit deinem Geschoß in den Abgrund,

Nicht ja vermag ich anders die Qual zu enden des Lebens!
Allen bewegt ihr Jammer das Herz, und Seufzer der Wehmuth
Gehen umher; es starren gelähmt zum Kampfe die Kräfte.
Als sie die Trauer entflammt, da nahm Idäus und Aktor,
Auf des Ilioneus Wort und des thränenvollen Julus,
Nehmen sie beyd' in die Arm', und führen sie unter das Obdach.
Aber es schmetterte fern aus gellendem Erz die Trompete
Grauses Getön. Es erfolgt Ausruf, und vom Himmel der Nachhall.
Rasch an dringen, gedeckt von wölbenden Schilden, die Volsker,
Auszufüllen die Graben bereit, und die Pfähle zu rütteln;
Zugang suchen sie theils, und den Wall zu erklimmen mit Leitern
Wo dünn streitet die Macht, und hell durchscheint die Umzinglung,
Weniger drange von Volk. Dort schütteten Waffen die Teukrer;
Aller Art, und stießen herab mit gewaltigen Schaltern,
Lang' im Kriege gewohnt zu vertheidigen Mauer und Bollwerk.
Stein' auch, schmetternder Last, entrollten sie, ob sie vermöchten
Durchzubrechen den Sturm der umwölbeten. Doch da sie alles
Muthig bestehn in dem Schirme des enggeschlossenen Daches,

Nicht mehr halten sie aus. Denn wo anraget die Heerschaar,
Rollt man oben und stürzet den ungeheueren Felsblock,
Welcher die Rutuler streckt ringsum, und dem Waffengewölbe
Trennt den Verband. Nicht mögen die trotzigen Rutuler ferner
Blindem Kampfe vertraun; nur weg von den Pfählen zu treiben,
Eifern sie jetzt mit Geschoß . . .
Dort indeß, graunvoll an Gestalt, mit Etruskischer Fichte
Tobte Mezentius her, und schwenkt' aufdampfende Feuer.
Doch Messapus der Held, der Neptunische Rossebezähmer,
Reißt aus einander die Pfähl', und verlangt für die Festungen Leitern.

Euch, o Calliope, fleh' ich, Begeisterung hauchet dem Sänger;
Was mit dem Stahl für Morde nunmehr, wie gehäufte Vertilgung
Turnus vollbracht; wen jeder hinab gesendet zum Orkus;
Und entrollet mit mir des Gefechts unendlichen Umfang.
Ihr ja gedenkt, Ihr könnt, Zeus Töchter, erneun das Gedächtniß.

Aufwärts schaut unmäßig ein Thurm, mit erhabenen Brücken,
Wohl beherrschend den Ort, den mit äußerster Macht zu erobern
Sämmtlich der Italer Stämm', und durchaus zu zerrütten gewaltsam
Eiferten; aber die Troer vertheidigten oben mit Steinwurf,

Und den gehöhleten Scharten entschnellten sie dicht die Geschosse.
Erst nun schleuderte Turnus die hell auflodernde Fackel;
Und fest haftet der Seite die Gluth, die, vom Winde gemehret,
Rasch das Getäfel ergreift, und den fangenden Pfosten sich anschmiegt.
Angstvoll wühlt inwendig Gewirr, und umsonst nach Errettung
Trachten sie. Weil nun gedrängt die entbebende Schaar sich zurück zieht,
Dorthin, wo die Zerstörung noch schont; jetzt unter der Last sank
Plötzlich der Thurm mit Gekrach, daß ganz durch den Himmel es donnert.
Todt und gequetscht auf die Erde, da schwer das Riesengebäu folgt,
Theils gespießt von dem eignen Geschoß, und theils von dem harten
Holze die Brüste durchbohrt, enttaumeln sie. Kaum nur Helenor,
Rafft sich und Lykus hervor. Frisch blüht' an Jugend Helenor,
Den dem Mäonischen König die Magd Lycymnia heimlich
Aufgenährt, und gen Troja gesandt mit verbothenen Waffen:
Leicht mit gezogenem Schwert, und in weißer Tartsche noch ruhmlos.
Als sich dieser umringt von den Tausenden schaute des Turnus,
Dort vom Gedräng' und dort vom Gedräng' umdroht der Latiner;
So wie ein Wild, das im Kreise der dicht einschließenden Jäger

Gegen Geschoß anwüthet, und selbst wohl wissend zum Tode
Rennt, und im Sprung hoch über die drohenden Spieße hinweg setzt:
So auch rennet der Jüngling zum Tod' in die Mitte der Feinde
Wüthend, und wo die Geschoss' herzucken am dichtesten, strebt er.
Lykus, im Lauf weit schneller, beschleuniget unter den Feinden,
Unter den Waffen, die Flucht zu dem Wall, und hoch die Verschanzung
Strebt er hinan, aufringend die Hand der Genossen zu rühren.
Turnus, nicht weniger rasch mit feindlicher Waffe verfolgend,
Schmäht ihn, als er gesiegt: Was? unserer Hand zu entwischen,
Thörichter, hofftest du das? und zugleich den hangenden selber
Faßt er, und reißt ihn herab mit dem mächtigen Theile der Mauer:
Wie wenn den flüchtigen Hasen zur Luft einst Jupiters Vogel,
Oder den silbernen Schwan, mit kralligen Klauen empor rafft;
Wie wenn ein Lamm, dem die Mutter mit sehnlichem Blöcken gefolgt war,
Jetzt der Mavortische Wolf am Gehäg' hascht. Lautes Geschrey nun
Hebt sich umher: an dringt man, und füllt mit dem Schutte die Graben;
Andere werfen des Kiens hellflammende Gluth zu den Giebeln.

Aber Ilioneus streckt mit dem felsigen Trumm des Gebirges
Ihn, der dem Thore genaht, den Lucetius, tragend die Flamme;
Liger, Emathion, dich, und den Korynäus Asylas:
Der mit dem Speer, der rüstig mit fernher täuschendem Pfeile;
Doch den Ortygius Cäneus, den siegenden mordete Turnus,
Klonius dann, und den Itys, den Promolus, und Dioxippus,
Sagaris auch, und der oben am Thurm vorkämpfte, den Idas.
Kapys entrafft den Privernus, den leise der Speer des Temillas
Eben gestreift; doch jener, den Schild abwerfend im Unsinn,
Streckte zur Wunde die Hand; schnell flog der gefiederte Pfeil her,
Heftete links an die Seite die Hand, und, im Leibe sich bergend,
Brach er mit tödtlicher Wunde die athmenden Gänge des Lebens.
Arcens Sohn auch stand in köstlichem Waffengeschmeide,
Bunt das Gewand von der Nadel, und hell in Iberischem Purpur,
Ausgezeichnet an Wuchs: den Arcens sandte der Vater,
Aufgenährt in dem Hain der Erzeugerinn, um des Symäthus
Fluthen, wo fett und versöhnbar anjetzt des Palikus Altar ist.
Siehe, die sausende Schleuder, nach hingelegeten Speeren,
Schwang Mezentius drey Mahl ums Haupt mit gewirbeltem Seile;

Und mit dem schmelzenden Bley ihm grade die Schläf' aus einander
Spaltet er, daß in den Sand lang ausgedehnt er hinab sank.
Jetzt im Streite zuerst hat Askanius, wie man erzählet,
Stahl von der Senne geschnellt, da zuvor er flüchtiges Wild nur
Tummelte, und mit der Rechten gestreckt den tapfren Numanus:
Der sonst Remulus wurde genannt, und des Königes Turnus
Jüngere Schwester sich neulich als Braut in die Kammer geführet.
Vorn an der Spitze der Schlacht, zum Fugsamen mischend den Unfug,
Tönet' er laut, und gebläht von des Königes neuer Verwandtschaft,
Schritt er einher, großmächtig mit großer Stimme sich tragend:
Schämt ihr euch nicht, von neuen belagerte Wälle zu hüthen,
Zwey Mahl gefangene Phryger, den Tod abwehrend mit Mauern?
Schauet sie, welche mit Krieg sich unsre Vermählungen fordern!
Welcherley Gott trieb Euch in Italia, welcherley Wahnsinn?
Nicht hier schalten Atriden, noch stellt hier Reden Ulysses!
Hart ist vom Stamme die Art! die Geborenen gleich zu Strömen
Tragen wir hin, abhärtend in Frost und strengen Gewässern.

Wachsam sind die Knaben zur Jagd, und durchstreifen die Wälder;
Gäule zu lenken ihr Spiel, und Geschoß mit dem Horne zu schnellen.
Aber die Arbeitsame, bey wenigem fröhliche Jugend.
Zähmt bald karstend das Land, bald schüttert sie Städte mit Kriegssturm.
Groß und Klein handhabet den Stahl; und den Rücken des Pflugstiers
Treibt der gewendete Speer; auch selbst nicht säumendes Alter
Mag uns schwächen die Stärke des Muths, noch die Frische verwandeln.
Silbernes Haar umschließet der Helm; und beständig erneuend,
Führt man Beute zusammen, und lebt von geraubetem Gute.
Euch ist mit Saffran gestickt und leuchtendem Purpur die Kleidung;
Trägheit wieget das Herz; es erfreut ein ewiger Reihntanz;
Auch hat Aermel der Rock, auch prangt mit Binden die Haube!
Phrygerinnen fürwahr, nicht Phryger ja! tanzt durch die Berghöhn
Dindymos: wo den verwöhnten erschallt zweylöchrichtes Schallrohr!
Trommel und, horcht! Berecyntischer Buchs der Idäischen Mutter
Rufen euch ab! Laßt Männern die Wehr, und weichet dem Stahl aus!
Ihn, der so prahlende Wort' ausrief und grause Verkündung,
Trug Askanius nicht; und er strengt' auf der Senne von Roßhaar,

Gegengestellt, das Geschoß; und die Arm' aus einander gezogen
Stand er, dem Jupiter flehend zuvor mit Gelübden in Demuth:
O allmächtiger Zeus, gib Heil dem kühnen Beginnen!
Selbst dir bring' ich sodann alljährige Gaben zum Tempel;
Vor die Altär' auch stell' ich mit goldener Stirne den Farren,
Weiß wie Schnee, der ähnlich das Haupt mit der Mutter erhebet,
Der schon stößt mit dem Horn, und Sand mit den Füßen umher streut!
Jupiter hörte das Flehn, und vom heiteren Raume des Himmels
Donnert' er laut linksher; da erklingt der entscheidende Bogen;
Und es entfliegt, graunvolles Geschwirr, der geschnellete Rohrpfeil,
Dringt durch des Remulus Haupt, und mit Stahl in die Höhle der Schläfen
Bohret er. Geh', und der Tugend mit höhnischem Worte gespottet!
Zwey Mahl gefangene Phryger verleihn so Rutulern Antwort!
Dieß Askanius nur. Die Dardaner folgen mit Ausruf,
Und frohlocken vor Lust, und erheben den Muth zu den Sternen.
Aus den ätherischen Höhn sah jetzt der gelockte Apollo
Auf des Ausonier-Volks Schlachtreihn und die Feste herunter,

Sitzend auf leichtem Gewölk, und sprach zu dem Sieger Julus:
Wachs', o Knab', in der Jugend empor! So klimmt man zum Aether!
Göttergeschlecht, und Göttererzeugender! Ruhen wird billig
Unter Assarakus Stamm, was Aufruhrs kommt von dem Schicksal!
Troja fasset dich nicht! — So redete jener, und schwingt sich
Hoch aus dem Aether hinab, und, die athmende Lüfte zertrennend,
Geht es Askanius an. Jetzt hüllt er des greisenden Butes
Bildung sich um. Wehrträger dem Dardaner-Held Anchises
War er vordem, und der Schwell' aufmerkender Hüther; doch jetzo
Gab ihn der Vater zur Huth dem Askanius. Ganz war Apollo
Aehnlich an Gang dem Betagten, an Stimme zugleich und an Farbe,
Auch an erblichenem Haar, und fürchterlich rasselnder Rüstung.
Und nun redet er so zum brennenden Knaben Julus:
Sey es genug, Aeneade, daß ungestraft den Numanus
Du mit dem Bogen erlegt. Dir gönnt der erhabne Apollo
Dieses Lob zum Beginn; nicht neidet er gleiches Geschoß dir.
Uebrigens schon', o Knabe, des Streits. — So redet Apollo,
Und in der Mitte des Worts verließ er den sterblichen Anblick,

Fernhin dann aus den Augen in wehende Lüfte verschwand er.
All' erkannten den Gott und das Göttergeschoß, die erhabnen
Dardaner, und sie vernahmen den tönenden Köcher im Aufschwung.
Drum, wie er giert nach Gefecht, auf das Wort des waltenden Phöbus
Hält man Askanius ab; selbst wieder zum Kampf der Entscheidung
Treten sie vor, und tragen die Seel' in offne Gefahr hin.
Rings nun rollt das Geschrey durch die Kriegsbollwerk' um die Mauern;
Scharf sind die Bogen gespannt, Schwungriemen entsenden den Wurfspieß;
Ganz ist der Boden bestreut mit Geschoß; von prallenden Schilden
Hallt und gehöhleten Helmen Geklirr; rauh stürmet die Schlacht auf:
So wie gedrängt aufschauernd vom West, vor den triefenden Böcklein,
Geißelt der Regen das Land; wie dicht voll Schloßen ein Wetter
Schlägt mit Geprassel die Fluth; wenn Jupiter gräßlich im Südwind
Schleudert des Sturmes Erguß, und die tragenden Wolken zerspaltet.
Pandarus, kommend vom Ida, und Bitias, Zwilling' Alkanors,
Die du in Jupiters Hain aufzogst, Waldriesinn Jära,
Jünglinge, gleich den Tannen an Wuchs und den Bergen der Heimath,

Stehn in den Waffen beherzt, und das Thor, das vertrauet der Heerfürst,
Schließen sie auf, und laden den Feind freywillig zur Festung.
Selbst dann rechts inwendig und links, als mächtige Thürme,
Drohn sie mit Stahl, und es bebt um die ragenden Häupter der Helmbusch:
So wie, den Lüften vertraut, an den Wallungen lauterer Ströme,
Nahe dem lieblichen Borde des Athesis, oder des Padus,
Zwo aufstrebende Eichen die ungeschorenen Häupter
Stolz in den Himmel erhöhn, mit hochher nickender Scheitel.
Sturm dringt ein, da geöffnet die Rutuler schauen den Zugang.
Quercens aber sofort, und Aquicolus, herrlich in Waffen,
Tmarus mit hastigem Geist, und zugleich der Mavortische Hämon,
Wandten entweder die Flucht mit den sämmtlichen Kriegesgeschwadern,
Oder verhauchten das Leben, gestreckt an der Schwelle des Thores.
Jetzt noch heftiger steigt den erbitterten Herzen der Unmuth.
Und schon strömen geschaart ringsher nach dem Orte die Troer;
Kühn schon mischt man die Hand, und waget sich weiter im Angriff.
Turnus dem Führer nunmehr, der am anderen Ende der Festung
Tobt, und die Männer verwirrt, erschallt die Verkündigung, mordend
Tummele wieder der Feind, und biethe die offenen Thore.

Jener verläßt den Beginn, und geregt von unendlichem Zorne
Stürzt er zum Dardaner=Thore daher und den stolzen Gebrüdern.
Erst den Antiphates nun, denn zuerst kam dieser entgegen,
Einer Thebanerinn Sohn, Bastard des erhabnen Sarpedon,
Streckt er mit schnellendem Speer; es entfliegt die Ausoner Kornelle
Rasch durch die wehende Luft, und dem Schlund' einschlüpfend durchfährt sie
Tief ihm die Brust; auf wallet die schäumende Wog' aus der schwarzen
Wunde Geklüft, und der Stahl in durchbohreten Lungen erwärmet.
Merops und Erymas drauf mit der Hand, drauf streckt er Aphidnus;
Bitias drauf, wie ihm brannte der Blick, wie er brauste vor Unmuth;
Nicht mit dem Speer! nie würde den Geist Ihm nehmen ein Speerwurf:
Aber die Hellebart', in sausendem Schwunge geschmettert,
Kam mit des Donners Gewalt: die nicht zweyfältige Stierhaut,
Nicht mit gedoppelter Schuppe von Gold der sichernde Panzer
Aushielt; taumelnd versank das Gewicht unmäßiger Glieder.
Dumpf tönt unten das Land, es umkracht der gewaltige Schild ihn.
So wenn einst um Bajä des alten Euböischen Strandes
Felsiger Pfeiler entstürzt, den groß aus gewaltigen Blöcken

Man in das Meer vorbauend gesenkt; so neiget sich vorwärts
Jener zum Fall, und entschießt mit Gekrach in die Tiefen hinunter;
Weitum mischt sich das Meer, und es wogt schwarzrollender Schlamm auf;
Hoch bebt Prochyta dann vom Getös', und Inarime schüttert
Ihr rauh zackiges Lager, das Zeus aufwarf dem Typhoeus.
Doch der umrasselte Mars gewährete jetzt den Latinern
Muthige Kraft, und erregte mit heftigem Sporne die Herzen;
Und in die Dardaner sandt' er die Flucht und die dunkele Zagheit.
Rings nun streben sie her, da vergönnt des Kampfes Gewalt war;
Kriegerischer Geist des Gottes beseelte sie . . .
Pandarus, als er gestreckt den Leichnam schauet des Bruders,
Und wohin nun wanke das Glück, wie den Thaten der Gang sey,
Drehet das Thor mit großer Gewalt auf gewendeter Angel,
Stark die rüstigen Schultern gestemmt; und der Seinigen viele
Schloß er aus von der Stadt, und ließ sie der harten Entscheidung;
Während er andre mit sich einschloß, und die Stürzenden aufnahm,
Thor! der ihn selbst in der Mitte des Schwarms, den Rutuler-König,
Sahe zugleich einbrechen, und dreist einschloß in die Festung:

Wie in des schwächeren Viehes Gehäg den entsetzlichen Tieger.
Plötzlich entstrahlt den Augen befremdender Schimmer, die Waffen
Rasselten grauses Getön, es erbebt' auf der Scheitel der Helmbusch,
Roth wie Blut, und dem Schild' entwalleten zuckende Blitze.
Rings erkennt die verhaßte Gestalt und die schrecklichen Glieder,
Plötzlich verwirrt, des Aeneas Geschlecht. Doch Pandarus machtvoll
Springet hervor, und vom Zorne des Brudermordes entflammet,
Redet er: Nicht hier schaust du den Brautpallast der Amata,
Auch nicht Ardea schließt in heimische Mauren den Turnus!
Feindliches Lager ist hier; und umsonst zu entgehen versuchst du!

Lächelnd darob antwortet mit ruhigem Herzen ihm Turnus:
Her! wenn Tapferkeit wohnt in der Brust, und beginne den Zweykampf!
Hier auch, melde das unten dem Priamus, fand sich Achilles!

Also der Held; doch jener, mit äußersten Kräften sich strengend,
Schwingt ihm den Schaft, von Rinde noch roh und starrenden Knoten.
Sausende Lüft' empfangen den Streich; die Saturnische Juno
Wendet den kommenden ab; und es bohrt das Geschoß in die Pforte.

Doch nicht diesem Gewehr, das mir in der Rechten sich umdreht,
Sollst du entfliehn! Nicht so ist der Wehr Urheber und Schwinger!
Also sprach er, und hebt sich dem hochauffliegenden Schwert nach;
Und in der Mitte der Schläfen die Stirn' ihm grad' aus einander
Trennt, und die flaumigen Wangen, der Stahl mit gräßlicher Wunde.
Krachen erschallt, und es dröhnt von der mächtigen Last das Gefild' auf;
Hingesunkne Gelenk' und Rüstungen, blutig von Hirne,
Streckt er zur Erd' hinsterbend; und hierin hängt ihm und dorthin
Gleich getheilet das Haupt, und schwebt von jeglicher Achsel.
Schleunig zerfliehn, umkehrend in Angst und Schrecken, die Troer.
Und wenn sofort dem Sieger im Geist sich erhübe die Vorsicht,
Aufzusprengen das Schloß, und ins Thor die Freunde zu lassen;
Gleich dann hätte der Tag mit dem Krieg und dem Volk es geendigt.
Doch unmäßige Wuth und rasende Gier der Ermordung
Trieb ihn entbrannt in den Feind.
Phalaris erst, und Gyges mit abgeschnittenem Kniebug,
Rafft er, und sendet darauf die entrissenen Speer' in die Rücken
Fliehender; Juno erhebt mit Muth und Stärke das Herz ihm.
Halys durchbohret er dann, und sammt der Tartsche den Phegeus;

Dann, die der Sach' unkundig den Streit auf der Mauer entflammten,
Halios auch, und Alkandros, und Pritanis, auch den Noemon.
Lynkeus dann, der entgegen ihm strebt', und die Seinigen herrief,
Diesen mit zuckendem Schwert rechtsher, an dem Walle sich stemmend,
Fasset er: daß ihm entschlagen mit Einem Streich aus der Nähe
Sammt dem Helme das Haupt fern rollete. Amykus jetzo,
Ihn des Gewilds Ausrotter, dem nie ein anderer vorging,
Salbe zu streichen der Wehr, und den Stahl zu bewaffnen mit Gifte;
Klytius, Aeolus Sohn, und den Freund der Musen, den Kretheus,
Kretheus, heiligen Musen vertraut: der holdes Gesanges
Stets und der Laute sich freut, und melodische Saiten zu spannen,
Feurige Ross', und Waffen und Mann stets singend, und Feldschlacht.
Endlich vernehmend den Mord der Ihrigen, kamen der Teukrer
Fürsten daher, mit Mnestheus der ungestüme Serestus;
Ringsum schaun sie zerrüttet ihr Volk, und den Feind in den Mauern.
Mnestheus jetzt: Wo eilet ihr hin? was trachtet ihr, rief er.
Was für andre Mauren, was noch für Festungen habt ihr?
Was? ein einzeler Mann, in eueren Schanzen, o Bürger,
Ringsumhägt, der hätt' ungestraft durch die Feste so häufig

Morde geübt, und gesendet die edelste Jugend zum Orkus?
Nicht des bekümmerten Volks und der heimischen Götter gedenkt ihr,
Noch des großen Aeneas, mit Scham, ihr Feigen, und Mitleid?
Durch die entflammenden Worte gekräftiget, stehn sie in Heerschaar
Dichtgedrängt. Doch Turnus entweicht allmählich dem Kampfe,
Näher zum Strom und dem Ende gewandt, wo die Woge sich umbeugt.
Heftiger noch stürmt Teukrer-Gewühl mit großem Geschrey nach,
Drängender rollet die Macht; wie ein Schwarm den grausamen Löwen
Mit feindseligen Waffen umdrängt; der erschrockene jetzo,
Rauher, mit herberem Blick, entfernet sich; weder zurück fliehn
Läßt ihn das muthige Herz und der Zorn, noch entgegen sich stürzen
Kann er, wie eifrig er wünscht, vor dem Drohn der Geschoss' und der Männer:
So auch zweifelnd von dannen mit unbeschleunigtem Fußtritt
Hebet sich Turnus hinweg; doch es wogt von Zorne der Geist auf.
Zwey Mahl erneut' er auch jetzt in umringende Feinde den Angriff;
Zwey Mahl wandt' er in Flucht die zerrütteten Schaaren die Stadt durch,
Doch schnell strömen zurück die Versammelten all' auf den Einen.
Auch nicht wagt dagegen ihm Kraft die Saturnische Juno

Noch zu verleihn. Denn es sandte die luftige Iris vom Himmel
Jupiter, die unsanfte Verkündigung brächte der Schwester,
Wenn nicht Turnus entwiche der Dardaner thürmenden Mauern.
Drum nicht kann mit dem Schilde so sehr anstreben der Jüngling,
Noch mit der Hand: so unter umfliegendem Sturm der Geschosse
Wird er bedeckt. Rings tönt den gehöhleten Schläfen beständig
Klingend der Helm; es zerlechzt das gediegene Erz von dem Steinwurf;
Fortgeschnellt sind die Mähnen dem Haupt; auch der wölbende Schild nicht
Daurt der Gewalt: Speer werfen auf Speer die Troer; und Mnestheus
Tobt wie der Donner heran. Jetzt träuft um die Glieder ihm ringsher
Schweiß, und dunkel wie Pech (nicht aufzuathmen vermag er)
Rinnet der Strom; schwerkeichend erhebt der entkräftete Leib ihm
Schau, nun endlich im Sprung vorwärts mit der sämmtlichen Rüstung
Schwang er zum Strom sich hinab. Doch jener mit gelblichem Strudel
Nahm den Kommenden auf, und, in sanftem Gewog' ihn erhebend,
Trug er, vom Morde gespült, den Fröhlichen zu den Genossen.

Aeneis.

Zehenter Gesang.

Inhalt.

Jupiter, nachdem er Venus und Juno umsonst zur Friedfertigkeit ermahnt hat, schwört, daß er ohne Theilnahme den Krieg dem Schicksal überlasse. Fortdauernde Bestürmung des Trojanischen Lagers. Unterdessen kehrt Aeneas aus Etrurien mit Hülfsvölkern in dreyßig Schiffen zurück. Die aus Schiffen gewordenen Nymphen melden ihm den Zustand der Seinigen. Kaum gelandet, wird er von den Rutulern bekämpft. Pallas fällt durch Turnus Indem der rächende Aeneas die Feinde schlägt, bricht Askanius aus dem Lager hervor. Den Turnus der Gefahr zu entziehen, stellt ihm Juno ein Luftbild des Aeneas dar; und da er das fliehende in ein Schiff verfolgt, reißt sie das Seil ab, und führt ihn ans Ufer von Ardea. Mezentius und sein Sohn Lausus von Aeneas erlegt.

Aeneis.

Zehenter Gesang.

Jetzt wird geöffnet das Haus des allmachtvollen Olympus,
Und Versammlung beruft der Götter und Sterblichen Vater
Zum sternhellen Pallast: wo hoch auf die Lande der Welt her,
Und auf das Dardaner-Lager er schaut, und das Volk der Latiner.
Lang sind die Säle besetzt, weit offene. Jetzo beginnt Zeus:
Himmlische, groß an Gewalt, weßhalb ward jener Entschluß euch
Umgewandt? was kämpfet ihr so unfreundliches Herzens?
Ich ja verboth, daß Streit Italia trüge den Teukrern.
Warum gegen mein Wort Mißhälligkeit? welche Besorgniß
Hieß dort theilen und dort das Gefecht, und das Eisen empören?

Kommen wird einst, nicht ruft sie, die eigene Stunde des Kampfes:
Wenn die wilde Karthago einmahl den Romanischen Burghöhn
Große Verwüstungen sendet und aufgeschlossene Alpen.
Dann wird Eifer und Haß, dann raffende Fehde vergönnt seyn.
Jetzo ruht, und fröhlich vereint friedfertiges Bündniß.
   Also Jupiter kurz. Nicht gab ihm die goldene Venus
Wenig zurück: . . .
   Vater, o du der Götter und Sterblichen ewige Obmacht!
Denn was anderes bleibt, das noch anflehen wir könnten?
Selber schaust du der Rutuler Trotz, und wie Turnus in Hochmuth
Mitten auf stattlichen Rossen sich hebt, und geschwollen vom Kriegsglück
Herstürzt! Nicht mehr decken geschlossene Mauren die Teukrer;
Nein in den Thoren bereits, und der Bollwerk' hoher Umschanzung,
Mischen sie Schlachtengewühl, daß in Blut aufwogen die Graben.
Nichts noch weiß Aeneas entfernt. So lässest du niemahls
Sie der Belagerung los? Der Feind droht wieder den Mauern
Der aufblühenden Troja; zugleich noch ein anderes Kriegsheer:
Wieder stürmt auf die Teukrer daher vom Aetolischen Arpi
Tydeus Sohn. Ja ich glaube, nur meine Wunden sind übrig;

Und, dein eignes Geschlecht, erwart' Ich sterbliche Waffen!
Wenn ungeheißen von dir die Dardaner, gegen Verhängniß,
Drangen in Italer-Land; so laß sie büßen den Frevel,
Nicht sie erfreuend mit Schutz. Doch folgten sie häufigem Ausspruch
Oberer Mächt' und der Manen; warum kann jetzo denn jemand
Deinen Befehl umlenken? warum neu ordnen das Schicksal?
Was doch erwähn' ich die Flotten, verbrannt am Gestade des Eryx?
Was den König der Stürm', und die rasende Wuth der Orkane
Aus der Aeolischen Kluft? und die Wolkenwandlerinn Iris?
Jetzo die Manen sogar (nur dieser Bezirk der Natur blieb
Noch unversucht) erregt sie, und plötzlich gereizt auf die Obern
Tobt Alekto daher durch der Italer Städte mit Wahnsinn.
Ueber das Reich nicht werd' ich bewegt; wir hoffen auf solches,
Weil noch daurte das Glück. Mag vorgehn, wen du auch vorziehst!
Doch ist nirgend ein Raum, den die grausame Gattinn den Teukrern
Läßt; bey dem dampfenden Schutt der verödeten Troja, mein Vater,
Fleh' ich dir: o vergönnt sey, Askanius doch der Befehdung
Unversehrt zu entziehn! o vergönnt, zu behalten den Enkel!

Gerne durchschweif' Aeneas hinfort wildfremde Gewässer;
Und wo auch immer den Weg das Geschick verhänge, da folg' er!
Ihn nur möcht' ich mir retten, entrückt aus dem gräßlichen Kampfe!
Mein ist die luftige Paphos und Amathus, mein auch Cythera,
Und ein Idalisches Haus: ruhmlos nach gelegter Rüstung
Leb' er in Ruhe daselbst. Du gebeut, daß die hohe Karthago
Ueber Ausonia walte mit Macht! Nichts stellt sich von dorther
Tyrier-Städten zur Wehr! Was halfs, dem Verderben des Krieges
Einst zu entgehn? was jenem die Flucht durch Argolische Feuer,
Und so viele Gefahren des Meers und unendlichen Landes,
Während man Latium dort und die sprossende Pergamos aufsucht?
Besser ja wars, die Asche der Vaterstadt zu bebauen,
Und das Gefild, wo Troja einst war! Gib wider den Armen
Xanthus und Simois Fluth! noch eins laß, Vater, die Teukrer
Ilion's Leiden durchgehn!
Hierauf die Königinn Juno
Wild von empörender Wuth: Warum aus der Tiefe des Schweigens
Stürmst du mich auf, durch Worte verschleyerten Schmerz zu enthüllen?
Hat denn ein Mensch den Aeneas, hat irgend ein Gott ihn genöthigt,

Kriege zu spähn, und feindlich zu nahn dem König Latinus?
Folgend den Schicksalwinken erreicht' er Italia! Gut das!
Aufgeregt von Cassandra, der rasenden! Daß er das Lager
Ließ, war unser der Rath, und das Heil den Winden vertraute?
Daß er dem Knaben die Fest' und des Kriegs Obwaltungen auftrug?
Daß er Tyrrhenischen Bund aufreizt' und ruhige Völker?
Führt' ihn ein Gott in Betrug, führt' unsere harte Gewalt ihn?
Wo denn Juno, wo hier die Wolkenwandlerinn Iris?
Schande, daß Italer-Volk die werdende Troja mit Flammen
Rings umsteht, daß Turnus die Vatererde behauptet,
Dem Pilumnus der Ahn, dem die Göttinn Venilia Mutter!
Was, wenn mit düsterem Brande der Dardaner droht den Latinern,
Fremde Gefild' in das Joch einzwängt, und geraubetes wegtreibt?
Was, wenn er Schwäher sich kiest, und dem Schooß entführt die Verlobte,
Frieden erfleht mit der Hand; und die Bord' umheftet mit Rüstung?
Du ja kannst den Aeneas den Händen entziehn der Achäer,
Und für den Mann ein Gedünst darstellen und luftige Nebel;
Du ja kannst ihm die Schiff' in gleich viel Nymphen verwandeln:

Helfen auch wir ein wenig dem Rutuler, ist es ein Gräuel?
Nichts noch weiß Aeneas entfernt! Nichts wiss' er entfernt denn!
Paphos ist dein, und Idalion dein, und die hohe Cythera.
Was denn reizt dich die Stadt voll Kriegs und verwilderter Herzen?
Sind wir, schwankende Phrygier-Macht aus dem Grunde zu rotten,
Eiferig? wir? nicht etwa, wer elende Troer den Grajern
Ausgestellt? wer es selber gefügt, daß in Rüstungen aufstand
Asia wider Europa, und Bündnisse brach durch Entführung?
Trieb Ich, Sparta zu stürzen, daher den Dardanischen Buhler?
Gab Ich etwa die Waffen, und nährte durch Lust die Befehdung?
Damahl ziemte dir Angst um die Deinigen! Spät nun erscheinst du,
Hebst unbillige Klag', und zankst mit vergeblichem Hader!
Also redete Juno. Da murmelte dumpf die gesammte
Götterschaar, an Empfindung getheilt; wie beginnender Lufthauch,
Wenn er geengt durchmurmelt den Wald, und dunkle Gesäusel
Hohl hinrollt, die den Segler die kommenden Winde verrathen.
Doch der allmächtige Zeus, der des Weltalls höchste Gewalt trägt,

Hebt nun an. Wie er redet, verstummt der Unsterblichen Wohnung;
Unten erzittert die Erd', und es schweigt der erhabene Aether;
Zephyre athmeten kaum; sanft ruhn die Gewässer des Meeres:
Nun so vernehmet mein Wort, und präget es wohl in die Seele:
Weil, das Ausoner-Volk durch Bund zu gesellen den Teukrern,
Nicht mir gelang, noch euch Mißhälligkeit endet und Eifer;
Welcherley Glück heut jedem, und welcherley Hoffnung sich öffnet,
Troer und Rutuler seys, gleich soll er geachtet mir bleiben:
Ob durch Italer-Schicksal die Stadt Belagerung einschließt,
Ob durch Troja's täuschenden Wahn und gefälschte Verkündung.
Nicht auch die Rutuler lös' ich. Was jeglichem schafft sein Beginnen,
Mühsal trag' er und Heil. Gleich allen ist Jupiter König.
Fortgehn mag das Geschick. — Bey der Fluth des Stygischen Bruders,
Beym schwarzwogigen Schlunde von Pech aufsiedender Ufer,
Winket er; ganz von dem Wink erschaudert umher der Olympus.
Hier der Reden Beschluß. Da erhebt sich vom goldenen Throne
Jupiter, welchen die Götter umringt zu der Schwelle geleiten.

Aber die Rutuler-Macht ringsher um die Thore bestrebt sich,
Männer zu strecken durch Mord, und die Stadt mit Flammen zu gürten.
Eingehägt in den Wall ist die Legion des Aeneas;
Und kein Rath zu entfliehn. Trostlos auf den hohen Basteyen
Stehn sie umsonst, und gürten mit dünnerem Kranze die Mauer.
Asius, Imbrasus Sohn, und Thymötes, der Sohn Hiketaons,
Auch die Assarakus beyd', und der ältere Thymbris mit Kastor,
Kämpfen voran: mit welchen Sarpedons beyde Gebrüder,
Klarus zugleich und Themon, von Lycia's Höhen gesellt gehn.
Mühsam trägt, sich strengend mit Macht, den gewaltigen Felsblock,
Nicht ein mäßiger Theil des Gebirgs, der Lyrnessier Akmon,
Klytius gleich, dem Vater, an Wuchs, und dem Bruder Menestheus.
Dort mit Geschoß, dorther mit Gestein zu vertheidigen ringt man,
Dort zu schalten mit Gluth, und Pfeil' auf die Senne zu fügen.
Mitten er selbst im Gewühl, der Idalia würdigster Liebling,
Schau, der Dardanische Knabe, geblößt sein herrliches Antlitz,
Blinkt er, wie Edelgestein in röthlichem Golde, zum Halsschmuck,

Oder dem Haupte zur Pracht; wie wenn in des gelblichen Buxus
Kunstwerk, oder im Braune des Oriker-Baums Terebinthos,
Leuchtet das Elfenbein: ihm wallt um den milchigen Nacken
Lockiges Haar, das knüpfet ein Reif des gesponnenen Goldes.
Dich Großherziger auch, o Ismarus, sahen die Völker
Wunden umher abschnellen, und Rohr mit Gifte bewaffnen,
Edeler Sproß vom Mäonen-Geschlecht: wo tapfere Männer
Fette Gefild' anbaun, und mit Gold Paktolus sie wässert.
Auch war Mnestheus voran, den hoch der gestrige Ruhm hebt,
Turnus hinweg zu drängen vom fest umschanzenden Bollwerk;
Capys auch, von welchem die Stadt der Campaner genannt ist.
So mit einander gestrengt in Entscheidungen hartes Gefechtes
Kämpften sie; als Aeneas bey Nacht durchsteurte die Meerfluth.
Denn so bald, von Euandrus gelangt zum Etruskischen Lager,
Er dem Könige naht, und Geschlecht und Nahmen verkündigt,
Was er begehr' und selber ihm bring'; auch welche Befehdung
Ihm Mezentius droh', und die trotzige Seele des Turnus
Anzeigt; und, wie betrieglich der menschlichen Dinge Vertraun sey,
Wohl ihn warnt, und Bitte gesellt: ungesäumt nun vereinigt

Tarko die Macht, und weihet den Bund. Jetzt frey des Geschickes,
Steigt auf Götterbefehl das Lydische Volk in die Schiffe,
Dem auswärtigen Führer vertraut. Die Aeneische Barke
Wallet zuerst, am Schnabel mit Phrygischen Löwen gezeichnet;
Ida raget empor, stets werth den geflüchteten Troern.
Dort nun sitzt Aeneas der Held, und im Herzen erwägend
Denkt er des Kriegs vielfältigen Gang; auch der blühende Pallas,
Links an die Seite geschmiegt, forscht bald die leitenden Sterne
Dunkeler Nacht, bald was er durch Land' und Meere geduldet.

Oeffnet den Helikon jetzt, o Göttinnen, regt den Gesang auf:
Welcherley Macht indessen vom Tusker-Gebieth dem Aeneas
Folg' in den Streit, und bewaffne die Kiel' und die Wogen durchschwebe.

Massicus spaltet zuerst mit ehernem Tieger die Meerfluth:
Tausend Jünglinge gehn ihm geschaart, die Clusiums Festung,
Und die Cosa verließen; zur Wehr auf der Jünglinge Schultern
Sind leichtschwebende Köcher und Pfeil' und entseelende Bogen.
Abas der Finstere dann, dem ganz in stattlicher Rüstung
Pranget der Zug, dem leuchtet das Schiff vom goldnen Apollo.

Sechs der Hunderte gab Populonia jenem, die Mutter,
Jünglinge kundig des Kriegs; drey Hunderte gab ihm das Eiland
Ilva, gelobt an Metall unerschöpflicher Chaliber-Schachten.
Diesem zunächst der Menschen und Ewigen Mittler Asylas,
Dem die geopferte Fiber gehorcht, und die Sterne des Himmels
Auch der Vögel Getön, und des Strahls ankündende Leuchtung:
Tausend mit starrenden Spitzen Gedrängete rafft er in Heerschaar.
Pisa heißt sie gehorchen, die Stadt Alpheisches Ursprungs,
Aber Etruskisch an Grund. Dann folgt der stattliche Astur,
Astur, vertrauend dem Roß und der vielfach strahlenden Rüstung.
Diesem verleihn drey hundert, sie all' einmüthig zu folgen,
Theils wer Cäre bewohnt, und theils wer des Minio Felder,
Pyrgos altende Stadt, und die ungesunde Graviska.
Dich nicht wandl' ich vorbey, der Ligurer tapferster Heerfürst,
Cinyras, noch, du Gebiether der Wenigen, dich, o Cupavo:
Welchem Schwanengefieder empor von der Scheitel sich hebet,
Vorwurf eurer Lieb', und des Vaterwuchses Bezeichnung.
Denn man erzählt, daß Cyknus, um Phäton traurend, den Liebling,

Unter umgrünendem Pappelgesproß, und dem Schatten der Schwestern,
Während er sang, durch Lieder den Gram zu trösten der Sehnsucht,
Silbergrau sein Alter mit weichem Flaume beschleunigt,
Und, von der Erd' auffliegend, mit Klang die Gestirne verfolget.
Dessen Sohn, in dem Zug gleichaltrige Schaaren begleitend,
Rudert daher den Centaur, den ungeheuren, der, ragend
Ueber die Fluth, mit großem Gestein auf die Wogen herab droht,
Hochgestreckt, und mit lang nachgleitendem Kiele das Meer furcht.

Dort auch beschleuniget Oknus von heimischen Fluren den Heerzug,
Sohn des Tuskischen Stroms und der schicksalredenden Manto,
Der dir Mauren, o Mantua, gab, und den Nahmen der Mutter:
Mantua, prangend an Ahnen; doch nicht war Aller Geschlecht Eins;
Dreyfach waren die Stämm', und vier der Gemeinen in jedem;
Sie den Gemeinen das Haupt; aus Tuskischem Blute die Kräfte.
Dort auch empört fünf hundert Mezentius, eifrige Gegner:
Die, vom Vater Benakus umhüllt mit bläulichem Schilfrohr,
Mincius trug in das Meer, auf der feindlichen Fichte gebildet.

Schwer nun geht Aulestes, der hundertfältig mit Rudern

Schlägt anstrebend die Fluth, daß gedreht aufschäumet der Abgrund.
Diesen fährt unmäßig an Wuchs ein Triton, der ringsum
Schreckt mit der Muschel den Sund: vorn starrt dem schwimmenden borstig
Bis zu den Seiten der Mensch; in den Wallfisch ringelt der Bauch aus;
Schaumvoll unter dem Busen des Halbthiers rauscht das Gewässer.
So viel edele Fürsten in dreyßig gerüsteten Barken
Wandelten, Troja's Schutz, mit dem Erz aufwühlend die Salzfluth.
Jetzt war entflohn vom Himmel der Tag; und im nächtlichen Wagen
Trabte die segnende Phöbe die mittlere Bahn des Olympus.
Selbst Aeneas nunmehr (denn es gönnt nicht Ruhe die Sorg' ihm)
Sitzt und lenkt das Steuer des Schiffs, und bedienet die Segel.
Doch in der Mitte des Raums begegnet ihm, siehe, versammelt,
Seiner Genossinnen Chor. Sie, welchen die Huld der Cybele,
Nymphen aus Schiffen zu seyn, und Gewalt zu haben des Meeres,
Eben verliehn, sie schwammen zugleich, und schnitten die Meerfluth,
So viel eherne Barken zuvor am Gestade gelandet.
Und sie erkennen den König von fern, und umschweben mit Tanz ihn.
Eine davon, zum Reden die fertigste, Cymodocea,
Legt nachfolgend die Recht' an das Schiff, und selbst mit dem Rücken

Ragt sie empor, links rudert sie sanft in dem leisen Gewässer.
Dann den Betroffenen redet sie an: Wachst, Göttergeschlecht, du?
Auf! Aeneas, sey wach, und gib die Taue den Segeln!
Wir sind, schaue, die Fichten von Ida's heiligem Gipfel,
Jetzo Nymphen des Meers, einst Flotte dir. Als der ergrimmte
Rutuler uns die geschreckten mit Gluth und Eisen verfolgte,
Brachen wir alle dein Band ungern, und dich in der Meerfluth
Suchen wir. Diese Gestalt erschuf mitleidig die Mutter,
Hieß uns Göttinnen seyn, und geboth in der Woge zu leben.
Aber Askanius hält sich voll Wall und Graben umhäget,
Mitten im Waffengetös' und der starrenden Schlacht der Latiner.
Schon ist der Arkader-Reiter zugleich mit dem tapfren Etrusker
Angelangt. Doch entgegen ein Roßgeschwader zu stellen,
Daß sie nicht sich dem Lager vereinigen, ordnete Turnus.
Auf denn, und stracks, wenn Aurora daher strahlt, heiß die Genossen
Rufen zum Kampf, und wirf den unbezwingbaren Schild um,
Den dir Vulkanus geschenkt, und umher mit Golde gerändet.
Morgen, wofern nicht eitel du meine Verkündigung achtest,
Schauet der Tag unmäßig die Rutuler-Morde gehäufet.
Sprachs, und fort mit der Rechten, die scheidende schwang sie von hinten,

Nicht unkundig der Weise, das Schiff. Es entflog durch die Wasser
Schnell mit der Eile des Speers und des windeinhohlenden Pfeiles.
Auch die anderen flügeln den Lauf. Unkundiges Herzens
Staunt der Anchisische Held; doch hebt ihm den Muth die Erscheinung.
Kurz dann bethet er also empor zum Gewölke des Aethers:
Ewige Mutter vom Ida, die huldreich Dindymos Berghöhn
Pflegt, und thürmende Städt', und gezügeltes Löwengespann lenkt!
Du, mich selbst anführend zum Kampf, du richte die Vorschau
Bald in Gedeihn, und die Phryger gesegn', o Göttinn, mit Beystand!
Also flehet' er laut: da naht' im rollenden Umlauf
Schon mit reiferem Lichte der Tag, und verscheuchte die Dämmrung.
Jener heißt die Genossen so fort, zu den Fahnen sich sammeln,
Und dem Gewehr zuwenden den Sinn, und zum Kampfe bereit seyn.
Jetzo hat er die Teukrer im Blick, und der Seinigen Lager,
Stehend auf hohem Verdeck; und den Schild nunmehr in der Linken
Höht er wie brennende Gluth. Ein Geschrey zu den Sternen erheben
Dardanus Söhn' auf dem Wall; es erweckt die Hoffnung den Eifer;
Häufiger schnellt man Geschoß: wie Strymonische Kraniche Zeichen

Unter dem schwarzen Gewölke verleihn, und im reineren Aether
Ziehn mit Getös', und frohes Geschreys ausweichen dem Südwind.
Aber dem Rutuler-König erschiens und Ausonia's Fürsten
Wunderbar; bis heran zum Ufer gewendete Barken
Dort sie ersehn, und wie ganz anwalle mit Masten die Meerfluth.
Hell entbrannt ist die Kuppel dem Haupt, hell funkelt der Helmbusch
Oben von Gluth, und es strömt aus dem goldenen Schild die Entflammung:
Anders nicht, wie in heiterer Nacht grauvolle Kometen
Glühn mit blutigem Roth; wie des Sirius lodernder Unstern,
Er, der Seuchen und Durst herträgt mühseligen Menschen,
Graß aufgeht, und den Himmel mit traurigem Glanze bekümmert.
Doch nicht weicht das Vertrauen dem unaufhaltsamen Turnus,
Einzunehmen den Strand, und abzuwehren die Landung:
Was ihr gesteht mit Gelübden, das beut sich der malmenden Faust dar!
Euch in der Hand ist, Männer, der Streit! nun denk' an die Gattinn
Jeder zurück, und an Wohnung und Herd! Frischt eigene Thaten,
Thaten der Väter euch auf! Nur gleich sie empfangen am Ufer,
Weil noch in ängstlicher Hast den Gelandeten wanket der Fußtritt!
Wagende fördert das Glück! . . .
Turnus sprachs; und im Herzen erwäget er, welche zum Angriff

Führen er könn', und welchen vertraun die belagerten Mauern.
  Aber Aeneas setzt aus ragenden Barken die Freunde
Theils auf Brücken ans Land; theils nehmen sie wahr, wenn ermattet
Rückwärts läuft das Gewog', und springen beherzt in die Watten;
Theils auf Ruder gestützt. Die Gestad' erkundete Tarko,
Wo nicht gähret die Furt, noch gebrochene Brandung zurück rauscht,
Sondern das Meer ungehemmt mit schwellender Woge heran wallt.
Vorwärts dreht er die Schiffe so fort, und ermahnt die Genossen:
  Nun, o erlesene Schaar, mit Gewalt schwingt alle die Ruder!
Hebet sie! stürmet den Lauf! in das feindliche Land mit den Schnäbeln
Eingebohrt! mag selber der Kiel die Furche sich malmen!
Nicht zu zerschellen das Schiff in solcherley Stellung verweigr' ich,
Wenn ich nur erst festhalte den Grund! — Mit solcherley Worten
Mahnete Tarko sie an; und die Freund', aufschwingend die Ruder,
Stürmten die schäumenden Kiel' in den Strand des Latiner-Gefildes;
Bis der Schnabel das Trockene faßt, und die Schiffe sich lagern,
Unbeschädiget alle; nur nicht das deinige, Tarko.
Denn, in die Watten geschnellt, da es hängt an der trotzigen Sandbank,
Schwankend, und lang' in der Schwebe sich hält, und die Wogen ermüdet;

Löset es sich, in die Mitte der Fluth aussetzend die Männer:
Welchen gebrochene Ruder umher und treibende Bänke
Sperren den Weg, und den Fuß abschlüpfende Wallung zurück zieht.
Nicht säumt Turnus in trägem Verzug; rasch gegen die Teukrer
Rafft er den sämmtlichen Trupp, und stellt am Gestade den Angriff.
Schmetternd ermahnt die Trompete. Zuerst in die ländliche Heerschaar
Stürmt Aeneas, und streckt (Vorahndung des Kampfs!) die Latiner,
Als er den Theron gestürzt, der machtvoll unter den Männern
Selbst dem Aeneas sich naht; mit dem Schwert durch das ehrne Geflecht ihm,
Und durch den Rock, der starrte von Gold, höhlt' jener die Seit' aus.
Lichas erschlägt er darauf; der gestorbenen Mutter entschnitten,
War er dir, Phöbus, geweiht; doch Gefahr zu vermeiden des Stahles
Ward nur dem Kinde vergönnt. Unfern den nervichten Cisseus,
Und den gewaltigen Gyas, die Volk hinstreckten mit Kolben,
Warf er in Blut: nichts frommte des Herkules schmetternde Rüstung,
Nichts unermeßliche Stärke des Arms, und der Vater Melampus,
Er, des Alciden Genoß, so lang' er der Erde Bedrängniß

Duldete. Schaue, dem Pharus, da nichtige Wort' er umher warf,
Schwang er entgegen den Speer, und dem Schreyenden stand er im Munde.
Cydon, auch Du, Heilloser, gelockt von dem neuesten Liebling
Klytius, welchem die Wang' in beginnendem Flaume sich bräunte,
Du, von Dardanischer Rechte gestreckt, sorglos des Getändels
Um holdselige Knaben, ein Mitleidswürdiger, lägst du;
Wenn nicht gedrängt abwehrte die Schaar der Brüder, des Phorkus
Ganzes Geschlecht. Schau, sieben an Zahl, mit sieben Geschossen
Zielen sie her: doch theils von dem Helm und dem Schilde vereitelt
Prallen sie; andere beugt, da den Leib sie streifen, die hohe
Venus hinweg. Aeneas begann zum treuen Achates:
Trage Geschosse mir zu! kein einziges soll mir umsonst nun
Fliegen in Rutuler-Volk, die gebohrt in dem Leibe der Grajer
Standen auf Ilischer Flur! — Und die mächtige Lanze sich nehmend,
Schnellet er. Stürmendes Flugs durchschlägt sie die Erze des Schildes
Mäons, und dumpf Brustharnisch zugleich und Busen durchkracht sie.
Helfend springt Alkanor heran, und den stürzenden Bruder
Hält mit der Rechten er auf: da durchbohrt die gesendete Lanz' ihm

Plötzlich den Arm, fliegt weiter, und setzt bluttriefend den Lauf fort;
Aber die Hand mit den Nerven enthängt absterbend der Schulter.
Numitor drauf, da die Lanz' er gerafft aus dem Leibe des Bruders,
Schwang auf Aeneas daher; doch nicht ihn wieder zu treffen
Wurde vergönnt, und Achates, dem Herrlichen, streift' er die Hüfte.
Clausus nunmehr von Cures, dem blühenden Leibe vertrauend,
Kommt, und mit starrender Lanze verwundet er ferne den Dryops
Ueber dem Kinn, nachdrängend den Stoß; und dem Redenden raubt er
Stimm' und Odem zugleich in durchgrabener Gurgel: doch jener
Schlägt mit der Stirne das Land, und speyt dickklumpiges Blut aus.
Drey der Thracier auch von des Boreas äußerstem Volke,
Und drey Söhne des Ida's, die Ismaros sandt aus der Heimath,
Streckt er im wechselnden Laufe der Schlacht. An rennet Halesus,
Und Aurunkische Macht. Auch eilt der Neptunische Sprößling,
Stolz Messapus mit Rossen heran. Wegdrängen will jeder,
Dorther nun, nun dort. An der Schwell' Ausonia's selber
Kämpft man den Kampf. Wie in Räumen der Luft mißhällige Winde

Tobende Kämpf' anheben, an Muth und Kräften vergleichbar;
Nicht mit einander sie selbst, das Gewölk nicht weichet, das Meer nicht;
Lang' ist im Zweifel die Schlacht, so gestemmt steht alles entgegen:
So auch stehn die Trojaner in Reihn, und in Reihn die Latiner,
Angestemmt; Fuß haftet am Fuß, und am Manne gedrängt Mann.
Doch am anderen Theil, wo umher Felsstücke gerollet,
Und weintragende Bäume zerwühlt um die Ufer ein Sturzbach,
Als die Arkader hier, ungewohnt zu streiten im Fußkampf,
Pallas sah in der Flucht vor Latiums folgender Heerschaar;
Jetzt, da der Rosse Gebrauch die Natur des rauhen Gefildes
Ihnen verboth, that jener, was übrig allein in der Noth war;
Bald mit Flehn, bald reizt' er mit bitteren Worten die Tugend:
Wohin flieht ihr, o Freunde? Bey eueren Thaten beschwör' ich,
Und bey dem Held Euandros, dem Kriegvollender, bey meinen
Hoffnungen, der ich dem Ruhme hinfort nacheifre des Vaters!
Trauet den Füßen doch nicht! Mit Eisen gebahnt durch die Feinde
Werde der Weg! Wo das Männergewühl am dichtesten andrängt,

Fordert das Vaterland euch selbst und den führenden Pallas!
Nicht ist entgegen ein Gott; vom sterblichen Feinde gedrängt sind
Sterbliche! Eben so viel sind uns auch Seelen und Hände!
Seht, mit gewaltigem Riegel des Meers verschließt uns der Abgrund;
Schon fehlt Land zum Entfliehn! In das Meer nun, oder auf Troja!
 Sprachs, und mitten hinein in den Schwall Ankämpfender stürzt er.
Ihm begegnet zuerst, vom Geschick unfreundlich geführet,
Lagus: diesen, indem großmächtig er wühlt des Gesteins Last,
Spießt er mit eingeschnelltem Geschoß, wo mitten der Rückgrath
Beyderley Rippen begränzt; und die aufgenommene Lanze
Haftet im Wirbelgebein. Nicht über ihm haschet ihn Hisbo,
Eiferig wie er verlangt; denn Pallas, weil er heran stürzt
Unvorsichtig in Wuth, ob dem grausamen Tode des Freundes,
Kommt ihm zuvor, und verbirgt in geschwollener Lunge das Schwert ihm.
Sthenelus wählt er sodann, und Anchemolus, ihn von des Rhötus
Altem Geschlecht, der gewagt zu entweihn stiefmütterlich Lager.
Auch ihr Zwillinge beyde versankt in Rutuler-Feldern,
O Larides und Thymber, des Daucus ähnliche Zeugung,

Unausmerkbar daheim, und liebliche Täuschung der Aeltern.
Doch nun gab euch Pallas ein grausam zeichnendes Merkmahl:
Denn dir nahm, o Thymber, das Haupt der Euandrische Säbel;
Dich den Eigener sucht die enthauene Rechte, Larides,
Und noch zucken die Finger gekrampft, und greifen den Stahl noch.
So von Ermahnung entflammt, und dem Anblick herrlicher Mannthat,
Stürzen mit Schmerz und Beschämung die Arkader unter die Feinde.
Pallas traf den vorüber im Zweyspann fliehenden Rhöteus
Grad' in den Leib. So viel war Verzug und Säumniß dem Ilus.
Denn fern hatt' er auf Ilus die mächtige Lanze gerichtet;
Rhöteus fing sie im Lauf, da er dir, hochherziger Teuthras,
Bang' und Tyras dem Bruder entfloh, und vom Wagen gewälzet
Schlug er mit zappelnder Fers' halb todt die Rutuler-Felder.
Und gleichwie, wenn nach Wunsche die Wind' im Sommer sich heben,
Hier und dort in die Triften Entflammungen sendet der Waldhirt;
Plötzlich durchweht die Mitten der Brand, und es breitet sich eine
Grauliche Schlacht des Vulkanus umher in die grasigen Fluren;

Hoch nun sitzt der Sieger, und schaut frohlockende Flammen:
So wird jetzo die Tugend der Deinigen alle vereinigt,
Pallas, dich zu erfreun. Doch der hitzige Streiter Halesus
Strebt auf die Kommenden an, und sammelt sich unter die Rüstung.
Ladon und Pheres sogleich und Demodokus schlägt er danieder;
Und dem Strymonius raubt er mit strahlender Klinge die Rechte,
Welche die Kehl' ihm bedroht; mit dem Steinwurf trifft er des Thoas
Haupt, und zersplittert die Knochen mit blutigem Hirne gemenget.
Meidend das Schicksal verbarg sein Vater im Wald den Halesus.
Doch wie der Greis im Tode die weißlichen Augen gelöset;
Streckten die Parzen die Hand, und weiheten ihn des Evandrus
Scharfem Geschoß. Eh' Pallas es sendete, bethet' er also:
Gib nun, Thybris, o Vater, dem Wurfstahl, welchen ich schwinge,
Glücklichen Lauf und den Weg durch die Brust des argen Halesus!
Dieses Gewehr und die Beute des Manns soll die Eiche dir tragen!
Huldreich hörte der Gott. Da jener beschirmt den Imaon,
Beut der Arme die Brust wehrlos der Arkadischen Waffe.
Nicht ob solchem Verlust ließ ganz verzagen die Heerschaar

Lausus, ein großes Gewicht in der Feldschlacht: ihn, der daher schritt,
Abas erschlug er sogleich, den Vorzug und Knoten des Kampfes.
Hin, ach! sank Arkadia's Sproß, hinsanken Etrusker,
Und ihr, Grajischem Stahl unverderbliche Männer von Troja!
Schaar nun rennet auf Schaar, sich gleich an Kräften und Führern;
Vorn wird geengt von hinten die Schlacht; nicht läßt noch beweglich
Waffen und Hände der Drang. Dorther strebt Pallas und eifert,
Dort strebt Lausus heran: nicht viel abweichendes Alters,
Auserwählt an Gestalt; doch wehrete beyden, die Heimath
Wieder zu sehn, das Geschick. Sie selbst zwar ließ mit einander
Nicht im Kampf sich begegnen der Gott des hohen Olympus;
Bald wird beyden ihr Loos vom größeren Feinde beschieden.
Aber dem Lausus zu helfen ermahnt die göttliche Schwester,
Turnus, dich, der das Heer im geflügelten Wagen durchrollet.
Als die Genossen er sah: Nun räumt mir alle das Schlachtfeld!
Laßt mich allein mit Pallas zum Kampf! mir allein ist des Pallas
Seele bestimmt! O ich wünschte, daß selbst anschaute sein Vater!
Ruft er; da wichen so fort aus befohlenem Raum die Genossen.

Ueber der Rutuler Gehn und den stolzen Befehl sich verwundernd,
Staunt der Jüngling auf Turnus, und rollt um den Wuchs des Erhabnen
Ferne den Blick, und umspähet ihn ganz mit trotzigem Anschaun.
Solcherley Wort' entgegen des Königes Worten erhebt er:
Ehren soll mich entweder gewonnene Rüstung des Feldherrn,
Oder ein rühmlicher Tod! Auf beydes gefaßt ist der Vater!
Hemme das Drohn! — so sprach er, und trat in die Mitte des Feldes.
Eiskalt schoß zu dem Herzen das Blut den Arkadischen Kriegern.
Turnus sprang von dem Wagen herab, und näher zu Fuß ihm
Wandelt er. So wie der Leu, der von ragender Warte des Felsens
Fern im Gefilde den Stier sich dem Kampf vorüben gesehen,
Schnell ihn ereilt: so war auch des kommenden Turnus Erscheinung.
Als ihn erreichbar er glaubte dem Schwung des gesendeten Speeres,
Wandelte Pallas zuerst, ob vielleicht Glück fördre die Kühnheit
Ungleich wagender Kraft; und er ruft zum erhabenen Aether:
Beym gastfreundlichen Tisch, den der Vater dir Fremdlinge darboth,
Fleh' ich, Alcid' hilf selber genaht dem großen Beginnen!

Laß den Sterbenden schaun, wie ich blutige Waffen ihm raube,
Und mich Sieger erdulde das brechende Auge des Turnus!
Hoch vernahm den Jüngling der Gott, und den schwellenden Seufzer
Zwängt er in innerster Brust; es entrolleten nichtige Thränen.
Jetzo begann zu dem Sohne mit freundlichen Worten der Vater:
Fest steht jedem sein Tag; nur kurz ist und unersetzlich
Allen das Leben bestimmt: doch den Ruhm ausdehnen durch Thaten,
Das ist der Tugenden Werk. Vor Troja's thürmenden Mauern
Sanken der Göttersöhne so viel; ja selber Sarpedon
Sank zugleich, mein theures Geschlecht. Auch rufet den Turnus
Eignes Geschick; er erreichte das Ziel des gegebenen Alters.
Sprachs, und wandte die Augen hinweg von den Rutuler-Feldern.
Pallas nun entsendet den Speer mit gewaltiger Stärke,
Und der gehülleten Scheid' entreißt er die strahlende Klinge.
Jener im Flug, wo der Schulter sich oben erhebt die Bedeckung,
Stürmet hinein, und, Bahn durch den Rand des Schildes sich brechend,
Streift er zuletzt auch ein wenig vom mächtigen Leibe des Turnus.
Jetzt hob Turnus den Schaft mit spitz vorstarrendem Eisen,
Wog ihn lang' auf Pallas, und schnellete, also beginnend:

Schau nunmehr, ob vielleicht durchdringender unser Geschoß sey!
Jener sprachs; und den Schild, den so viel Eisen und Erze
Wölbeten, den so häufig umlief die bedeckende Stierhaut,
Schmetterte mitten die Spitze hindurch mit erschütterndem Schlage,
Drang durch des Panzers Verzug, und bohrt' in die ragende Brust ein.
Jener entrafft sich umsonst das heiße Geschoß aus der Wunde;
Gleich und desselbigen Weges erfolgt mit dem Blute der Odem.
Und er stürzt' auf die Wund'; ihn umscholl die rasselnde Rüstung;
Feindlichen Staub nun knirrschte der Sterbende, blutiges Mundes.
Ueber ihm hob sich Turnus empor: . . .
Arkader, hört, beginnt er, und bringt mein Wort dem Euandrus,
Eingedenk! Wie jenes verdienete, send' ich ihm Pallas!
So viel Ehre das Grab, so viel die Beerdigung Trost hat,
Sey ihm geschenkt! Nicht hab' er um niedrigen Preis des Aeneas
Gastfreundschaft! — So sprach er, und links mit dem Entseelten
Trat er den Leib, und raubt' ihm die Last des gewaltigen Gurtes,
Und das geprägete Gräul: wie in einer Nacht der Vermählung
Jünglinge schändlich erwürgt hinsanken in blutigen Kammern:
Klonus, Eurytus Sohn, hatt' ihn aus Golde gemeißelt.

Froh nun solches Gewinns siegprangt der Eroberer Turnus.
Menschliches Herz, unkundig der Schicksale, welche bevor stehn,
Und zu bewahren das Maß, wenn glückliche Tag' es erheben!
Schaun wird Turnus die Zeit, da theuer erkauft er zurück wünscht
Pallas den unverletzten, da jener Gewinn und der Tag ihn
Angraut! Aber die Freunde mit herzlichen Thränen und Seufzern
Tragen, gelegt auf dem Schilde, zurück im Gefolge den Pallas.
O du, Schmerz heimbringend und herrliche Ehre dem Vater!
Dieser Tag hat zuerst dich dem Kriege geschenkt, und geraubet;
Doch du ließest gestreckt unermeßliche Rutuler-Haufen.

Nicht mehr dunkeler Ruf, schon sichere Kunde des Wehes
Fliegt dem Aeneas daher: auf der schmalesten Scheide des Todes
Wanke sein Volk; nun gelt' es, gewendete Teukrer zu retten.
Alles Begegnende mäht er mit Stahl, und breit in die Heerschaar
Hauet er brennend sich Bahn quer durch, dich, Turnus, vom frischen
Morde gebläht, dich suchend. Ihm schwebt Euandrus und Pallas,
Hell ihm alles vor Augen: der Tisch, dem zuerst er ein Fremdling

Dort genaht, und die Treue der Hand. Von dem Stamme des Sulmo
Vier der Jünglinge nun, und gleich viel Söhne des Ufens,
Rafft er lebend hinweg, dem heiligen Schatten zur Sühnung,
Daß sein lodernder Brand mit gefangenem Blute gesprengt sey.
Fern nun hatt' er auf Magus die feindliche Lanze gerichtet;
Der taucht unter mit List; und über ihn bebt das Geschoß hin.
Dann ihm die Knie umfassend beginnt er also in Demuth:
Ach bey dem Vater, der starb, bey dem blühenden Erben Julus,
Fleh' ich, erhalt dieß Leben dem Sohne zugleich und dem Vater!
Hoch ist das Haus; drin liegt mir geheim von gemeißeltem Silber
Manches vergrabne Talent; ich habe gebildetes Goldes
Und ungebildetes viel. Nicht hierauf ruht ja der Teukrer
Sieg; nur weniges kann ein einziges Leben entscheiden.
Magus sprachs; und Aeneas erwiederte solches dagegen:
Was du von vielen Talenten an Gold' und Silber mir rühmest,
Spare den Kindern daheim. Den Erkauf des Krieges hat Turnus
Aufgehoben zuerst, gleich als ihm Pallas dahin sank.
So auch meint Anchises, der starb, so meint es Julus.
Dieses gesagt, ergreift er den Helm mit der Linken, zurück dann

Beugt er des Flehenden Hals, und fügt bis zum Hefte das Schwert ein.
Nah ihm Hämonides auch, der Latoischen Zwillinge Priester,
Dem mit heiliger Binde die Schläf' einhüllte der Festschmuck,
Ganz umstrahlt' von Gewand' und ausgezeichneter Rüstung.
Diesen treibt er im Feld', und jetzt den Gesunkenen hochher
Opfert er, weitumschattend den Strahlenden: aber Serestus
Trägt die gesammelte Wehr, dir, Herrscher Gradivus, ein Siegsmahl.
Wieder erneun das Gefecht der Sproß des Vulkanischen Stammes
Cäculus, und, der gekommen aus Marsischen Waldungen, Umbro.
Dardanus Held tobt gegen sie. Rasch mit dem Stahle dem Anxur
Schlug er die Link' in den Staub und ganz den gewölbeten Schild hin.
Etwas Größeres hatt' er gesagt, und dem Worte gewähnet
Kraft zu verleihn, und schwang sich vielleicht zum Himmel im Geiste,
Silberne Haare sich selbst und daurendes Alter verheißend.
Tarquitus gegen ihn her frohlockend in leuchtenden Waffen,
(Dryope trug ihn, die Nymphe, dem waldeinsiedelnden Faunus)
Both sich dem Gange nunmehr des entflammeten; aber zurück zuckt

Jener den Speer, und verwirrt mit dem lastenden Schilde den Harnisch.
Dann sein Haupt, da vergebens er fleht', und vieles zu reden
Trachtete, stürzt er zur Erde hinab; und den laulichen Rumpf fort
Wälzend im Staub', erhebt er die feindlichen Worte darüber:
Liege du, Schrecklicher, dort! Nicht birgt dich die theuere Mutter
Unter der Erd', und bedeckt mit dem Vatergrabe den Leichnam!
Vögeln bleibst du zurück, den zerfleischenden! oder im Strudel
Trägt dich die Fluth, und die Wunden umlecken dir hungrige Fische!
Stracks auf Antäus und Lukas, im vordersten Treffen des Turnus,
Rennt er, auf Numa den starken, und dich, blondlockiger Camers,
Vom großherzigen Volscens gezeugt: der reich an Gefilde
War vor allen Ausonen, und herrscht' in der stummen Amyklä.
Wie an Gestalt Aegäon, der hundert, sagt man, der Arme,
Hundert der Hände zugleich, und aus funfzig Rachen und Brüsten
Lodernde Flammen erhob, da er, Jupiters Blitzen begegnend
So viel rasselnde Schilde bewegt', und zuckende Schwerter:
Also durchtobte das Feld ringsum obsiegend Aeneas,

Als ihm einmahl erwarmte der Stahl. Schau, wider Niphäus
Trabendes Viergespann, und die Brust des Begegnenden strebt er;
Aber so bald den lang anschreitenden, drohenden Stürmer
Sahen die Ross', umkehrend vor Angst, und zurück sich entreißend,
Schütten den Lenker sie aus, und entfliehn mit dem Wagen zum Ufer.
Lukagus hebt sich indeß mit schneeweiß prangendem Zweyspann,
Liger der Bruder zugleich, in das Feld; doch der Bruder mit Zügeln
Lenket die Ross', und umher schwingt Lukagus feurig die Klinge.
Nicht ertrug Aeneas die wild hertrotzenden Brüder;
Vorwärts rennt er, und steht machtvoll mit empfangender Lanze.
Liger darauf: . . .
Nicht Diomedes Gespann, nicht schaust du den Wagen Achilles,
Oder die Phrygier-Flur! Gleich Ende des Kriegs und des Lebens
Gibt man in Landen allhier! — So frech dem rasenden Liger
Flogen die Wort' umher. Doch nicht der Troische Heros
Sucht ihm Worte darauf; mit dem Wurfspieß sendet er Antwort.
Lukagus, wie er, zum Schlag vorwärts mit der Waffe sich dehnend,
Treibt sein Doppelgespann; wie dem Kampf er sich muthig bereitet,
Links vorstellend den Fuß: da empfängt er den Speer durch den untern

Rand des leuchtenden Schildes, und links durchbohrt er den Schooß ihm.
Taumelnd entstürzt er dem Wagen, und wälzt im Gefilde sich sterbend.
Aber der fromme Aeneas erhebt die bitteren Worte:
Lukagus! nicht den Wagen verrieth dir säumender Rosse
Träger Lauf, noch wandten vom Feinde sie nichtige Schatten;
Selbst ja im Sprung von den Rädern entfliehest du! — Dieses gesaget,
Faßt er das Doppelgespann. Doch wehrlos streckte die Hände
Sein unglücklicher Bruder, entrollt dem selbigen Wagen:
Bey dir selbst, bey jenen, die dich, solch einen, gezeuget!
Laß, Trojanischer Held, mir die Seel', und erbarm dich des Flehens!
Als er noch Mehreres bath: Nicht solcherley, saget Aeneas,
Sprachst du zuvor; nun stirb, und brüderlich folge dem Bruder!
Dann mit der Kling' entschloß er die Brust und die Kammer des Lebens.
Also durch die Gefilde verstreuete Leichen der edle
Dardaner=Fürst; wie ein Strom des Gebirgs, wie die nachtende Windsbraut,
Wüthet' er. Dort nun brechen sie aus, und, das Lager verlassend,
Stürmt mit Askanius vor die umsonst belagerte Jugend.
Jupiter wendet indessen das Wort freywillig zur Juno:
Du mir leibliche Schwester zugleich und theuerste Gattinn!
So wie du glaubst, hält Venus (und nicht ist täuschend die Meinung)

Stets die Macht der Troer empor; nicht streitbarer Männer
Regsame Hand, und die Seele voll Troz, ausharrend in Mühsal!
Juno bescheiden darauf: Was, o Holdseliger Gatte!
Quälst du die Kummervolle, die dir ernst Redenden zittert?
Wäre mir, wie vor dem sie bestand, und wie solche geziemte,
Noch in der Liebe Gewalt; nicht würde ja das mir geweigert,
Herrscher der Welt, von dir, daß dem Kampf ich entzöge den Turnus,
Und unbeschädiget ihn zu Daunus führte dem Vater.
Sterb' er demnach, und büße mit redlichem Blute den Teukrern!
Doch wird jenem der Nahm' aus unserem Stamme geleitet.
Und der vierte der Ahnen ist ihm Pilumnus; und oftmahls
Hat er mit reichlicher Hand in die Schwellen dir Gaben gehäufet.
Kurz antwortet der König des ätherhellen Olympus:
Wird nur Frist und Verzug des nahenden Todes dem Jüngling,
Der bald sinket, erfleht; und du meinst, so mög' ich es ordnen:
Rette den Turnus durch Flucht, und entreiß ihn dem drängenden Schicksal.
So weit ist willfahren erlaubt. Doch wo tieferer Anspruch
Unter dem Flehn sich versteckt, und du wähnst, ganz werde verrückt nun
Oder geändert der Krieg; dann nährest du eitele Hoffnung.

Juno mit Thränen darauf: Ach wenn, was die Stimme mir abschlägt,
Gäbe das Herz, und dem Turnus bestätiget bliebe das Leben!
Doch dem Unsträflichen droht nichts Heilsames; oder von Wahrheit
Fernt mich der Schein! O möchte vielmehr mich falsche Besorgniß
Täuschen, und Du, der es kann, zum Besseren lenken den Vorsatz!
Als sie die Worte gesagt, urschnell vom erhabenen Himmel
Schwang sie sich, führend den Sturm, mit Gewölk umwallet, die Luft durch;
Und zu dem Ilier-Heer und Laurentier-Lager gelangt sie.
Dann aus dem hohlen Gewölk ein kraftlos wankendes Luftbild
Aehnlichet sie zu Aeneas Gestalt, ein befremdendes Wunder!
Leiht Dardanische Waffen, auch Schild und mähnigen Helmbusch,
Ganz wie des göttlichen Mannes Gefälschs; gibt nichtige Worte,
Gibt unbedeutenden Hall, und ahmt des Wandelnden Tritt nach:
So wie man sagt, daß im Tod' Abbildungen schweben des Leibes,
Oder betäubeten Sinnen des Traums Gegaukel sich darstellt.
Fröhlich hüpft das Phantom voran den vordersten Schlachtreihn,
Fordert heraus mit Geschoßen den Mann, und reizet mit Ausruf.

Ein dringt Turnus mit Macht, und die schwirrende Lanze von fernher
Schnellet er; jenes entzeucht mit gewendetem Rücken den Fußtritt.
Jetzo so bald den Aeneas in Flucht gewendet zu schauen
Turnus wähnt', und das Herz von stürmischer Hoffnung ihm aufschwoll:
Wohin fliehst du, Aeneas? Verlaß doch die Kammer der Braut nicht!
Dieser Arm wird geben das Land, das durch Wogen du suchtest!
Also erhebt er die Stimm', und verfolgt, und schwingt die gezogne
Kling' in der Hand, nicht sehend, der Wind enttrag' ihm die Freude.
Dort stand eben ein Schiff an dem Saum des erhabenen Felsens,
Festgeknüpft, und die Leiter gestreckt, und die Brücke gefertigt:
Das von Clusiums Orten den König Osinius hertrug.
Dorthin rennt das Phantom des gesagten Aeneas, und angstvoll
Schlüpfts in die Winkel hinein: nicht säumiger folget ihm Turnus;
Alles, was hemmt, durchstrebt er, und springt hoch über die Brücke.
Als er das Vorschiff eben berührt; reißt Juno das Seil ab,
Daß der gelösete Kiel in durchwanderte Fluthen zurück stürmt.
Jenen indeß, den entfernten, verlangt Aeneas zum Kampfe;

Und der begegnenden Männer entsendet er viele dem Orkus.
Nicht mehr bergende Winkel erspäht das leichte Phantom nun;
Sondern es fliegt in die Luft, und mischt sich der dunkelen Wolke;
Weil den Turnus im Raume des Meers umtreibet der Strudel.
Rückwärts schaut er befremdet, und undankbar der Errettung;
Beyd' erhebt er die Händ' empor zu den Sternen mit Ausruf:
O allmächtiger Zeus, so großer Erniedrigung würdig
Achtest du mich, und gebeutst, die schmähliche Strafe zu dulden?
Wo doch hin? und woher? wie zurück, und in welcher Gestalt fliehn?
Darf ich sie wiedersehn, die Laurentier-Stadt und das Lager?
Was dann sämmtlich die Männer, die mir zum Streite gefolgt sind?
Und die ich all', o Schand', in dem gräßlichen Tode zurück ließ!
Die ich zerstreut nun seh', und der fallenden Jammergeschrey nun
Höre! Was thun? O welcher genug unergründliche Abgrund
Spaltet sich mir? Mitleidig erbarmt euch meiner, o Winde!
Felsen hinan und Geklipp (ich wünschender Turnus, ich fleh' euch!)
Traget das Schiff, und drängt es in schreckliche Watten der Syrte,

Wo kein Rutuler, kein mitkundiger Ruf mich erreiche:

Jener sprachs; und es woget der Geist ihm hierhin und dorthin:
Ob er sich selbst in den Stahl sinnlos ob solcher Entehrung
Stürz', und die Rippen hindurch die starrende Klinge sich treibe;
Ob in die Fluth er tauche den Sprung, und schwimmend des Ufers
Krümmen erstreb', und wieder den Teukrischen Waffen sich stelle.
Drey Mahl beschloß er beydes; doch drey Mahl hielt die erhabne
Juno zurück, und hemmt' in dem Muth mitleidig den Jüngling.
Günstige Fluth durchschlüpft er im Meer und am wallenden Ufer,
Bis er die altende Stadt des Vaters Daunus erreicht hat.

Aber nach Jupiters Rath erhebt sich Mezentius jetzo
Flammendes Muths in die Schlacht, und bestürmt frohlockende Teukrer.
Ringsher rennt Tyrrhener-Gewühl, und all' auf den Einen
Drängen sie, all' auf den Einen mit Haß und umtobenden Waffen.
Er, wie ein trotziger Fels, der weit vorstarrt in die Meerfluth,
Ausgestellt den Orkanen in Wuth, und dem brandenden Abgrund,
Alle Gewalt und Drohung des Meers aushält und des Himmels,

Und unbewegt dasteht: so Hebrus, den Sohn Dolichaons,
Streckt er in Staub, und den Latagus auch, und den flüchtigen Palmus:
Latagus, dir mit dem Stein und dem mächtigen Trumme des Berges
Ueberdeckt er das volle Gesicht; abschneidend den Kniebug,
Läßt er den Palmus gelähmt sich umdrehn: aber die Rüstung
Schenkt er dem Lausus zum Schmuck, und den wallenden Busch auf die Scheitel.
Auch Euanthus den Phryger sodann, auch Mimas, des Paris
Kriegsfreund, gleich an Geburt: denn in einer Nacht, da Theano
Ihn dem Amykus gab, da gebar, von der Fackel gefüllet,
Cisseus Tochter den Paris: es sank an der Feste des Vaters
Paris; doch diesen empfängt die Laurentische Fremde, den Mimas.
So wie dort in der Hunde Gehetz anstürmet der Eber,
Hoch vom Gebirg', ihn haben des Vesulus Fichten geherbergt
Manche Jahr', ihn manche der Sumpf der Laurentier; feist nun
Kommt er vom Dickicht des Rohrs; so bald in die Garn er gelanget,
Stutzt er, und braust unmuthig, und sträubt hochborstig die Bug' auf;
Dann hat keiner das Herz, ihm zu nahn, noch entgegen zu wüthen;

Fernher werfen sie Spieß', und bedräun mit sicherem Ausruf;
Unverzagt geht jener, und säumt nach jeglicher Seite,
Knirrscht mit den Zähnen vor Wuth, und schüttelt die Speer' aus dem Rücken:
Also jetzt, wie gerecht sie der Zorn auf Mezentius anreizt,
Hat nicht Einer den Muth, mit gezogenem Stahl zu begegnen;
Nur mit Geschoß ringsher und des Grimms Ausrufungen zwackt man.

Unter dem Heer war Akron, aus Korythus altem Gefilde,
Grajer von Stamm, hereilend von unvollbrachter Vermählung.
Als er diesen gesehn, wie er fern die Geschwader durchwühlte,
Roth von Gefieder umstrahlt, und der Braut meerpurpurnem Festkleid:
So wie der hungrige Leu, der oft um ein hohes Gehäg' irrt,
(Denn ihn empört wuthvolle Begier,) wenn ein flüchtiges Reh ihm
Vorkommt, oder ein stolz in Gehörn aufragender Kronhirsch,
Froh sich erhebt, weit dehnet den Schlund, und die Mähnen empor sträubt,
Dann fest über dem Fleisch daliegt; graß triefet des Würgers
Rachen von Blut: . . .
Also stürzt sich Mezentius rasch in der Feinde Getümmel.
Akron sinkt, der Arme, gestreckt, und schlägt mit der Ferse

Dunkeles Land, ausathmend, und färbt den zerbrochenen Wurfspieß.
Doch nicht jenen zu strecken, der scheu hinfloh, den Orodes,
Achtet er werth, noch blind mit geworfenem Stahl zu verwunden.
Grad' ins Gesicht ihm gewandt, und Mann dem Manne begegnend,
Kämpft er und siegt, der Erschleichung zu stolz, durch tapfere Waffen.
Dann auf den Hingeworfnen mit Fuß sich stemmend und Lanze:
Männer, da liegt, unverächtlich im Streit, der Trotzer Orodes!
Jauchzend erhöhn die Genossen zugleich den fröhlichen Päan.
Er schwach athmend darauf: Nicht rachlos wirst du, o Sieger,
Wer du auch bist, dich meiner noch lang' erfreuen, auch dir schon
Ruft ein gleiches Geschick, bald hält dich der selbige Boden.
Ihm Mezentius so, mit des Unmuths bitterem Lächeln:
Stirb! mein eigenes Loos wird der Menschen und Ewigen Vater
Ausersehn! — So sprach er, und zog aus dem Leibe die Waffe.
Harte Ruh' umdrängt und eiserner Schlummer die Augen
Ihm, und ewig verschließt die leuchtenden Blicke das Dunkel.
Cädicus schlägt den Alkathoos nun, den Hydaspes Sacrator;

Rapo, Parthenios, dich und den weidlichen Orses; Messapus
Streckt den Klonios hin; und Lykaons Sohn Ericetes:
Jenen, der lag im Gefilde vom Sturz des entzügelten Rosses,
Ihn den wandelnden, wandelnd er selbst. Auch der Lycier Agis
Trat hervor; doch ihn streckt nicht leer altahnlicher Tugend,
Valerus; Salius warf den Thronios, diesen Nealces,
Wohl mit dem Speere vertraut, und dem fernher täuschenden Pfeile.
Gleich nun hatte den Gram und die wechselnden Tode der Wüthrich
Mavors gestellt: nun hauten und sanken hinab um einander
Sieger so wohl wie Besiegte; nicht hier galt Fliehen, und dort nicht.
Götter in Jupiters Burg schaun mitleidsvoll den vergebens
Ringenden Zorn, und bedauren der Sterblichen lastendes Elend;
Dort blickt Cypria her, dorther die Saturnische Juno;
Unter den Tausenden tobt die blasse Tisiphone graunvoll.
Aber Mezentius geht, und bewegt die gewaltige Lanze
Stürmisch einher im Gefilde. Wie ungeheuer Orion,
Wenn er zu Fuß sich einher durch des weit umwallenden Nereus
Abgrund bahnet den Weg, mit der Schulter entragt den Gewässern;
Wie er, wenn hoch vom Gebirg' er der Vorzeit Orne zurück trägt,

Unten den Boden betritt, und das Haupt in den Wolken verschleyert:
So in gewaltigen Waffen erhebt sich Mezentius macht=voll.
Diesem entgegen sofort, wie er fern im Getümmel ihn wahrnahm,
Richtet Aeneas den Gang. Der bleibt unerschrocken und furchtlos,
Harrt des erhabenen Feindes, und steht durch eignes Gewicht fest.
Als er den Raum mit dem Blick abmaß, der dem Speere genug war:
Sey mir der Arm, als Gott, und der Wurfstahl, welchen ich schwinge,
Nun zum Schutz! Ich gelob', im eroberten Schmucke des Räubers
Sollst du, o Lausus, geschmückt mir hinfort des gewandten Aeneas
Denkmahl seyn! — Er sprachs; und die schwirrende Lanze von fernher
Schnellet er: aber im Flug von dem Schild' entprallt sie, und weitab,
Unter der Brust in die Weiche, durchbohrt sie den edlen Antores.
Herkules Freund und Genoß, hatt' Argos Bürger Antores
Sich dem Evandrus gesellt, und die Italer=Feste bewohnet.
Jetzo an fremder Wund' entsinkt der Arme, zum Himmel
Schaut er empor, und denkt noch im Tod' an die liebliche Argos.
Nun auch schwingt Aeneas den Speer: der die Rundung von dreyfach

Wölbendem Erze gehöhlt, und die leinenen Decken, und dreyer
Farren gediegene Haut durchschmetterte; unten am Schooß dann
Haftet er; doch nicht trug er die Kraft mit. Eilig das Schwert nun,
So wie erfreut Aeneas das Blut wahrnahm des Tyrrheners,
Reißt von der Hüfte der Held, und dringt auf den Bebenden wuthvoll.
Innig erseufzt', um den Vater bewegt, der kindliche Lausus,
Als er es sah; und Thränen entrolleten über das Antlitz.
Deinen traurigen Tod, und was du, Redlicher, thatest,
Wenn ja Glauben gewährt so erhabenem Werke die Nachwelt,
Werd' ich nie, noch dich, denkwürdiger Jüngling, verschweigen.
Jener den Fuß abwendend, und unwirksam und verhaftet,
Zog sich zurück, und schleppte den feindlichen Schaft in dem Schilde.
Vorwärts stürmte der Jüngling, und mischt' in die Waffen sich selber.
Ihm, der schon mit der Rechten zum Streich sich erhob, dem Aeneas
Rannt' er unter die Klinge daher, und ihn selber durch Säumniß
Hielt er auf. Mit Geschrey auch dringen heran die Genossen,
Bis, gedeckt von der Tartsche des Sohns, wegginge der Vater;
Ringsher schnellt man Geschoß, und verwirrt den Feind aus der Ferne,

Häufiges Wurfs. Aeneas ergrimmt, und hält sich bedeckt dort.
Und gleichwie, wenn einmahl ein ergossenes Hagelgewitter
Stürzt vom Gewölk, auf dem Feld' ein jeglicher Pflüger umher flieht,
Jeglicher Bauer der Flur, und der Wanderer duckt in dem Obdach,
Theils am Ufer des Stroms, theils unter umwölbendem Felshang,
Während es regnet aufs Land; um bald, wenn die Sonne zurück kehrt,
Fortzuschalten den Tag: so, rings von Geschossen umrasselt,
Hält Aeneas die Wolke des Kriegs, bis verrase der Donner,
Standhaft aus, und ermahnt ihn mit drohendem Rufe, den Lausus:
Was zum Tode gerannt, und über die Macht dich erkühnet?
Unbesonnene Liebe verleitet dich! — Aber nicht minder
Trotzt der Bethörte daher. Schon steigt dem Dardanischen Führer
Höher der wüthende Zorn, und die äußersten Faden dem Lausus
Spinnen die Parzen herab; denn es stößt Aeneas dem Jüngling
Grade das mächtige Schwert durch den Leib, und gänzlich verbirgt ers.
Schneidend durchdrang es die Tartsche, des Trotzigen leichte Bewaffnung,
Und das Gewand, das die Mutter gestickt mit gesponnenem Golde;

Und ganz füllte den Busen das Blut; das verathmete Leben
Wich zu den Manen betrübt, und verließ den erkaltenden Leichnam.
Doch als jener die Miene des Sterbenden, als er das Antlitz
Sah, der Anchisische Held, das todtenfarbige Antlitz;
Tief auf seufzet' er mitleidsvoll, und both ihm die Rechte;
Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedächtniß.

Was soll dir für solcherley That, unglücklicher Jüngling,
Was der fromme Aeneas verleihn, so frommes Gefühls werth?
Dein sey, welche dich freute, die Wehr'; und dich selbst zu der Väter
Schlummernden Seelen im Staube, wenn deß ihr sorget, entsend' ich.
Doch wird dieß, du Armer, den Gram des Todes dir lindern:
Daß durch Aeneas du sankst, den gepriesenen. — Selbst dann ermahnend
Ruft er die zaudernden Freund', und hebt von der Erde den Jüngling,
Welcher mit Blut entstellte das Haar, nach der Weise geordnet.

Doch der Erzeuger indeß am wallenden Strom Tiberinus
Wusch die versiegende Wund' in der Fluth, und erquickte die Glieder,
Gegen den Stamm sich lehnend des Baums. Seitab an den Aesten

Hängt der eherne Helm, schwer ruht auf dem Anger die Rüstung.
Heldenjünglinge stehen umher; schwer athmend und kraftlos
Stützt er den Hals, umflossen die Brust von der Länge des Bartes.
Oftmahls fragt er nach Lausus, und oftmahls, daß man ihn rufe,
Sendet er, daß man ihm melde den Wunsch des traurigen Vaters.
Todt schon trugen den Lausus die Seinigen über der Rüstung,
Weinend, den mächtigen Jüngling, von mächtiger Wunde besieget.
Ferne verstand ihr Klagen das unglückahndende Herz gleich.
Ganz mit Staub' entstellt er das grauende Haar, und beyde
Streckt er die Hände zum Himmel empor, und hängt an dem Leichnam.
Hielt so große Begier mich, o Sohn, an das Leben gefesselt,
Daß ich der feindlichen Hand vortreten für mich den Erzeugten
Ließ? durch deine Wunden bin Ich der Erzeuger gerettet?
Leben ist mir dein Tod? Ach nun erst fühl' ich mich elend
Durch unglücklichen Bann! erst nun drang tief mir die Wunde!
Auch den Nahmen, o Sohn, befleckt' ich dir selber mit Vorwurf,
Ausgestoßen durch Groll vom Thron und Zepter der Väter!

Büßen dem Vaterland und dem Hasse der Meinigen sollt' ich!
Jeglichem Tod' hätt' ich selber die sträfliche Seele gebothen!
Jetzo leb' ich, und säume das Licht und die Menschen zu fliehen!
Aber ich will! — So rufend, erhob er zugleich auf die kranke
Hüfte sich; und, wie der Schmerz in der tiefen Wund' ihn gelähmet,
Doch nicht sinket der Muth; und das Roß ihm zu führen gebeut er.
Dieß war Zier ihm und Trost, dieß trug aus jeglicher Schlacht ihn
Siegreich. Jetzo gewandt zu dem Traurenden, redet er also:
Rhöbus, lange genug, wenn etwas Sterblichen lang' ist,
Lebten wir! Bring' entweder mir heute die blutige Rüstung
Und das Haupt des Aeneas zurück, und die Schmerzen um Lausus
Räche mir; oder, wofern uns Durchgang keine Gewalt bricht,
Dann erliege zugleich! Denn nie, o du Tapferster, glaub' ich,
Würdigst du fremde Befehl' und gebiethende Teukrer zu dulden!
Sprachs, und empfahn von dem Rücken des Willigen, nahm er gewohnte
Stellung, und jegliche Hand beschwert' er mit spitzigem Wurfstahl,
Leuchtend von Erz sein Haupt, und bebüscht vom staubigen Roßschweif.
Also den Lauf in die Menge beflügelt' er. Wild in dem Herzen

Wogt mit einander die Scham, und die tobende Wuth und die Trauer.
Drey Mahl rief der Aeneas nunmehr mit gewaltigem Ausruf.
Aber Aeneas erkannt' ihn sogleich, und bethete fröhlich:
 Gebe der Ewigen Vater doch das, und der Herrscher Apollo,
Daß du den Kampf zu kämpfen beginnst! . . .
 Also sprach er, und trat mit drohender Lanz' ihm entgegen
Jener darauf: Was jetzt, da den Sohn du, Grausamer, raubtest,
Schreckst du mich? Einzig war jenes der Weg, wo vertilgen du konntest!
Nicht ja scheun wir den Tod, noch achten wir einen der Götter!
Endige! Selbst schon komm' ich zum Tod', und bringe dir diese
Gabe zuvor! — So sprach er, und schwang auf den Feind das Geschoß her.
Wieder ein anderes drauf und ein anderes schnellt er, und flieget
Im unmäßigen Kreis; doch es wehrt die goldene Wölbung.
Drey Mahl schwenkt er den Trab um den Stehenden links in die Runde,
Werfend Geschoß aus der Hand; drey Mahl in die Runde sich wendend,
Dreht auf dem ehernen Schilde die schreckliche Pflanzung Aeneas.
Doch da so vielem Verzuge zu stehn, und so viel des Geschoßes

Auszuziehn ihn verdreußt, und des Kampfs Ungleiche belästigt;
Manches erwägt er im Geist, und hervor nun bricht er, und zwischen
Beyde gehöhlete Schläfen dem Streitroß schwingt er die Lanze.
Hochauf bäumt sich der Gaul, und schlägt mit den Hufen die Lüfte,
Und den entschütteten Reiter, ihm selbst nachfolgend, verwirrt er,
Ueber ihn her vorwärts mit erhobenem Buge sich stürzend.
Ausruf flammet empor, der Dardaner und der Latiner.
Rasch ist Aeneas genaht, und das Schwert aus der Scheide sich raffend,
Redet er: Wo ist nun der verwegne Mezentius, wo nun
Jener verwilderte Muth? — Ihm jetzt der Tyrrhener, da aufwärts
Schauend zur Luft er Athem geschöpft, und Besinnung zurück kam:

Bitterer Feind, warum so gehöhnt, und mit Tode gedrohet?
Ist in dem Morde denn Schimpf? Nicht also kam ich zum Kampfe;
Noch hat mir solchen Vertrag mit dir mein Lausus gestiftet!
Dieses allein, ist Gnade besiegeten Feinden, erfleh' ich:
Laß mir Erde bedecken den Leib! Mich umdränget, ich weiß es,
Herbe der Meinigen Haß: wehr' ab, ich flehe, den Unfug;

Und vergönne, gesellt mit dem Sohn im Grabe zu ruhen!
Sprachs, und empfing in der Kehle den nicht unerwarteten Mordstahl;
Und die Seele verströmt in wallendem Blut auf die Rüstung.

Aeneis.

Eilfter Gesang.

Inhalt.

Denkmahl des erschlagenen Mezentius. Der Leichnam des Pallas wird dem Vater gesandt. Waffenstillstand und Bestattung der Todten. Venulus meldet der Rathsversammlung die Weigerung des Diomedes, und Latinus ist zu Friedensvorschlägen geneigt. Turnus, von Drances gereitzt, erbiethet sich zum Zweykampf mit Aeneas. Auf die Nachricht, daß Aeneas anrücke, eilt alles zur Vertheidigung. Turnus, da er hört, daß die feindliche Reiterey durch die Ebene, und das Fußvolk mit Aeneas über die Bergseite vordringe, schickt jenen die Camilla und den Messapus entgegen, und erwartet selbst den Aeneas im Hinterhalt. Diana, welche den Tod ihrer Camilla vorher sieht, sendet als Rächerinn die Nymphe Opis. Reiterschlacht. Arruns, der Camilla Mörder, wird von Opis erlegt. Die durch den Verlust der Camilla erschrockenen Rutuler fliehn zur Stadt. Turnus, um zu retten, verläßt den Hinterhalt; Aeneas folgt. Weil die Nacht einbricht, verschanzen sich beyde vor der Stadt.

Aeneis.

Eilfter Gesang.

Doch des Oceanus Fluthen verließ aufstrahlend Aurora.
Jetzo, wie sehr denn Aeneas die Unruh' drängt, zur Bestattung
Zeit den Genossen zu leihn, und verwirrt von Trauer das Herz ist,
Löst er, da Lucifer blinkt, siegreich die Gelübde der Götter.
    Eine gewaltige Eiche, nach rings enthauenen Aesten,
Stellt er dem Hügel empor, und umhüllt sie mit strahlender Rüstung,
Welche der Fürst Mezentius trug: dir, Großer, ein Siegsmahl,
Herrscher des Streits! Dort fügt er des Helms bluthauende Büsche,

Dort die gestümmelten Speere des Manns, und den Harnisch, den zwölf Mahl
Traf und durchbohrte der Stahl; an die Link' ihm hängt er den Erzschild
Und an den Hals sein Schwert in elfenbeinener Scheide.
Dann die Genossen umher, denn gedrängt umschloß ihn der Führer
Sämmtliche Schaar, ermahnt er, die freudigen, also beginnend:
　Herrliche That ist, Männer, vollbracht! Fern sey für die Zukunft
Alle Furcht! Hier sind die Geschmeid', und des stolzesten Königs
Erstlinge! Was mein Arm aus Mezentius schuf, das erscheint hier!
Nun zu dem Könige gehts und der Königsstadt der Latiner.
Rüstet die Waffen im Geist, und voraus führt Krieg in der Hoffnung;
Daß Unkundige nicht, wenn zuerst die Paniere zu heben
Winkt der Götter Befehl, und ins Feld zu führen die Jugend,
Säumniß hemm', und träger Entschluß aufhalte mit Zagheit!
Unsre Genossen indeß und die unbestatteten Leiber
Laßt uns der Erde vertraun: was allein im Acheron Ehr' ist.
Auf! und den biederen Seelen, die uns mit eigenem Blute
Dieses Land der Väter erkämpft, weiht ihnen das letzte
Ehrengeschenk! Vor allem zur traurigen Stadt des Euandrus

Werd' itzt Pallas entsandt, den, nicht der Tapferkeit mangelnd,
Raubte der dunkele Tag, und unreif senkt' in die Grube.
Also sagt er mit Thränen, und kehrt zu der Schwelle den Fußtritt:
Wo am gelegeten Leib des entseeleten Pallas die Obhuth
Hielt Acötes der Greis, der dem Arkader-Held Evandrus
Waffengefährt einst war; doch nicht mit so glücklicher Vorschau
Wandelt' er nun zum Genossen verliehn dem theueren Zögling.
Rings war dienender Freunde Gewühl, und im Schwarme der Troer
Ilische Fraun, die das Haar gramvoll nach der Weise gelöset.
Aber so bald Aeneas zur ragenden Pforte herein trat;
Unermeßliche Klag' erhoben sie zu den Gestirnen,
Schlagend die Brust, daß ganz der Pallast vom Trauergetön scholl.
Als er des Pallas Haupt und schneeiges Antlitz gelagert
Schauete, und weitoffen im Jünglingsbusen die Wunde
Von dem Ausonier-Stahl; mit quellender Thräne begann er:
Dich, unglücklicher Knab', hat, ach! da sie fröhlich heran kam,
Mir Fortuna mißgönnt, daß du nicht unsere Herrschaft
Sähst, noch prangend mit Sieg zu den Vaterwohnungen kehrtest?
Nicht bey dem Abschied gab ich dem liebenden Vater Evandrus
Solch ein Versprechen von dir: da er mich vor dem Gehen umarmend
Sandte, die große Gewalt zu empfahn, und ängstlich ermahnte,

Dort seyn hitzige Männer, ein hartes Geschlecht zu bekämpfen.
Jener vielleicht auch jetzo getäuscht von nichtiger Hoffnung
Fleht Gelübden sogar, und häuft die Altäre mit Gaben.
Wir, du entseeleter Jüngling, der nichts mehr himmlischen Göttern
Schuldig ist, wir folgen mit eiteler Ehre dir traurig!
Armer Mann, bald schaust du des Sohns schmerzvolles Begräbniß!
Also kehren wir heim! dieß ist der gehoffte Triumphzug!
Dieß mein heiliges Wort! Doch nicht, Euandrus erblickst du
Ihn mit schmählichen Wunden gescheucht; nicht wünschest du grausam
Tod um den lebenden Sohn, o Vater dir! Wehe, wie großer
Schutz dem Ausonier-Land', und dir hinschwindet, Julus!
Also klagt' er bethränt, und den mitleidswürdigen Leichnam
Heißt er erhöhn, und tausend im Heer erlesene Männer
Sendet er, ihm das Geleit der letzten Ehre zu geben,
Und um die Vaterthränen zu seyn: des unendlichen Grames
Schwacher Trost, doch gebührend dem unglückseligen Vater.
Ohne Verzug wird bereitet die weichgeflochtene Bahre
Und aus eichenem Sprosse gewebt und Arbutus-Reisig.
Dann das erhobene Lager umpflanzt mit laubigem Schatten.
Hier auf ländlicher Streu wird hoch gebettet der Jüngling:
Anmuthsvoll, wie die Blume, gepflückt vom Daume der Jungfrau,

Eine sanfte Viol', und die schmachtende Blum' Hyacinthus,
Der noch nicht die Gestalt und die glänzende Farbe dahin schwand;
Nicht mehr nährt sie das Muttergefild', und reichet Erquickung.
Dann zwey Feuergewande, von Gold' umstarret und Purpur,
Trug Aeneas hervor: die jenem, fröhlich der Arbeit,
Selbst mit eigenen Händen vor dem die Sidonerinn Dido
Hatte gewebt, und köstlich mit goldenem Lahne durchwirket.
Traurig hüllt er das eine zur letzten Ehr' um den Jüngling,
Und umschleyert mit jenem die bald verlodernden Haare.
Viel der Preise sodann aus der Laurentinischen Feldschlacht
Häuft er, und läßt aufführen in langem Zuge den Siegsraub;
Auch erbeutete Ross' und feindliche Rüstungen fügt er.
Rückwärts band er die Hände den Jünglingen, die er den Schatten
Weihte zur Sühn', um die Flamme mit Opferblut zu besprengen.
Auch umzogene Stangen mit feindlichen Rüstungen heißt er
Selbst vortragen die Führer und heften besiegete Nahmen.
Auch wird geführt der arme, der abgelebte Acötes;
Bald entstellt er mit Fäusten die Brust, und die Wange mit Nägeln,
Vorwärts wirft er sich bald mit ganzem Leib' auf die Erde.
Wagen auch führt man daher, mit Rutuler-Blute besprenget.

Hinten das streitbare Roß, des Geschmucks entlediget, Aethon;
Thränend folgts, und netzet mit großen Tropfen das Antlitz.
Andre tragen die Lanz' und den Helm; denn das Uebrige raubt' ihm
Turnus im Kampf. Dann folgen in traurigem Zuge die Teukrer
Und die Tyrrhener gesammt, und Arkader, wendend die Waffen.
Als schon ferne gezogen die sämmtliche Schaar der Begleiter;
Still nun stand Aeneas, und tief aufseufzend begann er:
    Weg zu anderen Thränen entruft uns jetzo des Krieges
Jammergeschick. Sey ewig gegrüßt mir, herrlicher Pallas!
Lebe mir wohl auf ewig! — Nicht Mehreres sprach er, und heimwärts
Kehrt' er zum ragenden Wall, und wandte den Schritt in das Lager.
    Jetzo kamen Gesandte daher von der Stadt der Latiner,
Bergend die Händ' in Oliven-Gezweig', und flehend um Gnade:
Daß er die Leichen umher, die der Stahl in die Felder gestreuet,
Wiedergäb', und vergönnte gehügelter Erde Bedeckung;
Nicht mehr gegen Besiegte sey Kampf, und des Lichtes beraubte;
Schonung verdiene, wer einst Gastfreund und Schwäher genannt ward.
    Doch der erhabne Aeneas gewährete Gnade der Männer,

Unverächtlichem Flehn, und fügte das Wort zu der Wohlthat:
Welch unwürdiges Loos hat euch, o Latiner, in solchen
Krieg verstrickt, daß ihr meidet, mit uns zu leben in Freundschaft?
Frieden nunmehr den Entseelten, die Mars hinwarf in das Schlachtfeld,
Heischt ihr von mir? Ich möchte den Lebenden auch ihn gewähren.
Niemahls kam ich, verlieh nicht Ort und Wohnung das Schicksal.
Nicht mit dem Volk auch führ' ich den Streit: der König allein brach
Unseren Bund, und vertraute sein Heil den Waffen des Turnus.
Billiger wars, wenn Turnus sich diesem Tode gestellet.
Wenn ja den Krieg zu enden mit Macht, wenn zu scheuchen die Troer,
Jener gedenkt; dann ziemte, mir selbst zu begegnen mit Rüstung.
Lebend wäre, wem Leben ein Himmlischer oder sein Arm gab.
Geht nun, unterzulegen die Gluth unglücklichen Bürgern.
Also sprach Aeneas; erstaunt nun schwiegen sie alle,
Und auf einander gewandt rings hielten sie Augen und Antlitz.
Jetzo Drances der Greis, der stets mit Eifer und Vorwurf
Turnus entgegen strebte, dem Jünglinge; dieser erhub itzt
Also das Wort: O Großer durch Ruf, weit größer durch Waffen,
Wie soll, Troischer Mann, dich heben mein Lob zu dem Himmel?

Soll der Gerechtigkeit mehr ich erstaunt seyn, oder der Kriegsthat?
Dankbar gehen wir dieß in der Vaterstadt zu verkünden;
Und wo das Glück uns leitet, vereinigen wir dem Latinus,
Unserem Könige, dich. Dann suche sich Bündnisse Turnus.
Ja auch die Schicksalsmauren empor zu thürmen erfreut uns,
Und mit der Achsel zu wälzen die Marmorblöcke für Troja.

Drances sprachs; und von allen erfolgt' einhälliges Murmeln.
Zwölf sind der Tage bestimmt; in dem Schutz des vermittelnden Friedens
Schweifen die Troer zugleich, und ungestraft die Latiner
Durch des Gebirgs Waldhöhn. Es erschallt von der Aexte Verwundung
Dort die Aesch'; hier wühlt man erhabene Fichten vom Grund' aus;
Eichengehölz mit dem Keil und die duftige Ceder zu spalten,
Rastet man nicht; laut knarret von stämmigen Ornen die Lastfuhr.

Fama im Fluge nunmehr, Vorbothinn des schrecklichen Jammers,
Füllt dem Euandrus das Herz, füllt Wohnung und Stadt dem Euandrus:
Sie, die den Pallas nur jüngst als Latiums Sieger umher trug.
Arkader rennen zum Thor, und raffen sich Todtenfackeln
Nach uraltem Gebrauch. Schon leuchtet der Weg von dem langen

Flammenzug' und streifet mit fernem Glanze die Aecker.
Und der begegnende Schwarm der Phrygier mischt das empörte
Trauergefolg. Als dieses den Wohnungen nahe die Mütter
Schaueten, jetzt war entflammt von Geschrey und Jammer die Stadt rings.
Doch den Euandrus vermag nun keine Gewalt zu bezähmen;
Sondern er dringt in die Meng', und wirft, da die Bahre gesetzt ward,
Ueber den Pallas sich hin, und hängt mit Thränen und Seufzern;
Und kaum endlich verleiht Ausgang dem Worte die Wehmuth:
Hattest du nicht, mein Pallas, so fest verheißen dem Vater,
Daß du behuthsamer wolltest dem grausamen Mars dich vertrauen?
Ach, ich wußte zu wohl, was neuer Ruhm in den Waffen,
Was so schmeichelnde Zier im ersten Kampfe vermöchte!
Klägliche Erstlingsfeuch des Jünglinges! traurige Waffen-
Schule des Nachbarnkriegs! und, was kein Himmlischer hörte,
All mein Flehn und Geloben! O du, ehrwürdige Gattinn,
Selige, weil du entschliefst, und nicht dieß Leiden erlebtest!
Ich hier überlebe mein eigenes Ziel, ein verlaßner,
Ausgestorbener Vater! O folgt' ich dem Troischen Bundskrieg;
Rutuler deckten mich selbst mit Geschoß! selbst haucht' ich die Seel' aus,

Und Mich führete heim, nicht Pallas, dieses Gepräng' hier!
Nicht euch geb' ich, o Teukrer, die Schuld, nicht euerem Bündniß,
Nicht den gewechselten Händen des Gastrechts! Jenes Geschick war
Unserem Alter bestimmt! Wofern frühzeitiger Tod denn
Harrte des Sohns; Trost war es, wenn, über erschlagener Völker
Tausende führend die Teukrer in Latium, jener dahin sank!
Ja nicht anderer Ehre kann Ich dich würdigen, Pallas,
Als der fromme Aeneas, und als die erhabenen Phryger,
Und die Tyrrhenischen Fürsten, und ganz die Tuskische Kriegsmacht!
Denkmahle trägt man des Siegs, so viel du streckest dem Tode.
Du auch stündest anjetzt ein gewaltiger Stumpf in den Waffen,
Wäre das Alter ihm gleich, und die selbige Kraft von den Jahren,
Turnus! Doch ach! was entzieh' ich die Dardaner länger den Waffen?
Gehet, und eingedenk verkündiget solches dem König:
Daß ich, da Pallas versank, das gehäßige Leben noch friste,
Macht dein rächender Arm, der dem Sohn und dem Vater den Turnus
Schuldig ist, wie du schaust. Dir bleibt und dem Glück zu Verdiensten
Jenes der einzige Raum. Nicht Freude ja such' ich des Lebens;

Nicht doch! sondern dem Sohn sie hinab zu bringen zum Orkus!
Aber Aurora erhob den elenden Sterblichen jetzo
Ihr allsegnendes Licht, um Geschäft zu erneuen und Arbeit.
Jetzo stellt' Aeneas am welligen Ufer und Tarko
Scheiterhaufen umher. Dort legten sie, jeder die Seinen,
Nach der Väter Gebrauch; und so bald schwarzdampfendes Feuer
Aufstieg, hüllt sich in Dunkel der dicht umnachtete Himmel.
Drey Mahl rings um den Brand, mit leuchtenden Waffen gegürtet,
Liefen die Männer zu Fuß; drey Mahl um die traurigen Scheiter
Kreiseten jene zu Roß; und gezogenes Jammergeheul stieg.
Feucht ward unter den Thränen das Land, feucht wurden die Waffen.
Himmelempor dringt Männergeschrey und der Klang der Trompeten.
Andere werfen sodann in die Gluth den erschlagnen Latinern
Abgerissenen Raub, Erzhelm' und prangende Schwerter,
Zäum' und rasselnde Räder zugleich; theils trauliche Gaben,
Selbst getragene Schild', und nicht glückselige Waffen.
Viel auch werden der Stier' umher geschlachtet dem Tode;
Borstige Eber zugleich und geraubete Schaf' aus den Aeckern
Ringsum werden gewürgt in die Gluth. Am ganzen Gestade

Schaun sie die brennenden Freund', und die halbverloderten Aschen
Hüthen sie, unzertrennlich vereint; bis die thauige Nacht nun
Umgedreht den Himmel, mit funkelnden Sternen umheftet.
Auch auf der anderen Seite die wehmuthsvollen Latiner
Baun unzählbare Todtengerüst'; und der Leichname viele
Gräbt man theils, wo sie sanken, ins Land; theils fährt man hinweg sie
Auf die benachbarten Aecker, und sendet sie theils in die Heimath.
Dann den übrigen Schwarm des verwirreten Mordes gestapelt
Sonder Zahl und Ehre, verbrennen sie. Weit in der Gegend
Leuchten empor um die Wette von häufigen Flammen die Aecker.
Drey Mahl entfernte das Licht den kühlenden Schatten vom Himmel.
Traurig nunmehr die Aschen des Brands, und verwirrte Gebeine,
Wühlen sie auf, und erheben von laulicher Erde den Hügel.
Dort durch die Wohnungen jetzt, in der Stadt des reichen Latinus
Herrscht vor allem Getös', und zumeist des daurenden Jammers!
Mütter umher, und Schnüre voll Grams, und zärtlicher Schwestern
Trauriges Herz, und Kinder verwaist der liebenden Aeltern,

Fluchen dem gräßlichen Krieg', und der Brautbewerbung des Turnus;
Selbst ja müss' er mit Waffen, er selbst mit dem Stahl es entscheiden,
Der die erhabenste Ehre verlang' und Italia's Herrschaft.
Lastender wird durch Drances der Haß: er allein sey gefordert,
Zeuget er, Turnus allein sey gerufen zum Kampf der Entscheidung.
Vielfach strebt dagegen mit mancherley Rede für Turnus
Anderer Sinn, und ihm schattet der Königinn mächtiger Nahme;
Vielfach stützt ihn der Ruhm mit der Siegsdenkmahle Verdiensten.

Weil so schwoll die Bewegung, und hell entbrannte der Aufruhr;
Siehe betrübt nunmehr von der Königsstadt Diomedes
Bringen die Bothen Bescheid: gar nichts sey gewonnen mit allem
Aufwand' eifriger Müh'; nicht Gab' und goldenes Kleinod
Fruchte, noch dringendes Flehn; nach anderen Waffen umher schaun
Müsse man, oder den Frieden vom Troischen Könige handeln.
Selbst vom Kummer betäubt, verzagt der König Latinus.
Daß mit deutlicher Macht den Aeneas leite das Schicksal,
Mahnt ihn der Ewigen Zorn, und die frisch herscheinenden Gräber.

Schnell die große Versammlung des Raths, und die Ersten der Seinen,
Ruft er durch Oberbefehl zum inneren Saal des Pallastes.
Jene strömen daher zur Kriegeswohnung in vollen
Gassen gedrängt. Schon sitzet im Kreis, vorragend an Alter,
Und an des Zepters Gewalt, unheiterer Stirne, Latinus.
Und die Gesandten, die heim vom Aetolischen Reiche gekehret,
Heißt er verkündigen, was sie gebracht, und verlanget die Antwort
Unverkürzt und genau. Jetzt ward Stillschweigen geordnet;
Venulus, folgend dem Worte, begann und redete also:
Bürger, wir sahn Diomedes, wir sahn das Argivische Lager;
Ganz durchmessend den Weg besiegten wir jeglichen Zufall;
Und wir berührten die Hand, der Ilions Feste hinab sank.
Siegreich baut' er die Stadt Argyripa, seinem Geburtsland
Gleichbenahmt, in der Flur des Japyger-Bergs Garganus.
Als wir hinein getreten, und jetzt Anrede vergönnt ward;
Bothen wir unsre Geschenk', und meldeten Nahmen und Heimath,
Wer mit Kriege genaht, was uns gen Arpi genöthigt.
Jener vernahm, und sagte darauf mit ruhigem Antlitz:
O glückselige Völker, o goldenes Reich des Saturnus,
Alter Ausonier-Stamm, welch Schicksal stört doch des Friedens

Segnungen euch, und ermahnt unsicheren Streit zu versuchen?
Alle wir, welche mit Stahl einst Ilions Aecker verödet,
(Schweig' ich davon, was gekostet der Streit an den thürmenden Mauern,
Was für Männer der Simois deckt!) mit unnennbarem Elend
Büßten wir alle die Schuld der Versündigung weit durch den Erdkreis,
Mitleidswürdig dem Priamus selbst! Das weiß der Minerva
Unstern, und Euböa's Geklipp, und der Rächer Kaphereus!
Fern aus dem Feldzug warf an entlegene Strande die Irrfahrt,
Atreus Sohn Menelaus bis ganz zu den Enden des Proteus,
Und an den Aetna, zu schaun das Cyklopen-Geschlecht, den Ulysses.
Nicht Neoptolemus Reich, noch Idomeneus wandernde Götter,
Nenn' ich euch, und die Lokrer, am Libyschen Strande gesiedelt.
Selbst der Mycenische Held, Heerfürst der erhabnen Achiver,
Fand durch der Gattinn Verrath, der entsetzlichen, selber im Eingang
Meuchelmord; auf den Sieger von Asia laurte der Buhler.
Daß mir die Götter mißgönnt, zur heimischen Argos gekehret,
Froh die Gemahlinn zu schaun, und Kalydons lieblichen Anblick!

Jetzo sogar noch folgen Erscheinungen schrecklicher Wunder;
Und die verlorenen Freunde mit Fittigen schwebten zum Aether,
Und als Vögel umschweifen sie Ström', (ach meiner Geliebten
Gräßliche Qual!) und erfüllen mit weinender Klage die Felsen.
Konnt' ich ja doch dieß alles von jenem Tage voraus sehn,
Als ich rasender Mann mit dem Stahl auf himmlische Leiber
Wüthete, und der Cythere die Hand mit der Wunde verletzte!
Nein fürwahr, nicht treibt mich hinfort zu solcherley Kämpfen!
Weder ist irgend ein Streit, das Pergamos sank, mit den Teukrern
Ueberig mir; noch gedenk' ich mit Lust der vergangenen Uebel.
Was ihr mir zum Geschenk hertragt aus dem Lande der Väter,
Reicht dem Aeneas vielmehr. Wir wechselten Schärfe mit Schärfe,
Und wir gesellten die Hand. Dem Erfahrenen glaubt, wie gewaltig
Er mit dem Schild' aufsteigt, wie im Sturm er die Lanze daher schwingt!
Wenn zween ähnliche Männer mit ihm das Idäische Land noch
Hätte gezeugt; selbst kamen zu Inachus Städten mit Kriegsmacht
Dardaner, und, umtauschend die Schicksale, trauerten Grajer.
Was auch dort vor der Feste der harten Troja gesäumt ward;

Immer an Hektors Arm und Aeneas stockte des Grajers
Sieg, und wandte den Schritt, bis zum zehenten Jahre verspätet.
Beyde durch Muth, und beyde durch tapfere Waffen verherrlicht;
Dieser von frömmerem Sinn. Fügt friedsame Hände zum Bündniß,
Weil ihr es könnt; doch den Waffen begegnende Waffen vermeidet! —
Was antworte der König zugleich, o erhabener König,
Hast du gehört, und was von dem großen Krieg' er geurtheilt.

So der Gesandten Bericht; da durchlief vielfaches Gemurmel
Schnell der Ausonier Lippen verwirrt: wie oft, wenn zurück hemmt
Reißende Ström' ein Geklipp, aufbraust der verschlossene Strudel,
Und die benachbarten Borde von rauschenden Wallungen murmeln.
Als sich die Herzen gestillt, und die ängstlichen Lippen beruhigt,
Rief der König die Götter, und sprach vom erhabenen Throne:

Hätten zuvor wir erwogen des Reichs Wohlfahrt, o Latiner,
Wünscht' ich, und heilsamer wars; als solcherley Zeit zu erwarten
Für die Versammlung des Raths; da der Feind an den Mauren sich lagert.
Unausgänglichen Krieg mit unbesiegbaren Männern
Führen wir, Bürger, mit Göttergeschlecht; das weder ermüdet

Wird durch Kampf, noch selber besiegt abläßt von dem Eisen.
Habt ihr Hoffnung gesetzt auf Aetolische Waffen, entsagt ihr!
Hoffnung ist jeder sich selbst; allein, ihr seht sie, wie dürftig!
Welch ein vertilgender Sturz das übrige Alles zerschmettert,
Liegt vor den Augen euch selbst, und fühlbar unter den Händen.
Angeklagt sey keiner. Wie viel nur an Tapferkeit da seyn
Konnte, das war: man kämpfte mit jeglicher Nerve des Reiches.
Auf nun, welch ein Gedank' in der zweifelnden Seele mir aufstieg,
Will ich vertraun, und mit kurzem (gewährt mir die Herzen) euch kundthun.
Mir ist ein altes Gefild', dem Tuskischen Strome benachbart,
Lang gen Abend gestreckt, bis über die Flur der Sicaner.
Rutuler sän und Aurunker das Feld, und zähmen die harten
Hügel mit drängendem Pflug; die rauheren werden beweidet.
Jener ganze Bezirk, und der Berghöhn fichtene Waldung,
Komm' als Freundesgeschenk an die Dardaner; billig geordnet
Werde der Bundesvertrag, und Theil verliehen des Reiches.
Wohnen sie hier, will solches ihr Herz, und gründen sich Mauern.

Doch wenn andere Gränzen und anderes Volk zu erwählen
Ihnen gefällt, und zu weichen aus unserem Lande vergönnt ist;
Wollen wir zwanzig Schiff' aus Italischem Holze bereiten,
Oder wo mehr man zu fällen vermag. Was nöthig zum Bau ist,
Liegt an dem Strande genug: selbst laß sie bestimmen der Schiffe
Zahl und Maß; wir geben das Erz und die Händ' und den Stapel.
Dann zu bringen das Wort, und den Bund zu befestigen, rath' ich,
Hundert Abgesandte vom ersten Geschlecht der Latiner
Heiße man gehn, und reichen das Friedenslaub in den Händen,
Tragend Geschenk, des Goldes und Elfenbeines Talente,
Auch den Stuhl und den Mantel, die Kleinod unseres Reiches.
Rathet gemeinsames Wohl, und helft dem zerfallenden Staate.
   Drances derselbe darauf, der erbitterte, welchen des Turnus
Ehre mit schelem Neid' und stachelndem Eifer umher trieb:
Reich an Hab', und der Zunge Gewalt; doch weniger feurig
Kämpfte der Arm; in dem Rathe von unverächtlichem Ansehn,
Durch Aufwiegelung stark; der Zeugerinn edele Herkunft

Gab ihm ein stolzes Geschlecht, ein dunkeles trug er vom Vater.
Auf stand dieser, und häufte belastenden Groll mit den Worten:
Nichts, das räthselhaft ist, und unserer Deutung ermangelt,
Forschest du, redlicher Fürst. Sie alle gestehn es zu wissen,
Was das Geschick verlange des Volks; nur reden sie kleinlaut.
Freyheit geb' er zu sprechen einmahl, und entsteige dem Hochmuth,
Er, deß linkem Betragen und ungesegnetem Anfang
(Sagen will Ich's, und ob er mit Tod und Waffen mir drohe!)
Manches Licht der Gebiether erlosch; und so weit wir umher schaun,
Sank in Trauer die Stadt; indem er das Troische Lager
Anrennt, fertig zur Flucht, und den Himmel erschreckt mit Befehdung.
Eins noch zu jenen Geschenken, den glänzenden, die du den Troern
Darzubringen gebeutst, noch eins, o der Könige Bester,
Füge hinzu; und es hemme dein Herz kein stürmischer Trotzer,
Daß du zur Braut die Tochter dem wohlverdienenden Eidam,
Vater, gewährst, und den Frieden durch ewiges Bündniß befestigst.
Doch wenn so sehr obwaltet in unseren Seelen der Schrecken;
Laßt uns ihn selbst anrufen, und Gnad' erflehn von ihm selber:

Weich' er, und räume sein Recht dem Vaterland' und dem König!
Warum stellst du so oft unglückliche Bürger der offnen
Todesgefahr, Urheber und Quell von Latiums Jammer;
Rettungslos ist der König; dir flehn um Frieden wir alle,
Turnus, zugleich um das Pfand, das allein den Frieden uns sichert!
Schau, ich zuerst, den als Feind du mir vorbildest, (und wär' ich's,
Was denn mehr?) demüthig beschwör' ich dich: Schone der Deinen!
Zähme den Trotz, und verjagt zieh ab! Wir Geschlagenen sahn schon
Leichen genug, und verheerten so unabsehliche Felder.
Oder, wenn Ruhm dich bewegt, wenn so viel Kraft in dem Busen
Fassen du kannst, wenn so innig der Brautpallast dich ergetzet;
Wag' es, und biethe dem Feinde getrost andringend die Brust dar!
Traun, damit sich Turnus die Königstochter vermähle,
Sollen wir niedrigen Seelen, ein Schwarm, unbeweint, unbeerdigt,
Fallen im Schlachtgefilde! Wohlauf du, wenn du noch Kraft hast,
Wenn noch Herz, wie die Väter vor dem; schau jenem ins Antlitz,
Welcher dich ruft!
Heftig entbrennt ob der Rede der Geist des gewaltsamen Turnus;
Tief auf seufzt er, und stürmt aus dem innersten Busen die Worte:

Reich zwar fließt, o Drances, dir stets der Beredsamkeit Ader,
Dann wenn Hände verlanget der Krieg; und zur Väterversammlung
Kommst du zuerst. Doch nicht soll Geschwätz anfüllen den Rathssaal,
Daß du in Sicherheit laut ausströmst; da umschanzender Mauern
Bollwerk hemmet den Feind, und in Blut nicht wogen die Graben.
Donnre mit Worten demnach, wie du pflegst: und schuldige mich du,
Drances, der Furcht: dieweil ja so viel Mordhaufen erschlagner
Dardaner häufte dein Arm, und mit Siegsdenkmahlen du ringsum
Alle Gefilde verschönst! Was stürmische Tapferkeit könne,
Gleich ist die Probe gemacht! Nicht fern sind wahrlich die Feinde
Aufzusuchen von uns; ringsher umstehn sie die Mauern!
Laß uns gerad' angehn! Was zauderst du? Soll denn der Kriegsmuth
Nur auf der windigen Zung' und in jenen geflügelten Schenkeln
Immer dir seyn? . . .
Was? ich verjagt? Mag einer mit Fug, o du Schnöder, verjagt mich
Schelten, der sieht, wie geschwollen von Ilischem Blute der Thybris
Aufwallt, und dem Euandrus das ganze Geschlecht mit dem Stamme
Niedersank, und entblößt die Arkader lagen der Rüstung?
Nicht fand Bitias mich, noch der mächtige Pandarus, also,

Und die ich Sieger des Tags zahllos in den Tartarus sandte,
Eingehägt von den Mauren, umzäunt von der feindlichen Schanze.
Rettungslos ist der Krieg! Dem Dardanischen Haupte verkünde
Solches, o Thor, und deinem Geschäft! Nur weiter, und rastlos
Alles mit Grauen verwirrt! nur erhöht die Kräfte des zwey Mahl
Unterjochten Geschlechts, und erniedrigt die Macht des Latinus!
Nun schreckt Phrygier-Wehr auch Myrmidonische Kämpfer,
Nun auch des Tydeus Sohn, und den Larissäer Achilles;
Und, von den Adria-Fluthen zurück, strömt Aufidus angstvoll!
Ja wenn er bange sogar vor meinen Verweisen sich anstellt,
Der nachkünstelnde Schalk, und mit Furcht die Beschuldigung bittert!
Nie wird solcherley Seele von diesem Arm (o erschrick nicht!)
Dir entwandt; sie wohne bey dir, und genieße des Herzens!
Jetzt, o Vater, zu dir und deinem erhabenen Vortrag.
Wenn nicht Hoffnung hinfort in unsere Waffen du setzest;
Wenn so verlassen wir sind, und des Heers einmahliger Rückzug
Ganz zu Boden uns warf, und das Glück nie wieder sich wendet:
Laßt uns Frieden erflehn und wehrlos strecken die Hände.
Zwar o! wenn nur etwas der vorigen Tapferkeit wäre!
Der ist mir vor allen ein Hochbeglückter in Arbeit,

Und vorragend an Muth, der, um nichts solches zu schauen,
Lieber dem Tod' hinsank, und den Staub mit den Zähnen zerknirrschte!
Doch wenn Macht auch uns, und bisher ungetroffene Jugend,
Wenn uns helfende Völker und Italer-Städte zurück sind;
Doch wenn auch dem Trojaner mit vielem Blute der Siegsruhm
Kam; wenn Leichen auch Ihm aufloderten, und uns gemeinsam
Warf der Orkan: warum denn entsinkt unrühmlich am Eingang
Plötzlich der Muth? was erbebt, eh' hallt die Trompete, das Herz uns?
Oftmahls lenkte der Tag und die wechselnde Mühe des Lebens
Manches zum Besseren um; oft hat, um einander besuchend,
Diesen Fortuna getäuscht, den fest von neuen gegründet,
Nicht wird uns Mithelfer des Streits der Aetoler und Arpi:
Aber Messapus wirds, der beglückte Tolumnius wird es,
Und der Völkergebiether so viel; nicht säumig auch folget
Latiums Edlen der Ruhm, und der Laurentinischen Jugend.
Auch ist gesellt von der Volsker erhabenem Stamme Camilla,
Führend der Reisigen Zug, und von Erz umblühete Haufen.
Wenn mich jetzo allein zum Gefecht ausfordern die Teukrer,

Und es gefällt, und ich ganz dem Gemeinwohl hinderlich scheine;
Nicht hat die Händ' hier also Victoria hassend gemieden,
Daß ich einen Versuch für solcherley Hoffnung verweigre.
Muthvoll tret' ich hinan; und stell' er den großen Achilles;
Trag' auch selbst vom Vulkanus geschmiedete ähnliche Waffen
Jener am Leib'! Euch hab' ich die Seel' und dem Schwäher Latinus,
Ich nicht einem der Alten an Tapferkeit weichender Turnus,
Angelobt. Mich allein will Aeneas. Woll' er doch, fleh' ich!
Nicht soll Drances vielmehr, ob Zorn hier waltet der Götter,
Büßen mit Tod, ob Ruhm der Tapferkeit waltet, ihn nehmen!

So rathschlageten jen' um das wankende Wohl mit einander,
Ungestüm. Aeneas bewegete Lager und Kriegsmacht.
Bothschaft, siehe! durchstürmt mit Lärm und Getümmel des Königs
Weiten Pallast, und erfüllt mit unendlichem Schrecken die Stadt rings:
Daß in geordnetem Heer von des Tiberis Strome die Teukrer
Sammt der Tyrrhenischen Macht anziehn im ganzen Gefilde.
Plötzlich verwirrt ist allen der Muth, und dem Volk in den Busen

Zittert es; heftig empört sie des Zorns unmäßiger Stachel.
Waffen verlangt man in Hast, laut ruft zu den Waffen die Jugend;
Stillbethränt wehklagen die Greis': und ein wildes Geschrey dort,
Aus mißhälligen Rufen gemischt, tönt hallend zum Himmel:
Anders nicht, als wenn sich im inneren Hain mit einander
Schwärmende Vögel gesetzt, und im fischbaren Strom der Padusa
Heisres Getön auftönen durch lärmende Sümpfe die Schwäne.

Laßt doch, Bürger, o laßt! und die Zeit, rief Turnus, genutzet!
Fordert zu Rath die Geehrten, und lobt stillsitzend den Frieden!
Dorther stürzt man mit Waffen ins Reich! — Nicht Mehreres redend,
Rafft' er sich auf, und stürmisch den ragenden Sälen enteilt' er.

Volusus, ruft er, gebeut den Volskischen Haufen Bewaffnung!
Führ' auch die Rutuler-Schaar! die gewapneten Reiter, Messapus,
Coras, auch du mit dem Bruder, verbreitet umher in das Blachfeld!
Theils verwahrt mir der Stadt Zugäng', und ersteiget die Zinnen!
Doch ihr anderen folgt, wo ich fordere, mir zu dem Angriff!

Alles vorbey! man rennt aus der Stadt ringsher auf die Mauern.

Selbst entläßt er den Rath, und verschiebt, der Vater Latinus,
Durch die traurigen Zeiten verwirrt, den erhabenen Vorsatz;
Viel auch klagt er sich an, daß nicht freywillig er aufnahm
Dardanus Enkel Aeneas, der Stadt ihn schenkend zum Eidam.
Graben höhlt vor den Thoren ein Theil; dort Pfähl' und Gesteine
Fahren sie. Rauhes Getöns, ein blutiges Zeichen dem Kriege,
Hallet das Horn. Auch die Mauren umringt vielfaches Gewimmel,
Mütter und Knaben gemischt; Noth rufet sie alle zur Arbeit.
Dann zu dem Tempel empor und den oberen Höhen der Pallas
Fährt die Königinn selbst, im drängenden Schwarme der Mütter,
Bringend Geschenk; und die Tochter Lavinia sitzt ihr gesellet,
Solcherley Wehs Ursache, gesenkt die lieblichen Augen.
Schon durchduften den Tempel die nahenden Mütter mit Weihrauch;
Und von erhabener Schwell' ergießen sie traurige Worte:
Waffenbeherrschende, Göttinn des Kriegs, Tritonische Jungfrau!
Brich mit der Hand das Geschoß dem Phrygischen Räuber; ihn selber
Streckt' in den Staub vorwärts, und entschütt' ihn am ragenden Thore!

Eiferig gürtet sich selbst der wüthende Turnus zur Feldschlacht.

Schon in den Harnisch gehüllt, Rutulischen, starrt' er von ehrnen
Schuppen umher, und die Waden umschloß er mit funkelndem Golde,
Wehrlos noch um die Schläfen, das Schwert an die Seite gegürtet;
Also strahlt' er im Lauf goldhell von der Höhe der Burg hin,
Froh sich erhebend an Muth, und dem Feind' obsiegend in Hoffnung:
So wie den Krippen entflieht nach abgerissener Halfter,
Frey nun endlich, das Roß, und, der offenen Ebene mächtig,
Strebt entweder zur Weid' und der grasenden Herde der Stuten,
Oder, zu baden gewöhnt in der traulichen Welle des Stromes,
Ausrennt; feuriger braust es, und ragt mit erhobenem Nacken,
Ueppiges Muths; und es spielet die Mähn' um den Hals, um den Bug ihm.

Gegen ihn kam, im Geleit der Volskischen Krieger, Camilla
Eilig daher, und am Thore der Stadt von dem Rosse, die Fürstinn,
Sprang sie herab; und, folgend zugleich, die sämmtliche Heerschaar
Glitt von verlassenen Rossen aufs Land. Dann redet sie also:

Turnus, wofern sich selber die Tapferkeit billig vertrauet,
Wag' ich es kühn zu begegnen dem Aeneaden-Geschwader,
Und allein zu bestehn der Tyrrhenischen Reisigen Angriff.

Laß mich zuerst mit dem Arm die Gefahr des Krieges versuchen:
Du steh hier an den Mauren zu Fuß, und erhalte die Festung.
  Turnus darauf, anstaunend die ehrfurchtwürdige Jungfrau:
O du Italia's Schmuck, Jungfrau! was kann ich dir sagen,
Was dir erwiedern für Dank? Doch nun, da hoch dir empor ragt
Ueber alles der Muth, nimm Antheil meines Geschäftes.
So wie Kunde der Ruf und gesendete Späher gemeldet,
Hat ungesäumt Aeneas der Reisigen leichte Bewaffnung
Vorgesandt, zu durchtraben das Feld; selbst klimmt er die steilen
Bergeinöden hinan, auf die Stadt zu senken den Heerzug.
Heimlichen Kampf bereit' ich im waldumwölbeten Hohlweg.
Beyde des Schlunds Eingänge mit Mann und Waffen besetzend.
Du mit begegnenden Zeichen empfah den Tyrrhenischen Reiter.
Dir sey der rasche Messapus gesellt, und Latinische Roßmacht,
Und die Tiburnus gesandt; du selbst auch walte der Führung.
  Dieses gesagt, ermahnt er mit ähnlichen Worten Messapus
Und die verbundenen Führer zum Kampf, und strebt auf den Feind an.
  Krumm durch Windungen läuft ein Thal, wie geschaffen für Kriegslist,

Und für Waffenbetrug, dem dicht mit dunkler Belaubung
Jegliche Seit' andringt, und wohin schmal leitet ein Fußsteig,
Oeffnend den engenden Schlund des unwillfährigen Eingangs.
Auf herragenden Warten und hoch auf der Scheitel des Berges
Liegt ein ebener Raum unerkannt, und ein sicherer Rückzug:
Wolle man rechts und links sich entgegen werfen dem Angriff,
Oder behaupten die Höhn, und gewaltige Felsen entrollen.
Hierher eilt der Jüngling, bekannt mit der Richtung der Wege;
Schleunig ergreift er den Ort, und besetzt die schwierige Waldung.
Doch zu der hurtigen Nymph' im erhabenen Aether, zur Opis,
Einer der heiligen Schaar und der zugeselleten Jungfraun,
Wandte Latonia sich, und so mit traurigem Antlitz
Redete sie: Dort wandelt zum grausamen Kriege Camilla,
Und in unsere Waffen, o Jungfrau, hüllt sie umsonst sich,
Werth vor anderen mir. Nicht neulich ja kam der Diana
Solche Lieb' und rührte mit plötzlicher Wonne das Herz ihr.
Denn da, vertrieben um Haß und stolze Gewalt, der Beherrscher

Metabus wich aus der Stadt des altberühmten Privernum,
Nahm er das Töchterchen, fliehend aus rings umdrohendem Aufstand,
Sich zur Genossinn der Flucht, und benahmte das Kind nach der Mutter,
Die sich Casmilla genannt, mit verändertem Theile Camilla.
Selbst an der Brust sie tragend, durchwandert er einsamer Wälder
Langgewundene Höhn; rings drängeten grimme Geschosse,
Und rings flogen umher in bewaffneten Haufen die Volsker.
Schau, in der Mitte der Flucht, bis zum obersten Borde geschwollen
Schäumt Amasenus herab: so voll aus geborstenen Wolken
Stürzte der Guß. Er schwämme so gern; doch Liebe des Kindleins
Hemmt, und Furcht für die Bürde, die Trauteste. Alles erwog er
Schleunig im Herzen mit sich, und kaum stand dieser Entschluß fest.
Sein unmäßig Geschoß, das in nervichter Rechte der Krieger
Trug, von knotigem Wuchs lastvoll und geglühetem Kernholz:
Hieran fügt er die Tochter, in wölbende Rinde des Korkbaums
Eingehägt, und bequem um des Wurfspeers Mitte befestigt;
Und wie in mächtiger Hand er sie aufwägt, ruft er zum Aether:

Dir, allwaltende Macht der Gehölz', o Latonische Jungfrau,
Weih' ich Vater das Kind zur Dienerinn! Deine Geschosse
Haltend zuerst demüthig entflieht sie dem Feind'! O empfang sie,
Göttinn, die Deine, die jetzt unsicheren Lüften vertraut wird!
Sprachs, und den Schaft umdrehend mit angestrengetem Arme
Schnellt er; da rauscht das Gewog', und über den reißenden Strom hin
Fliehet erbarmungswürdig am schwirrenden Speere Camilla.
Metabus, als schon näher die Schaar der Verfolger heran drängt,
Gibt sich dem Strom, und, ein Sieger nunmehr, das Geschoß mit der Jungfrau
Reißt er, der Trivia Weihegeschenk, aus dem grünenden Rasen.
Nie hat eine der Städt' in Wohnungen oder in Mauern
Jenen gehägt; nie böth' er auch selbst die Hände vor Wildheit;
Nur, wo der Berghirt weidet, in einsamen Oeden verkehrt' er.
Dort dem Kind' in Gesträuchen, umschreckt von den Lagern des Raubwilds,
Gab er die Stut' aus der Herde zur Amm' und die stärkende Nahrung
Wildernder Milch, eindrückend die Brust in die zärtlichen Lippen.
Als die lallende Tochter zuerst mit wankendem Fußtritt
Spuren geprägt, beschwert' er mit scharfem Spieße die Händ' ihr;

Pfeil' auch hängt' er und Bogen zur Wehr' an die Schulter des Mägdleins.
Statt des Goldes im Haar, und statt des langen Gewandes,
Wallte der Tiegerinn Hülle vom Haupt um den Rücken hinunter.
Schon aus kleinlicher Hand entsandte sie Kindergeschosse,
Und mit geründetem Band' um das Haupt sich schwingend die Schleuder,
Warf sie den silbernen Schwan und Strymonische Kraniche nieder.
Viel der Mütter umsonst ringsum in Tyrrhenischen Burgen
Wünschten sich jene zur Schnur. Sie, einzig vergnügt mit Diana,
Uebt jungfräuliche Zucht und ewige Lust an Geschossen
Mit unwankender Treu'. O hätte sie nimmer ergriffen
Jener befehdende Zug, da sie kühn auf Dardaner eindringt;
Lieb mir wäre sie jetzt, und meiner Gespielinnen eine!
Aber wohlan, da einmahl unzeitiges Schicksal sie dränget,
Gleite mir, Nymphe, vom Pol, und besuche das Land der Latiner,
Wo nun trauriger Kampf mit Unglücksahndungen anhebt.
Dieses empfah, und lange den rächenden Pfeil aus dem Köcher:
Hierdurch, wer auch mit Wunde den heiligen Leib ihr verletze,
Troer und Italer, büße zugleich mir mit Blute den Frevel.
Dann der Dulderinn Leib und ungeraubete Rüstung
Trag' ich in hohlem Gewölke zur Gruft, und erstatt' ich der Heimath.

Trivia sprachs; doch jene, die wehenden Lüfte durchgleitend,
Tönte hinab, und es hüllte den Leib schwarzwolkiger Sturmwind.
Aber die Macht indessen der Dardaner nahte den Mauern,
Tuskische Führer zugleich, und der Reisigen sämmtliche Heerschaar,
Alle nach Zahl in Geschwader gestellt. Auf dem ganzen Gefilde
Donnert das trabende Roß, und bekämpft kurzhaltende Zügel,
Dort anstrebend und dort. Schon weitum starret von Lanzen
Eisern das Feld, und die Ebne, durchschwebt von Rüstungen, funkelt.
Andererseits Messapus, und hinter ihm schnelle Latiner,
Coras dem Bruder gesellt, und die Schaar der Fürstinn Camilla,
Kommen im Feld' entgegen gekehrt, vorragende Lanzen
In aushohlender Hand, und zitternde Spitzen bewegend;
Und die Begegnung der Männer entbrennt, und der Rosse Gewieher.
Schon im nahenden Lauf zu dem Wurf der Geschosse gelangt, stand
Beyderley Heer; flugs brechen sie vor mit Geschrey, und ermahnen
Brausende Ross', und ergießen zugleich ringsher die Geschosse,
Häufig, wie Flocken des Schnees, daß ganz sich umschattet der Himmel.
Plötzlich sprengt Tyrrhenus zugleich und der rasche Akonteus

Mit anstrebenden Lanzen hervor, und sie schaffen zuerst sich
Sturz mit lautem Getön; daß im schmetternden Prall des Galoppes
Brust an Brust den Gaulen zerkracht. Der entschwungne Akonteus,
Aehnlich dem Strahl des Gewölks, und der fliegenden Last aus dem Feldstück,
Stürzt auf das Haupt fernhin, und verathmet den Geist in die Lüfte.
Stracks sind die Reihen verwirrt, und die umgewandten Latiner
Werfen die Tartschen zurück, und stadtwärts drehn sie die Rosse.
Troja's Reisige folgen, es führt die Geschwader Asylas.
Und schon nahn sie den Thoren; und wieder erhöhn die Latiner
Feldgeschrey, und lenken herum die geschmeidigen Hälse:
Schnell sind jene gewandt, und entfliehn mit verhängeten Zügeln:
So wie das Meer, vorlaufend in stets abwechselndem Strudel,
Nun zum Gestad' anstürzt, und beschäumt hoch über die Felsen
Schlägt, und den äußersten Sand mit gebogener Welle bespület;
Nun mit Gewalt rückwärts, um wieder durchrollete Felsen
Brandend', entflieht, und den Strand in entgleitender Watte zurück läßt.
Zwey Mahl trieb der Etrusker den Rutuler gegen die Mauern;
Zwey Mahl weicht er der Wehr, und bedeckt umschauend den Rücken.

Aber nachdem zum dritten der Kämpf' ansprengend gesammt nun
Schaar mit Schaar an einander sich fügt', und dem Manne der Mann stand;
Jetzt Wehklag' und Geschrey Hinsterbender, jetzt in dem Blutstrom
Leichname rings und Gewehr', und rings mit gemordeten Männern
Noch halblebende Rosse gewälzt; und erbitterter Kampf steigt.
Sieh, Orsilochus, scheu dem Remulus selber zu nahen,
Schwinget den Speer auf das Roß, und läßt ihm den Stahl an dem Ohre.
Doch der getroffene Gaul bäumt wüthend empor, und erhebet,
Gegen die Wund' unwillig, die Brust und die schlagenden Schenkel;
Jener entrollt in den Staub. Catillus wirft den Jolas,
Und, der groß war an Muth, und groß an Leib' und Bewaffnung,
Wirft den Herminius ab: dem geblößt auf der Scheitel das gelbe
Haupthaar steht, und die Schulter geblößt; nicht schrecken ihn Wunden:
So ist er offen dem Stahl! Ihm geschnellt in die mächtige Achsel,
Zittert der Speer, und krümmet den Mann durchbohrend mit Schmerzen.
Ringsumher strömt dunkeles Blut; rings Leichname streckt man
Eifernd mit Stahl, und suchet den rühmlichen Tod durch die Wunden.

Mitten die Morde hindurch frohlockst du, geköcherte Heldinn,
Eine Brust entkleidet den Kampf, Amazone Camilla.
Jetzo dicht mit der Hand die geschmeidigen Schafte verstreut sie;
Jetzo rafft unermüdet ihr Arm die gewaltige Streitaxt.
Golden ertönt an der Schulter Geschoß und Rüstung Diana's.
Jene sogar, wenn einmahl rückwärts die vertriebene weichet,
Pflegt mit gewendetem Bogen die fliehenden Pfeile zu senden.
Aber umher das erles'ne Geleit, Larina die Jungfrau,
Tulla zugleich, und, schwingend die eherne Barte, Tarpeja:
Italer-Fraun, die selber zum Schmuck sich die hehre Camilla
Auserkohr, gleich fertig, im Streit und im Frieden zu schalten.
So wie am Strom Thermodon der Thrakischen Männinnen Heerschaar
Trabt, und zum Krieg' auszieh'n in farbiger Wehr' Amazonen
Sey's um Hippolyte, sey's, wenn die Martische Penthesilea
Heimwärts fährt mit Gespann, und umher in jubelndem Aufruhr
Weibliches Schaarengewühl frohlockt mit mondlichen Tartschen.
Wen mit der Waffe zuerst, und zuletzt wen, furchtbare Jungfrau,
Streckest du? oder wie viele der Sterbenden warfst du zur Erde?
Erst Euneus, den Sohn des Klytius: dem, da er annaht,

Jene die offene Brust mit langer Tanne durchschmettert;
Purpurne Ström' ausbrechend enttaumelt er, und mit den Zähnen
Käuet er blutigen Staub, und wälzt auf der Wunde sich sterbend.
Liris dann, und Pagasus dann: der, weil er die Zügel,
Rückwärts vom Gaul, den er spornte, gelehnt, anstrengete; jener,
Weil er ihm naht', und die Hand wehrlos dem Entgleitenden darboth,
Stürzen zugleich sie häuptlings herab. Dann streckt sie Amastrus,
Hippotas Sohn, und verfolgt mit drängender Lanze von fernher
Tereus, Harpalykus dann, den Demophoon dann, und den Chromis.
So viel Speer' in der Hand umdreht' und entsandte die Jungfrau,
So viel sanken der Phryger hinab. Fern reitet der Jäger
Ornytus, fremd gerüstet, auf Japygischem Rosse:
Dem die gediegenen Schultern das Fell des muthigen Stieres
Ueberdeckt in der Schlacht, und das Haupt weitgähnend umhüllet
Schlund und Backen des Wolfs mit weiß vorstarrenden Zähnen,
Und altvätrische Wehr' die ländlichen Hände bewaffnet.
Groß in der Menge verkehrt er, und ganz mit der Scheitel erhoben.
Diesen nunmehr auffangend, (denn leicht in gewendeter Flucht war's)

Bohrt sie hindurch, und redet die feindlichen Worte darüber:
Glaubtest du denn, Tyrrhener, das Wild im Gehölze zu jagen?
Heut ist gekommen der Tag, der euch mit weiblichen Waffen
Nichtige Worte vergalt. Doch melde du drunten den Vätern
Dieß nicht eitele Lob: du sankst dem Geschoß der Camilla!
Stracks den Butes darauf und Orsilochus, beyde der Troer
Größeste. Butes durchdrang, den Gewendeten, hinten die Spitze,
Zwischen Helm und Panzer hindurch, wo des Reitenden Nacken
Schimmert, und links von der Schulter die Tartsch' am Arme herab hängt.
Doch den Orsilochus, fliehend in weit auskreisendem Umlauf,
Täuscht sie, gemach einengend den Kreis, und dem Folgenden folgt sie;
Dann mit Gewalt durch Waffen dem Mann und Gebeine die Streitaxt
Schwingt sie, empor sich hebend, da laut er flehet und jammert,
Schlag auf Schlag; warm feuchtet die Wund' ihm mit Hirne das Antlitz.
Ihr begegnet, und stutzt graunvoll vor dem plötzlichen Anblick
Aunus kriegrischer Sohn, des Apenninen-Bewohner's,
Nicht der Ligurer Letzter, da Trug ihm vergönnte das Schicksal.

Als er gesehn, daß ferner durch Lauf zu entrinnen dem Kampfe,
Oder die drängende Fürstinn noch abzulenken, umsonst war;
Jetzt in verschlagener Seele die listige Täuschung erwägend,
Rufet er: Was ist Großes gethan, wenn du Mädchen dem tapfern
Rosse vertraust? Entsage dem Flug', und näher auf ebnes
Erdreich wage dich her, mit mir zu kämpfen im Fußkampf!
Bald erkennst Du fürwahr, wem windiges Prahlen Verderb bringt!
Sprach's; doch jene voll Wuth, und empört von der Flamme des Schmerzens,
Reicht der Gefährtinn das Roß, und stellt sich in gleicher Bewaffnung,
Zuckend die Klinge zu Fuß, furchtlos mit lauterer Tartsche.
Aber im Wahn, daß gelungen die List, enteilet der Jüngling
Ohne Verzug, und flieht mit gewendetem Zügel von dannen,
Rasch den beschleunigten Gaul mit grabendem Stachel ermüdend.
Ligurer-Schalk, der umsonst mit erhabnem Muthe daher prangt,
Sonder Erfolg versuchst du, o Schlüpfriger, Künste der Heimath;
Und nicht bringt dich die List unverletzt dem betrieglichen Aunus!
Also sprach sie, und feurig mit hurtigen Sohlen, die Jungfrau,

Läuft sie dem Rosse voraus, und gewandt, und die Zügel ergreifend,
Geht sie ihn an, und bestraft mit blutiger Rache den Frevler:
Leicht, wie der heilige Vogel vom luftigen Felsen, der Habicht,
Hoch in der Wolke die Taub' einhohlt mit raschem Gefieder,
Und die ergriffene hält, und mit klauigen Krallen zerfleischet;
Blut dann tropft aus dem Aether, es fliegen gerupfete Federn.
Dieses bemerkt hoch sitzend der Götter und Sterblichen Vater,
Nicht unachtsames Auges, vom obersten Haupt des Olympus.
Tarko jetzt, den Tyrrhener, erweckt zu wüthenden Kämpfen
Jupiter; heftig empört ihn des Zorns unmäßiger Stachel.
Siehe, die Morde durchrennt und die fallenden Ordnungen Tarko
Schnell auf dem Roß, und ermahnt mit vielfach reitzendem Zuruf,
Nahmentlich jeglichen Mann, und erneut die Vertriebnen zur Feldschlacht.
O, die ihr nimmer euch grämt, o stets muthlose Tyrrhener,
Welcherley Angst erfüllt euch so ganz die Herzen mit Trägheit?
Tummelt ein Weib die Zerstreuten, und jagt so große Geschwader?
Was den tragen wir Stahl, was eitle Geschoss' in den Händen?

Doch nicht faul, wenn Venus euch winkt, und nächtliche Fehde;
Oder, wo Bacchische Chör' ansagt das gebogene Schallrohr,
Abzuwarten den Schmaus, und die Becher gefüllteter Tafeln!
Das freut, dieses behagt! wenn der heitere Priester zum Festmahl
Nöthiget, und in die Haine das leckere Opfer empor ruft!
Tarko riefs, und hinein in den Schwarm, wie dem Tode sich weihend,
Sprengt er das Roß, und gerad' auf Venulus stürzet er wuthvoll;
Schnell ihn entraffend dem Gaul, umschlingt er den Feind in der Rechten,
Und vor dem eigenen Schooß mit Gewalt entführt er ihn eilig.
Himmel empor hallt lautes Geschrey; und alle Latiner
Wandten die Augen daher. Rasch flammt durch die Ebene Tarko,
Waffen entführend und Mann; jetzt oben den Speer ihm ergreifend,
Bricht er das Eisen herab, und wühlt nach jeglicher Oeffnung,
Wo er die tödtliche Wund' eindräng': er aber sich sträubend,
Hemmt von der Kehle die Hand, und weicht durch Kräfte der Kraft aus.
So wie der gelbliche Adler im Flug' aufzuckend den Drachen
Trägt durch die Luft, und fest mit verschlungenen Klauen umklammert;

Doch die verwundete Schlang' auskreisende Windungen drehend,
Starrt mit gerichteten Schuppen empor, und zischendem Munde,
Aufwärts bäumend den Hals; nicht weniger drängt er mit krummem
Schnabel die ringende stets, und schlägt mit den Schwingen den Aether:
Also trägt siegprangend den Raub aus den Reisigen Tiburs
Tarko daher. Nachfolgend des Feldherrn glücklichem Vorgang
Stürmt die Mäonier-Schaar.
Er jetzt, den die Schicksale fordern,
Arruns, der schnellen Camilla mit Speer voreilend und Arglist,
Schleicht herum, und versucht die gefälligsten Wege des Glückes.
Wo auch immer in Wuth das Gewühl durchsprenget die Jungfrau,
Arruns naht ihr behend', und den Gang in der Stille belauscht er;
Wo die Siegerinn kehrt, und den Fuß vom Feinde zurück hebt,
Weicht der Jüngling geheim, ablenkend die hurtigen Zügel.
Dort nun späht er und dort Zugang, und durchwandert den Umkreis
Rings umher, und schwenket die zielende Lanz' unermüdet.
Choreus, von Cybele stammend, und einst der Herrscherinn Priester,
Leuchtete fern einher, von Phrygischen Waffen umschimmert,

Lenkend den schäumenden Gaul, den ein starrendes Fell, mit des Erzes
Schuppengeflecht aufbauschend und maschichtem Golde, bedeckte.
Aber er selbst, vorscheinend im dunkelen Purpur des Auslands,
Pflog vom Lycier-Horn Gortynische Pfeile zu schnellen.
Golden ertönt an der Schulter der Bogen ihm, golden dem Seher
Blinket der Helm; und das Saffrangewand und die rauschenden Schöße
Zartes Leins sind im Knoten von röthlichem Golde gesammelt;
Bunt gestickt ist der Rock, und die Barbarnhülle der Schenkel.
Diesen, damit sie entweder das Troer-Geschmeid' an die Tempel
Heftete, oder auch selbst mit erobertem Golde gezieret
Ginge zur Jagd, verfolgt', aus den Kämpfenden allen den Einen,
Blind Camilla umher, und unvorsichtig das Heer durch
Stürmte sie, weiblich entbrannt in Begier der prangenden Beute;
Bis, da endlich die Zeit sich erboth, aus der heimlichen Lauer
Warf das Geschoß, und laut zu den Oberen bethete Arruns:
Schutz des geweihten Soracte; der Ewigen höchster Apollo!
Den wir zuerst anflehn, dem fichtener Brand in dem Stapel
Flammt, und dem im Vertrauen der Frömmigkeit mitten durch Feuer,

Auf viel glühende Kohlen wir Dienenden setzen den Fußtritt!
Laß, allmächtiger Vater, durch unsere Waffen, getilgt seyn
Diese Schmach! Nicht Hüllen, noch Siegsdenkmahl der verdrängten
Jungfrau fordr' ich, noch einigen Raub. Mir schaffe nur künftig
Ehre mein Arm. Fällt dieß unselige Scheusal von meiner
Wunde gezähmt; gern kehr' ich zu heimischen Städten auch ruhmlos!
Phöbus vernahm das Geheth, und ein Theil des erflehten gab er,
Williges Sinns, ein Theil verstreut' er in athmende Lüfte:
Daß er streckte durch plötzlichen Tod die verwirrte Camilla,
Winkt' er dem Flehenden zu; doch Wiederkehr in die Heimath
Gönnt' er ihm nicht; und den Wunsch verwehete stürmender Südwind.
Jetzt, da geschnellt aus der Hand durch die Luft anzischte der Wurfspieß,
Richteten voll Erwartung den Geist und wandten die Augen
Alle Volsker zur Fürstinn. Sie selbst war weder des Luftzugs
Eingedenk, noch des Schalls und des hochher kommenden Speeres;
Bis das Geschoß anlangend hinein in die offene Brust ihr
Drang, und tief sich berauscht' im Erguß jungfräuliches Blutes.
Bange Gefährtinnen beben heran, und die sinkende Fürstinn

Fassen sie auf. Vor allen entflieht der erschrockene Arruns,
Ganz von Fröhlichkeit wallend und Furcht; nicht ferner dem Wurfspieß
Wagt er zu traun, noch entgegen zu gehn den Geschoßen der Jungfrau.
Und so wie jener, bevor ihn feindliche Speere verfolgen,
Stracks feldein von dem Wege zu felsigen Höhen sich flüchtet,
Nach des Hirten Ermordung, der Wolf, und des weidlichen Stieres,
Seiner verwegenen That sich bewußt, und unter den Bauch sich
Schmiegt den erzitternden Schweif, und in bergende Waldungen eindringt:
So aus den Augen hinweg angstvoll entraffte sich Arruns,
Und in gestrengeter Flucht vermischt' er sich unter die Waffen.
Jene zieht das Geschoß, die Sterbende doch im Gebeine
Steht die eiserne Spitz' an den Rippen ihr, tief in der Wunde.
Blutlos gleitet sie hin; im Tod' hingleitend erstarret
Ihr das Aug', es verblüht die purpurne Röthe dem Antlitz.
Schwach aufathmend zur Acca nunmehr, der Gespielinnen einer,
Redet sie, welche getreu vor andern war der Camilla,
Der sie beständig ihr Herz mittheilete; also beginnt sie:

So weit, trauteste Acca, mein Thun! Jetzt raubt mir die bittre
Wunde die Kraft, und geschwärzt wird ringsum alles von Dunkel.
Eile hinweg, und verkünde die Abschiedsworte dem Turnus:
Er nun trage den Kampf, und schütze die Stadt vor den Troern.
Lebe denn wohl! — Mit den Worten zugleich die Zügel verlassend,
Sank sie unfreywillig zur Erd' hin. Jetzo erkaltend
Löste sie sich allmählich vom ganzen Leib', und sie neigte
Nacken und Haupt ohnmächtig zum Tod', hinsinkend die Waffen;
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geist in den Abgrund.
Doch nun steigt unermeßlich der Kriegsausruf zu den goldnen
Sternen empor; roh stürmt nach dem Fall der Camilla die Feldschlacht.
Ringsher rennen gedrängt die sämmtlichen Dardaner-Völker,
Und die Tyrrhenischen Mächt', und Evandrus Arkader-Schaaren.
Aber es sitzt vorlängst der Trivia Wächterinn Opis
Hoch auf dem Gipfel des Berges, und späht unerschrocken die Kämpfe.
Als sie fern in der laut umtobenden Jünglinge Aufruhr
Sah vom traurigen Tode hinab geworfen Camilla;
Seufzte sie auf, und erhob aus dem innersten Busen die Worte:

Grausam, ach! zu grausam, erbarmungswürdige Jungfrau,
Büßest du, weil du mit Krieg die Troer gewagt zu bekämpfen!
Nicht, daß im wilden Gehölz du einsam gedient der Diana,
Frommte dir, noch daß die Schulter mit unserem Köcher geschmückt war!
Doch nicht ganz ungeehrt ließ deine Gebietherinn jetzo
Dich in der äußersten Stund'; und nicht ungenannt in den Völkern
Bleibt dein Tod, noch trägst du der rachlos Fallenden Nachruhm!
Denn wer dir auch immer den Leib mit der Wunde verletzt hat,
Büßt durch schuldigen Tod!
Dort ragt' am luftigen Berge
Hoch auf geschütteter Erde das Grab des Fürsten Dercennus,
Jenes Laurentischen Helden, von Stacheleichen umschattet.
Dorthin schwingt sich zuerst die an Reitz holdselige Göttinn
Ungestüm, und beachtet vom ragenden Hügel den Aruns.
Als sie ihn sah, von Waffen umglänzt, und geschwollen von Dünkel:
Warum gehst du mir, sprach sie, beyseit? Hier wende den Schritt her!
Komm, du Geweihter dem Tod', und würdigen Lohn der Camilla
Hohle dir! Du auch sollst vom Geschoß der Diana vertilgt seyn?

Sprachs, und dem goldenen Köcher enthob die Thrakische Jungfrau
Einen geflügelten Pfeil, und spannte das Horn in Erbittrung;
Lang dann zog sie den Bogen, bis umgekrümmt an einander
Gingen die Knäuf', und sie jetzt mit gerichteten Händen berührte
Links die Spitze des Stahls, und rechts mit der Senne den Busen.
Stracks das Schwirren des Pfeils und die hell ansausenden Lüfte
Hört der Verbrecher zugleich, und es haftet der Stahl in dem Leibe.
Ihn, der die Seele verhaucht' und zuletzt aufröchelte, ließen
Dort die vergessenden Freund' in dem Fremdlingsstaub des Gefildes.
Opis mit Fittigen eilt zu dem ätherhellen Olympus.
Schleunig entflieht, nach der Fürstinn Verlust das Geschwader Camilla's;
Rutuler fliehn durch einander; es flieht der beherzte Atinas;
Rings zerstreuete Führer, und rings vereinsamte Fähnlein,
Suchen ihr Heil, und sprengen, die Rosse gewandt, zu den Mauern.
Niemand, der die Verfolgung der Tod hertragenden Teukrer
Aufzuhalten vermag mit Gewehr, noch entgegen zu stehen;
Sondern entspannt trägt alles an lässiger Schulter den Bogen;

Malmend zerstampfet das Feld in geviertel tem Laufe der Hufschlag.
Finster wallt zu der Stadt in schwarz aufstürmenden Wirbeln
Staub, und umher auf den Warten zerschlagen die Brust sich die Mütter,
Weibliches Angstgeschrey zu den himmlischen Sternen erhebend.
Welch, zuerst aus der Flucht in die offenen Thore sich stürzten,
Diese drängt in vermischtem Gewühl der feindliche Heerzug;
Nicht dem kläglichen Tod' entrinnen sie; selbst an der Schwelle,
Selbst in der Vaterstadt, und im sicheren Schutze der Häuser
Niedergebohrt, verhaucht man den Geist. Theils schließt man die Thore;
Nicht den Genossen zu öffnen den Weg, noch ins Innere wagt man
Jene, die fliehn, zu empfahn: ein erbärmliches Morden erhebt sich,
Dort abwehrender, hier anstürzender Freund' um den Zugang.
Ausgehemmt vor dem Blick und dem thränenden Antlitz der Aeltern,
Rollt ein Theil in die Graben, da fürchterlich drängt die Vertilgung,
Häuptlings hinab; theils blind mit verhängetem Zügel sich stürzend
Donnert man gegen die Thor' und die stark verriegelten Pfosten.
Jene sogar von den Mauren im äußersten Kampfe, die Mütter,

(Ganz so zeigt sich die Liebe des Volks, wie Camilla gesehn ward!)
Werfen Geschoss' angstvoll in der Hand; mit gediegenes Holzes
Knitteln den Stahl nachahmend und vorgeglüheten Pfählen,
Stürzten sie her, und brennen zuerst für die Feste zu sterben.
Aber den Turnus indeß in den Waldungen füllt des Entsetzens
Kund', es empört ihn Acca mit unermeßlichem Aufruhr:
Ganz sey das Heer der Volsker getilgt, und gefallen Camilla;
Voll Erbitterung nahe der Feind, und mit siegender Obmacht
Hab' er sich alles gerafft; schon dringe die Furcht zu den Mauern.
Jener in Wuth (auch fordert es so Zeus grausamer Rathschluß)
Eilt von den Höhn, wo er stand, und verläßt den wildernden Bergforst.
Kaum aus dem Anblick war er entfernt, und beherrschte das Blachfeld;
Als Aeneas der Held zum gesicherten Thale hinein trat,
Ueber den Berg sich erhob, und aus dunkeler Waldung hervor ging.
Also streben sie beyde zur Stadt mit dem sämmtlichen Heerzug,
Stürmischer Eil', und sie trennt nur mäßiger Raum von einander.
Aber so bald Aeneas von Staub' aufdampfen die Felder
Ferne gesehn, und den Zug der Laurentiner geschauet;
Und auch Turnus in Waffen erkannt den grausen Aeneas,

Und annahende Tritt' und schnaubende Rosse gehöret:
Gleich begönnen sie jetzo den Kampf, und versuchten die Feldschlacht;
Wenn nicht der rosige Phöbus die Ross' im Iberischen Strudel
Kühlte vom Lauf, und die Nacht bey sinkendem Tage herauf stieg.
Vor der Stadt verschanzen sich beyd', und umpfählen das Lager.

Aeneis.

Zwölfter Gesang.

Inhalt.

Turnus, durch die Muthlosigkeit der Latiner bewogen, dringt auf den Zweykampf, wie sehr auch Latinus und Amata ihn zurück halten. Aeneas willigt ein, der Kampfraum wird geordnet, und der Vertrag von Aeneas und Latinus beschworen. Juturna, des Turnus Schwester, erregt die Rutuler zur Feindseligkeit; Aeneas, da er besänftigen will, wird verwundet und weggeführt; Turnus nimmt Theil am Gefecht. Aeneas, durch Venus geheilt, kehrt in die Schlacht, und sucht den Turnus, welchen Juturna, in Gestalt des Wagenlenkers, ihm entzieht. Müde des Aufsuchens, bestürmt Aeneas die Stadt. Amata erhenkt sich. Dieß erfahrend, stellt sich Turnus zum Zweykampf. Der Sieger Aeneas, schon zum Mitleid bewegt, erblickt das dem Pallas entrissene Gehenk, und tödtet ihn.

Aeneis.

Zwölfter Gesang.

Turnus, wie unter des Mars zerschmetterndem Streich die Latiner
Hingesunken er schaut, daß sein Versprechen geheischt wird,
Ihn ihr Auge bemerkt; nun selbst unversöhnlich entbrennt er,
Und hebt höher den Muth. Gleichwie in den Punischen Feldern
Jener, verletzt an der Brust von gewaltiger Wunde der Jäger,
Nun erst Waffen erreget, der Löw', und froh um den Nacken
Schüttelt den mähnigen Wulst, und den haftenden Speer des Beschleichers
Unerschrocken zerbricht, aufbrausend mit blutigem Munde:
So wird heftiger noch den entflammeten Turnus der Unmuth.
Jetzo mit Ungestüm zu dem Könige redet er also:

Nicht ist an Turnus Verzug; noch darf sein Wort mir zurück ziehn
Jener Troß des Aeneas, und, was sie verhandelten, weigern.
Vater, ich gehe zum Kampf; bring' Heiliges, ordne das Bündniß.
Send' entweder mein Arm den Dardaner heute zum Orkus;
Ihn, der aus Asia floh; weil sitzen und schaun die Latiner;
Und ich allein mit dem Stahl sey Tilger gemeinsames Vorwurfs:
Oder er herrsch' als Sieger; die Braut Lavinia folgt' ihm.
   Jenem darob antwortet mit ruhigem Geiste Latinus:
Biederherziger Jüngling, so weit du selbst an erhabner
Tapferkeit ragst, so weit sorgfältiger deiner zu walten
Ziemt mir, und abzuwägen mit Aengstlichkeit jeglichen Ausgang.
Dein ist von Daunus dem Vater ein Erbreich, dein durch Erobrung
Manche Stadt; nicht minder ist Muth und Gold dem Latinus.
Noch hat Latium Bräute genug, und das Land der Laurenter,
Nicht unedles Geschlechts. Laß diese nicht schmeichelnden Worte
Sonder List mich eröffnen. Zugleich beherzige dieses.
Keinem der vorigen Freyer als Braut zu gesellen die Tochter,
War mir vergönnt: so warnten die Götter und Sterblichen alle.

Aber besiegt durch Liebe zu dir, und des Blutes Verwandtschaft,
Und durch Thränen der Gattinn, zerriß ich die heiligen Bande,
Nahm die Verlobte dem Eidam, und hob unrechtliche Waffen.
Welch ein Geschick seit dem, was, Turnus, für Streit mich verfolge,
Siehest du selbst, und wie viel du zuerst ausstehest der Drangsal.
Zwey Mahl besiegt in der Schlacht, erhalten wir kaum der Ausonen
Heil in der Stadt; warm sind von unserem Blute des Tibris
Strömungen noch, und weiß von Gebein unermeßliche Felder.
Wohin schwank' ich so oft? was lenkt mir den irren Verstand um?
Wenn nach Turnus Vertilgung den Bund zu erneun ich bereit bin,
Warum nicht, da er lebet vielmehr, sie geendet, die Feindschaft?
Was wird der Rutuler sagen, der Blutsfreund? was die gesammten
Italer? wenn ich zum Tode (vereitle das Wort doch der Ausgang!)
Dich verrieth, der die Tochter und unsre Vermählungen suchte?
Schaue die mancherley Wechsel des Kriegs; und erbarm' dich des Vaters,
Welcher betagt nunmehr in der heimischen Ardea trauert,
Ferne von dir! — Nicht mochte das Wort den gewaltsamen Turnus

Sänftigen; mehr noch flammt' er empor, und erkrankte durch Heilung.
Jetzt, da zuerst ihm die Sprache gekehrt war, redet' er also:

Welche Sorge für mich du trägst, die, Theuerster, lege
Nieder für mich, und laß mich für Ruhm darbiethen mein Leben.
Wir auch streuen Geschoß aus der Hand, o Vater, und fehllos
Treffenden Stahl; Blut pflegt auch unserer Wunde zu folgen.
Fern wird die göttliche Mutter ihm seyn, die mit weibischem Nebel
Deckt den Flüchtling, und selbst in nichtige Schatten sich einhüllt.

Aber die Königinn, innig erschreckt vom befremdenden Kampfe,
Weint, und, wie gehend zum Tod', umarmt sie den heftigen Eidam:

Turnus, bey diesen Thränen, und rührt dir noch für Amata
Einige Ehre das Herz! (du einzige Hoffnung, du einzig
Trost dem bekümmerten Alter! ja Glanz und Gewalt des Latinus
Trägst du; auf dir ruht alles, der mächtigen Stütze des Hauses!)
Dieß nur fleh' ich, entsage mit Kampf zu begegnen den Teukrern!
Welche Gefahr dein harret in jener grausen Entscheidung,
Harret, o Turnus, auch mein! Ich lasse zugleich das verhaßte
Licht, um nie als Gefangne zu schaun den Eidam Aeneas!

Doch Lavinia hörte der Mutter Stimme, mit Thränen
Ganz die brennenden Wangen umströmt: sie erfüllte mit Feuer
Fliegende Röthe der Scham, und durchlief ihr entflammetes Antlitz.
Wie wenn Indischen Zahn mit blutiger Beitze des Purpurs
Einer gefälscht; wie röthlich der Lilien Weiße von vielen
Rosen erglüht: so zeigte die Jungfrau Farben im Antlitz.
Jenen durchschauert die Lieb', und er heftet den Blick auf die Jungfrau.
Mehr noch entbrennt er zum Kampf, und kurz zur Amata beginnt er:
Nein doch, nicht mit Thränen, und nicht mit so trauriger Ahndung
Sollst du begleiten den Gang zu dem streng' entscheidenden Mavors,
Mutter; denn nicht ja ist frey der Verzug des Todes dem Turnus.
Idmon, verkündige du dem Phrygischen Könige dieses
Nicht willkommene Wort. So bald am morgenden Himmel
Schwebend im purpurhellen Geschirr Aurora erröthet;
Führ er die Teukrer mir nicht auf die Rutuler: raste mit Teukrern
Rutuler-Wehr! Wir schlichten mit unserem Blute die Fehde!
So laß uns im Gefilde die Gattinn Lavinia suchen!
Als er die Worte gesagt, und hinweg in die Wohnung gestürmt war,
Fordert er Ross', und betrachtet die brausenden froh vor dem Antlitz,
Die dem Pilumnus zur Pracht selbst sendete Orithya:

Die an Helle besiegten den Schnee, wettrennend die Winde.
Rüstige Wagenlenker umstehen sie, klopfen mit hohler
Hand die klatschende Brust, und kämmen die wallenden Hälse.
Selber hüllt er sodann von Gold' und weißlichem Bergerz
Starrendes Panzergeflecht um die Schulter sich; dann zum Gebrauche
Füget er Schwert sich und Schild, und des Helms rothbüschige Kegel:
Jenes Schwert, das dem Daunus der göttliche Mulciber selber
Schuf, und die glühende Kling' eintaucht' in Stygische Kühlung.
Drauf den Speer, der mitten im Saal an die ragende Säule
Angelehnt sich erhob, mit Gewalt den Gewaltigen faßt er,
Aktors Raub des Aurunkers, und rasch den Erzitternden schwenkend,
Rufet er: Jetzt, o du, der mich Anrufenden niemahls
Täuschte, mein Speer, jetzt gilts! Dich trug der erhabene Aktor,
Dich in der Hand nun Turnus! O gib, daß ich strecke den Leichnam,
Daß ich in mächtiger Hand den entrissenen Harnisch zerraufe
Jenem entmanneten Phryger, und schänd' im Staube das Haupthaar,
Kraus von gewärmetem Eisen gelockt, und von Myrrhen gefeuchtet!

Also erregt ihn der Grimm; und ganz von des Brennenden Antlitz

Sprühen die Funken umher, und den hitzigen Augen entzuckt Gluth.
Wie wenn laut aufbrüllend der Stier zum Beginne des Kampfes
Drohungen schrecklich erhebt, und versucht in die Hörner zu wüthen,
Gegen den Stamm anstrebend des Baums, und trotzet den Winden,
Stoß auf Stoß, vorspielend zur Schlacht mit geschleudertem Sande.
Auch nicht minder indeß in den Rüstungen tobend der Mutter,
Schärft Aeneas des Streites Begier, und empört sich in Eifer,
Froh zu enden den Krieg durch dargebothenes Bündniß.
Muth dann spricht er den Freunden und Trost dem bangen Julus,
Lehrend des Schicksals Rath; und heißt dem König Latinus
Festen Entschluß die Männer und Friedensbedingungen melden.
Kaum mit dem morgenden Lichte bestrahlt hochgipflichte Berge
Steigend der Tag; so bald aus der Fluth aufstrebt das entbrannte
Sonnengespann, und Glanz aus erhobenen Schnautzen empor haucht;
Jetzt das Gefilde zum Kampf vor der mächtigen Feste des Königs
Maßen umher und beschickten die Rutuler und die Trojaner,
Herd' in der Mitte zugleich, und Altäre gemeinsamer Götter,
Grasige. Andere trugen die Quelle daher und die Flamme,

Festlich verbrämet den Schurz, und heiliges Grün um die Schläfen.
Vorwärts gehn die Ausonen; gedrängt aus den Thoren hervor trägt
Starrende Piele die Schaar. Dorther stürzt Troische Kriegsmacht,
Und Tyrrhenische Völker in mannigfaltige Rüstung;
Anders nicht gewapnet mit Stahl, als riefe des Mavor's
Stürmende Schlacht. So auch durch der Tausende Mitte sie selber
Fliegen in Gold die Führer einher und köstlichem Purpur:
Mnestheus, Assarakus Sproß, und der tapfere Seher Asylas,
Auch Messapus der Held, der Neptunische Rossebezähmer.
Als auf gegebenes Zeichen den Raum ein jeglicher einnahm,
Stehn sie, die Speer' in die Erde gebohrt, und die Schilde gelehnet.
Jetzo entströmt neugierig der Stadt wehrloses Getümmel,
Mütter und schwächliche Greise; die Thürm' und die Dächer der Häuser
Deckt ein Schwarm; und der Thor' erhabene Zinnen umstehn sie.
Juno indeß von der Höhe, die nun die Albanische lautet,
(Jetzt war weder ein Nahme, noch Ruhm und Ehre des Berges)
Schärfend den Blick, umschaute das Blachfeld rings, und in Schlachtreihn
Troer zugleich und Laurenter geschaart, und die Stadt des Latinus.

Schleunig nunmehr zu der Schwester des Königes Turnus begann sie,
Göttinn selbst, zu der Göttinn, die Seen und rauschenden Bächen
Vorsteht; denn ihr hatt' es der obere Herrscher des Aethers
Jupiter ehrend geweiht zum Lohn der entrissenen Keuschheit:
Nymphe, du Zierde der Fluth, o geliebteste unserem Herzen!
Weißt du doch selbst, wie dich eine vor allen Latinischen Jungfraun,
Die des gewaltigen Zeus mißfälliges Lager bestiegen,
Ich mir erkohr, und willig ein Theil dir gönnte des Himmels!
Lern', und verklage mich nicht, welch Leid dir, Juturna, bevor steht!
Als noch schien zu verstatten das Glück, und die Parcen gewährten
Latiums Heil; hielt ich dein Reich und den Turnus in Obhuth.
Ach ungleichem Geschick ringt jetzt entgegen der Jüngling,
Und mit feindlicher Macht ist der Tag der Parcen genahet!
Nicht den Kampf mit den Augen zu schaun, noch das Bündniß vermag ich!
Du, wenn noch für den Bruder du was Hülfreicheres wagest,
Auf! dir geziemts! Vielleicht ist Besserung übrig dem Elend!
Kaum gesagt; da Juturna zerfloß in Thränen der Wehmuth,
Und mit verdoppeltem Schlag sich den lieblichen Busen entstellte.

Nicht ist Zeit für Thränen! beginnt die Saturnische Juno:
Eil', und entreiß den Bruder, wofern noch möglich, dem Tode!
Oder errege du Krieg, und zerrütte den Bund des Vertrages!
Muthig zum Werk! Ich rath' es! — Die so Ermahnte verließ sie
Ungewiß und verwirrt von trauriger Wunde des Herzens.

Aber die Könige nun: voll Herrlichkeit schwebet Latinus
Auf vierspännigem Wagen hervor, da die Schläfen ihm ringsum
Zwey Mahl sechs aus Gold' hellblitzende Strahlen umringen,
Zeugniß des Ahnherrn Sol; hier lenkt sein schimmerndes Zweyspann
Turnus, und schwenkt in der Hand zween breit vorblinkende Speere;
Dort Aeneas der Held, Ursprung des Romanischen Volkes,
Brennend im sternigen Glanze des Schilds und der himmlischen Waffen,
Nächst ihm Askanius auch, dir, Roma, die andere Hoffnung,
Beyde sie gehn aus dem Lager. Der hellgekleidete Priester,
Der ein borstiges Ferkel und ungeschorenes Schaflamm
Hertrug, stellt zum Opfer das Vieh den entflammten Altären.
Jene, das Antlitz gekehrt zur früh aufsteigenden Sonne,
Streuen gesalzenes Schrot aus der Hand, und zeichnen mit Eisen
Ueber den Schläfen das Vieh, und weihn die Altäre mit Schalen.
Jetzt mit gezogenem Schwert fleht so der fromme Aeneas:

Zeuge mir Sol anjetzo, dem Rufenden, zeuge die Erd' hier,
Derenthalb ich vermocht so viel zu erdulden der Drangsal!
Und allmächtiger Zeus, und du Saturnische Gattinn,
Gütiger sey doch, Erhabne, nunmehr! du herrlicher Mavors,
Der du die Kriege gesammt durch Obmacht lenkest, o Vater!
Seyd auch, Quellen und Ströme, gegrüßt! und des oberen Aethers
Religion, und Gewalten des dunkelwogenden Abgrunds!
Wenn nun etwa der Sieg zufällt dem Ausonier Turnus;
Ordnen wir, daß die Besiegten zur Stadt des Euandrus hinweg gehn;
Räum' Julus das Land, und nimmer erneun die empörten
Aeneaden den Krieg, mit dem Stahl dieß Reich zu befehden.
Doch wenn uns die Entscheidung des Mars Victoria zuwinkt,
(Was ich vielmehr vorahnd', und vielmehr vollende die Gottheit!)
Nicht verlang' ich sodann, daß die Italer dienen den Teukrern,
Noch begehr' ich das Reich. Nein, beyd' unbezwungene Völker
Seyn durch gleiches Gesetz zu ewigem Bunde vereinigt.
Heiliges geb' ich und Götter; die Wehr sey dem Schwäher Latinus,
Obergewalt sey dem Schwäher geweiht. Mir werden die Teukrer
Wohnungen baun, und der Stadt wird Lavinia geben den Nahmen.

Also zuerst Aeneas; darauf folgt also Latinus,
Schauend zum Himmel empor, und streckt zu den Sternen die Rechte:
Dieß auch schwör' ich, Aeneas, bey Erd' und Meer und Gestirnen,
Bey dem Latonischen Zwillingsgeschlecht, und dem doppelten Janus,
Bey den Gewalten der Tief', und des grausamen Pluto Behausung!
Höre der Vater zugleich, der mit Blitz die Bündnisse heiligt!
Diese Altär' anrührend, bezeug' ich die Gluth und die Götter!
Nie soll Frieden und Bund der Italer brechen die Zukunft,
Wie auch falle das Loos! Nie soll mich Wollenden abziehn
Einige Macht; nein, ob sie die Erd' in der tobenden Sündfluth
Wogen verschwemm', und hinab in den Tartarus schmettre den Himmel!
So wie das Zepter allhier (denn er trug in der Rechten ein Zepter)
Nie mit keimendem Laub' in Sprößlinge grünet und Schatten,
Seit es im Walde Ein Mahl, von dem unteren Stamme getrennet,
Mutterlos, hinsenkte das Haar und die Arme dem Eisen;
Vormahls Baum; nun hat es mit zierlichem Erze der Künstler
Schön umlegt, und zu tragen gewährt den Latinischen Vätern.
So mit betheurenden Worten bekräftigten jene das Bündniß.

Mitten im Anschaun rings der Gewaltigen. Dann nach der Weihung
Würgt man die Thier' in die Flamm', und der lebenden Innerstes reißt man
Schleunig hervor, und erhöht den Altären beladene Schüsseln.
Aber es schien ungleich dem Rutuler-Volke der Zweykampf
Schon vorlängst, und die Herzen durchdrang vielfache Bewegung;
Heftiger jetzt, da näher sie schaun, wie verschieden die Kraft war.
Noch vermehrt der mit leiserem Tritt vorwandelnde Turnus,
Der den Altar demüthig, gesenkt sein Auge, verehret,
Und die verfallende Wang', und im Jünglingswuchse die Blässe.
Aber so bald laut werden umher die Schwester Juturna
Sah das Gespräch, und wanken des Volks unruhige Herzen;
Mitten hinein in das Heer, die Gestalt nachahmend des Camers,
Welchem der Ahnen Geschlecht ruhmvoll, und gepriesen des Vaters
Nahm' an Tapferkeit war, und er selbst der verwegenste Kämpfer;
Mitten trat sie hinein in das Heer, wohlkundig der Thaten,
Streuete rings vielfaches Gerücht, und also begann sie:
Schämt ihr euch, Rutuler, nicht, für all' und solcherley Männer
Einen zu biethen dem Tod'? Ist ungleich etwa die Zahl uns,
Oder die Kraft? Seht, alle, so Troer, wie Arkader, sind hier,

Und des Geschicks Heerschaar, Etruria wüthend auf Turnus!
Kaum ist jedem ein Feind, wenn wir um einander sie angehn!
Jener wird zu den Göttern, an deren Altar er sich opfert,
Steigen durch Ruhm, und unsterblich die preisenden Lippen umschweben:
Wir sind der Heimath beraubt, und genöthiget, stolzen Gebiethern
Dienstbar zu seyn, weil lässig wir jetzt da saßen im Felde!
Solcherley Wort' entflammten der Jünglinge Herzen mit Unmuth,
Mehr nun immer und mehr; und die Schaaren durchlief ein Gemurmel.
Selbst, mit verändertem Sinn, die Laurentier, selbst die Latiner,
Die sich Ruhe von Streit jüngsthin und des Reiches Erhaltung
Sehnlich erharrt, jetzt wollen sie Krieg, und wünschen das Bündniß
Unvollbracht, und bedauren des Turnus trauriges Schicksal.
Hierzu ein größeres noch gesellt Juturna, und hochher
Gibt sie ein Zeichen vom Himmel, wie nie in entscheidender Klarheit
Eines der Italer Seelen verwirrt, und getäuschet durch Vorschau.
Den ein gelblicher Adler des Jupiter, schwebend im Frühroth,
Jagete Vögel des Strandes umher; und die rauschende Menge

Jenes geflügelten Zugs; da herab zum Gewässer sich stürzend
Rasch er den herrlichsten Schwan mit gebogenen Klauen empor rafft.
Eifrig schaun die Latiner gespannt; und alle Gevögel
Wenden die Flucht mit lautem Geschrey, ein befremdender Anblick!
Ganz von den Fittigen dunkelt die Luft, und den Feind durch den Aether
Drängt ihr dichtes Gewölk; bis von Macht er besieget, und selber
Durch das Gewicht, nachgab, und den Raub aus den Krallen der Adler
Niederwarf in den Strom, und fern in die Wolken sich flüchtet.
Aber die Rutuler grüßen mit Ruf und Freude die Vorschau,
Fertigend alle die Hand; und der Seher Tolumnius eilig:
Das war's, ruft er, ja das, was ich oft mit Gelübden erflehet!
Seyd mir, Götter, empfahn und erkannt! Mir, mir euch vertrauend,
Faßt, Elende, den Stahl, die mit Krieg der entsetzliche Fremdling,
Wie ohnmächtige Vögel, erschreckt, und eure Gestade,
Feindlich verheert. Bald wählt er die Flucht, und fern in die Meerfluth
Segelt er. Ihr einmüthig in dicht andrängender Heerschaar
Eilet zum Kampf, und vertheidigt den euch geraubeten König!

Rief's, und schwang das Geschoß in die zugewendeten Feinde,
Rennend hervor; laut schwirrt der kornellene Schaft, und durchschneidet
Sicher die Luft. Schnell dieses, und schnell auf schreyn sie, und alle
Ordnungen werden gewirrt, und entflammt die Herzen in Aufruhr.
Aber der fliegende Speer, da neun dort standen der Brüder,
Groß und schön an Gestalt, die die treue Tyrrhenische Gattinn,
Eine so viele, gebar dem Arkadischen Manne Gylippus:
Einem davon in die Mitte, wo goldgenäht sich der Gürtel
Reibt, und die beißende Schnall' einfugende Seiten verbindet,
Ihm dem herrlichsten Jüngling an Wuchs und leuchtender Rüstung,
Stürmt er die Rippen hindurch, und streckt in den gelblichen Sand ihn.
Aber die Schaar der Brüder voll Muths, und entflammt von der Trauer,
Zucken theils mit den Händen das Schwert, theils blinkenden Wurfstahl
Raffen sie auf, und rennen wie blind. Dort ihnen entgegen
Läuft der Laurenter Gewühl; und gedrängt dort wogen von neuen
Troer und Agylliner und Arkader, bunt von Bewaffnung.
Also erfüllt all' eine Begier, mit dem Stahl zu entscheiden.

Schnell sind zerrafft die Altär', und ganz durchstürmet den Himmel
Ungestüm der Geschoss', und es rauscht der eiserne Regen.
Mischkrüg' hebt man und Herde hinweg. Selbst flüchtet Latinus,
Tragend vertriebene Götter vom unvollendeten Bündniß.
Andere zäumen die Wagengespann', und andere schwingen
Hurtig den Leib auf die Ross', und nahn mit gezogenen Schwertern.

Ihn, der königlich prangt, den Tyrrhenischen König Aulestes,
Schreckt Messapus hinweg, in Begier zu verstören das Bündniß,
Gegen ihn spornend das Roß. Ihm entweicht der Gedrängete rückwärts,
Und die Altär' unglücklich, die hinter ihm standen, berührend,
Rollt er auf Schulter und Haupt. Doch es fliegt mit der Lanze Messapus
Stürmisch heran, und wie jener auch fleht, mit der balkigen Waffe
Hoch von dem Rosse herab durchstößt er ihn, also beginnend:
Richtig! er hat's! hier blutet ein besseres Opfer den Göttern!
Italer rennen herbey, und entwaffnen die laulichen Glieder.

Einen Brand vom Altar ergreift Korynäus begegnend,
Und wie daher mit dem Streich ihm Ebusus drohete, füllt er
Ganz sein Gesicht mit der Gluth. Ihm flammte der mächtige Bart auf,

Und dem Versengten entdampfte Geruch. Dann selber ihm folgend,
Faßt er behend' in der Linken das Haar des verwirreten Feindes,
Und mit zwängendem Knie gestemmt an den Boden ihn drückend,
Stößt er die starrende Kling' in die Brust. Podalirius folgt dir,
Alsus, o Hirt, der du vorn im Gewühl durch Waffen einher flogst,
Und mit gezogenem Schwert erhebt er sich; aber es schwingt ihm
Alsus entgegen die Axt, daß Stirn er und Kinn von einander
Spaltet, und weitum spritzend das Blut ihm die Rüstungen feuchtet.
Harte Ruh' umdrängt und eiserner Schlummer die Augen
Ihm, und ewig verschließt die leuchtenden Blicke das Dunkel.

Aber der fromme Aeneas erhob unbewaffnet die Rechte,
Und mit enthülletem Haupt machtvoll zu den Seinigen rief er:

Freunde, wohin? was empört euch so rasch zu verderblicher Zwietracht?
Zähmt die Erbitterung doch! der Vertrag ist geweihet, es stehn schon
Alle Bedingungen fest! Mir allein ist zu kämpfen verstattet!
Mich denn laßt, und verbannet die Furcht! Ich schaffe dem Bündniß
Kraft mit der Hand! mir bürget bereits dieß Opfer den Turnus!

Unter dem Ausruf selbst, und mitten in solcherley Worten,
Siehe, da flog hellschwirrend dem Mann ein geflügelter Pfeil her:
Ungewiß, wem rasch aus gewaltiger Rechten geschnellet;
Wer die Rutuler doch, ob ein Zufall, oder ein Gott, so
Herrlich geehrt. Nacht hüllet den Ruhm der großen Vollendung;
Und nie prangte hinfort mit Aeneas Wunde der Thäter.
Turnus, so bald er Aeneas hinweg gehn sah aus der Heerschaar,
Und die Gebiether bestürzt, da entbrennt er von plötzlicher Hoffnung:
Rosse verlangt er und Waffen zugleich, und im Sprunge voll Stolzes
Zuckt er empor in den Wagen, und strengt mit den Händen die Zügel.
Viel und tapfere Männer, der fliegende, streckt er dem Tode;
Viel hinsterbende wälzt er umher; bald Schaaren im Sturmlauf
Malmet er, bald dann ergreift und den Fliehenden sendet er Speere.
So wie der blutige Mars an dem Strom des frostigen Hebrus
Laut mit dem Donner des Schilds aufruft, und, die Schlacht zu empören,
Tobende Ross' anspornt; doch jen' in dem offenen Blachfeld
Fliegen dem Süd' und dem Weste voran; weil fern von dem Hufschlag
Thrakia hallt, und umher die dunkle Gestalt des Entsetzens,

Zorn, Nachstellung und Grimm; des Gottes Geleit, ihn umstürmen:
So der feurige Turnus, durch würgende Schlachten erregt er
Rosse, von Schweiß aufdampfend, und trabt auf kläglich erschlagnen
Leichnamen trotzig einher; es entspritzt den reißenden Hufen
Blutiger Thau, und sie stampfen mit Mord durchkneteten Sand auf.
Schon den Sthenelus tilgt' er, den Thamyris schon, und den Pholus:
Ihn antretend, und ihn; doch fernher jenen; und fernher
Glaukus und Lades zugleich, die in Lycia selber der Vater
Imbrasus aufgenährt, und mit ähnlichen Waffen gerüstet,
So zu gesellen die Hand, wie ein Roß vor dem Sturme zu flügeln.
Anderswo rennt Eumedes hinein ins Getümmel der Feldschlacht,
Jener streitbare Sprößling des altgepriesenen Dolon,
Gleich an Nahmen dem Ahn, doch an Muth und Armen dem Vater:
Welcher vor dem, als Späher zum Danaer-Lager zu wandern,
Kühn des Peliden Gespann als Ehrengeschenk sich gefordert;
Aber ihm gab der Tydide zum Lohn für solcherley Kühnheit
Andres Geschenk; nicht strebt' er hinfort nach den Rossen Achilles.
Als ihn fern nun Turnus im offenen Felde geschauet;

Jetzt mit dem fliegenden Speer durch lange Räum' ihn ereilend,
Hemmt' er das Doppelgespann, und sprang von dem Wagen, und schleunig
Naht' er dem Hingesunknen und Sterbenden; dann mit der Ferse
Tretend den Hals, entdreht' er das Schwert der Rechten, und tief ihm
Taucht' er den blinkenden Stahl in die Kehl', und redete solches:
Schau, vom Gefild', und, was du mit Krieg, Trojaner, verlangtest,
Nimm von Hesperia liegend das Maß! Froh solcher Belohnung
Gehn sie, die mir mit dem Stahle genaht! so gründen sie Mauern!
Diesem gesellt er Asbutes mit nachgeschwungener Spitze,
Chloreus und Sybaris dann, den Thersilochus dann, und den Dares;
Auch, der dem schüttelnden Gaule vom Hals' abglitt, den Thymötes.
Und wie mit nördlichem Hauch der Edonische Boreas brausend
Hebt das Aegäische Meer, und die Fluth zum Gestade sich wälzet,
Dort wo die Wind' andrängen; in Flucht ziehn Wolken am Himmel:
Also, wohin auch Turnus sich Bahn bricht, fliehn die Geschwader,
Und der gewendete Haufen verrollt; fort trägt ihn der Schwung selbst,
Und in dem Luftzug weht auf begegnendem Wagen der Haarbusch.

Nicht den Drohenden trug, der so stolz herbrausete, Phegeus;
Sondern er flog zu dem Wagen hinan, und drehete seitwärts
Mit dem beschäumten Gebiß den jagenden Rossen die Mäuler.
Weil er gezogen am Joch fortschwebt, da ereilt den Entblößten
Schnell ein breites Geschoß, und den zwillichsmaschigen Panzer
Schmettert es durch, und kostet die Haut mit streifender Wunde.
Jener indeß, verwerfend den Schild, ging trotzig dem Feinde
Zugewandt, und erhob die gezogene Klinge zum Angriff:
Als zum Fall ihn das Rad und die vorwärts stürmende Achse
Anstieß, und auf die Erd' hintummelte. Turnus, ihm nahend,
Dort wo unten der Helm angränzt den oberen Harnisch,
Mäht mit dem Schwerte das Haupt, und den Rumpf verläßt er dem Sande.
Während so die Gefilde mit Mord durchschaltete Turnus;
Ward Aeneas von Mnestheus indeß und dem treuen Achates
Blutig zum Lager geführt, in Askanius stiller Begleitung,
Stützend mit langem Speer den mühsam wechselnden Fußtritt.
Schmerzvoll tobt er, und ringt am gebrochenen Rohr das Geschoß sich
Auszureißen, und Hülfe des näheren Weges verlangt er:

Daß mit dem Schwerte die Wunde man aufschneid', und bis zum Innern
Ganz nachgrabe dem Pfeil, und zurück ihn send' in die Feldschlacht.
  Schon war genaht des Phöbus erkohrener Liebling Japis,
Jasus Sohn: dem einst, von heftiger Liebe durchdrungen,
Fröhlich die eigenen Künst' und die eigenen Aemter Apollo,
Vogelschau und Gitarr' anboth und hurtige Pfeile.
Jener, damit er die Tag' aufhielte des scheidenden Vaters,
Wollte vielmehr der Kräuter Gewalt und die Wege der Heilung
Einsehn, und ungerühmt stillhandelnde Künste betreiben.
Brausend vor bitterem Schmerz auf die mächtige Lanze sich lehnend,
Stand der Held, in der Jüngling' umher und des bangen Julus
Großem Gedräng', unerweicht von den Thränenden. Aber der Greis, sein
Langes Gewand rückwärts nach Päonischer Weise gegürtet,
Viel mit der heilenden Hand und des Phöbus gewaltigen Kräutern
Schafft er umsonst in der Hast, umsonst an dem spitzigen Pfeile
Rüttelt er oft, und fasset mit kneipender Zange das Eisen.
Keinem Versuch antwortet das Glück, kein Helfer Apollo
Nahet ihm. Und graunvoller und noch graunvoller im Schlachtfeld
Wächst das Getös'; an dringt das Verderb. Schon sehn sie den Himmel

Stehen in Staub; her sprengen die Reisigen, und in das Lager
Fallen Geschosse gedrängt. In die Luft steigt grauses Geschrey auf,
Kämpfender Jünglinge dort, dort fallender unter des Mars Wuth.
Venus anjetzt, von des Sohns unwürdigen Schmerzen erschüttert,
Pflückt, sie selbst mit der Hand, vom Diktäischen Ida, die Mutter,
Einen mit saftigem Blatt und purpurfarbener Blume
Sproßenden Schaft; nicht ist das Gewächs der wildernden Berggeiß
Unbekannt, wenn im Rücken ein fliegender Pfeil ihr gehaftet.
Dieses trug, sich in dunkles Gewölk einhüllend das Antlitz,
Venus daher; dann heimlich dem Strom in der schimmernden Wanne
Mischt sie das heilende Kraut, und tropft zur Stärkung des Labsals
Drein Ambrosia-Saft, und balsamische Panacea.
Sorgsam bähtest die Wund' in der Fluth du, greiser Japis,
Unbewußt; und sogleich war ganz aus dem Leibe geflohen,
Siehe, die Qual; ganz stockte das Blut in der Tiefe der Wunde.
Jetzo folgte der Hand das Geschoß freywillig, und zwanglos
Glitt es heraus; und es kehrten die vorigen Kräfte verjünget.
Waffen! beschleuniget Waffen dem Mann! Was steht ihr? Japis

Riefs, und entflammte zuerst des Genesenen Muth auf die Feinde.
Nicht aus menschlichem Rath, nicht flammt aus den Tiefen der Heilkunst
Dieser Erfolg; noch gewährt mein Arm dir Rettung, Aeneas.
Groß ist der Gott, der dich treibt, und zu großen Vollendungen sendet!

Jener begierig des Kampfs umschloß die Waden mit Golde
Rings umher; und er haßt den Verzug, und erschüttert die Lanze.
Als sich der Seit' anfügte der Schild, und dem Rücken der Harnisch;
Jetzt den Askanius herzt er in rings umschwebenden Waffen,
Und ihm sanft durch den Helm den Kuß darreichend, beginnt er:

Tapferkeit lern', o Knabe, von mir, und redliche Arbeit;
Doch von anderen Glück. Nun soll mein Arm in der Schlacht dich
Wohl vertheidigen, Sohn, und zu großen Belohnungen führen.
Bleibe mir du, wenn bald dich reiferes Alter gestärket,
Eingedenk, und gerichtet das Herz auf der Deinigen Vorbild,
Laß dich den Vater Aeneas, und Hektor reitzen den Oheim!

Als er die Worte gesagt, enttrug er den Pforten sich machtvoll,
Schwenkend die furchtbare Lanz' in der Hand. Dicht stürzen in Heerschaar

Antheus auch und Mnestheus hervor; und ganz dem verlaßnen
Lager entströmt das Gewühl. Jetzt voll blindnachtendes Staubes
Wirbelt das Feld, und vom Gang Fußwandelnder schüttert die Erd' auf.
Aber es sah die gerade vom Wall' Ankommenden Turnus,
Auch die Ausonier sahns; und ein kältender Schauer durchzuckte
Mark und Gebein. Juturna zuerst vor allen Latinern
Hört' und erkannte das grause Getön, und erschrocken entfloh sie.
Jener durchfliegt das Gefild', und rafft den dunkelen Heerzug.
Wie wenn ein regnichter Sturm landwärts vor dem jählichen Unstern
Geht durch die Mitte des Meers; ach schon vorahndend von ferne
Starrt den armen Bestellern das Herz; bald streckt der Verwüster
Fallende Bäum' und Saaten dahin; weit ödet er alles;
Vor ihm fliegen die Wind', und tragen Geräusch an das Ufer:
So der Rhöteische Führer, der dort auf begegnende Feinde
Treibet den Zug; und dicht in geschlossenen Keilen, sie alle,
Gehn sie geschaart. Thymbräus zerhaut den starken Osiris,
Mnestheus, Achetius, dich, den Epulo mordet Achates,
Ufens sinkt vor Gyas; der Seher Tolumnius sinkt auch,
Welcher zuerst ein Geschoß hinüber geschnellt in die Feinde.

Laut auf tönt zu dem Himmel Geschrey; und gewendet von neuen,
Beut die staubigen Rücken der Rutuler durch die Gefilde.
Doch nicht würdiget jener Gewendete niederzustrecken,
Noch die gerad' hertrugen den Fuß, noch die Schwinger des Wurfstahls
Jagt er umher; ihn allein in dem nächtlichen Dunkel, den Turnus
Forscht er mit spähendem Blick, ihn allein zur Entscheidung verlangt er.
Solches bemerkt angstvoll die erschrockene Männinn Juturna;
Mitten aus seinem Geriem des Turnus Lenker Metiscus
Schüttelt sie ab, und verläßt den Gefallenen fern von der Deichsel;
Selbst dann besteigt sie den Sitz, und lenkt die wallenden Zügel,
Völlig an Laut und Gestalt und Rüstungen gleich dem Metiscus.
So wie schwarz durch das große Gebäu des begüterten Eigners
Fliegt, und im hohen Gemach die Fittige reget die Schwalbe,
Winzige Köst auffsammelnd, dem plaudernden Neste zur Aetzung,
Und in den Hallen nunmehr, den geräumigen, nun um des Teiches
Wallungen schwirrt: so treibt durch umringende Feinde Juturna
Rasch das Gespann, und umfliegt im reißenden Wagen das Feld rings.

Bald hier trägt sie zur Schau, bald dort den prangenden Bruder;
Doch nicht läßt sie den Kampf ihn bestehn; weit fliegt sie den Ausweg.
Auch Aeneas verfolgt die gewundenen Kreise begegnend;
Ringsum späht er den Mann, und laut durch zertrümmerte Schaaren
Rufet er. Aber so oft er den Feind mit den Augen erblickte,
Und in dem Lauf einhohlte den Sturm der geflügelten Rosse;
Eben so oft entdreht' im den fliehenden Wagen Juturna.
Ach was zu thun? Unstät in mancherley Wallungen wogt er,
Vielfach rufen sein Herz die widerstrebenden Sorgen.
Doch Messapus, wie zween der geschmeidigen Speer' in der Linken,
Leicht anrennend, er trug, mit scharf vorblinkendem Stahle,
Wirbelt' er einen davon, und schnellt in entschiedenem Schwunge.
Plötzlich steht Aeneas, und sammelt sich unter die Rüstung,
Niedersenkend das Knie; doch nahm ihm die Spitze des Helmes
Stürmend der Speer, und entschwang den oberen Busch von der Scheitel.
Jetzo fürwahr steigt jenem der Zorn, und gekränkt von der Arglist,
Als er gesehn, wie entfernt ihm Ross' und Wagen dahin flohn,

Ruft er den Zeus, und ruft des entweiheten Bundes Altär' an;
Und nun rennet er, nun ins Gedräng', und mit helfendem Mavors
Fürchterlich, tobt er umher, und erregt' ohn' einige Schonung
Grausamen Mord, und löset die sämmtlichen Zügel des Eifers.
Welch ein Gott mag jetzo die Schrecknisse, wer im Gesange
Rings die Mord' und der Fürsten Verderb, die im ganzen Gefilde
Dort nun Turnus umher, dort nun der Dardaner-Held treibt,
Kund mir thun? O gefiels, daß so anstürmten in Aufruhr,
Jupiter, ewig hinfort durch Frieden vereinigte Völker?
Sieh, Aeneas ereilt den Rutuler Sucro (zuerst hob
Dieser Kampf vom Falle die Dardaner,) ohne Verzug dann
Faßt er die Seit', und wo schneller das Schicksal endiget, grimmvoll
Stößt er, die Rippen hindurch und das Brustgewölbe, den Mordstahl.
Turnus, den Amykus werfend vom Roß, und den Bruder Diores,
Wandelt entgegen zu Fuß, und ihn mit der ragenden Lanze
Tödtet er, ihn mit dem Schwert; die abgehauenen Häupter
Hängt an den Wagen er beyd', und die Blut abtröpfelnden führt er.
Der streckt Talos und Tanais hin und den starken Cethegus,

Drey in demselbigen Sturm, und den schwermuthsvollen Onytes,
Den Peridia die edle gebar den Helden Echion.
Dieser aus Phöbischem Land', aus Lycia kommende Brüder,
Und, der umsonst die Kriege gehaßt, den Jüngling Menötes,
Arkader-Stamms: der einst um fischbare Fluthen die Lerna
Kunst und ärmliche Hütte gehabt; nie Schwellen der Großen
Hatt' er gekannt; es säte gemietheten Boden der Vater.
Wie von entgegenen Enden gesendete Gluth in des Waldes
Dorrende Trift, und in Sträuche, die laut aufkrachen von Lorber;
Oder wie hoch herunter in reißendem Taumel von Berghöhn
Rauschende Ström' abstürzen den Schaum, und zur Ebene rollen,
Vor sich jeder verwüstend die Bahn: nicht säumiger jetzo
Rennen Aeneas und Turnus durch Mord' und Entscheidungen; nun, nun
Woget der Zorn in der Brust; nun strotzt, unbezwungener Kraft voll,
Beyden das Herz; nun geht man mit ganzer Gewalt in die Wunden.
Dich, Murrannus, der Ahnen und altende Nahmen der Stammherrn
Tönt, und hinauf das Geschlecht durch die Könige führt der Latiner,
Schmettert der Held mit dem Fels, und dem Schwung des gewaltigen Steines

Häuptlings gestreckt auf die Erd': ihn unter dem Joch und den Riemen
Wälzen die Räder dahin; und oben mit stampfendem Hufschlag
Malmt ihn das wilde Gespann, uneingedenk des Ernährers.
Jener, wie Hyllus im Sturm unermeßliches Muthes einher braust,
Rennet hinan, und schnellt auf die goldenen Schläfen den Wurfstahl;
Daß durch Helm und Gehirn die geheftete Lanze hervor stand.
Weder entraffte dem Turnus, o Kretheus, tapferster Grajer,
Dich dein Arm; noch schützten die eigenen Götter Cupencus,
Als ihm Aeneas erschien: kühn both er dem Eisen die Brust dar;
Doch nichts frommte dem Armen des ehernen Schildes Verspätung.
Dich auch, Aeolus, sahen die Laurentinischen Felder
Sterben, und weit die Erde mit mächtigem Leibe bedecken.
Wehe, du sinkst, den nicht Argolischer Jünglinge Schlachtreihn
Strecken gekonnt, noch das Graun des Priamischen Reiches Achilles!
Hier dein endendes Ziel; dein hohes Haus war am Ida!
Hoch in Lyrnessus dein Haus, im Laurentischen Boden dein Grabmahl!
Ganz nun streiten die Heere gewandt, und alle Latiner,
Alle Dardaner auch: Mnestheus, und der kühne Serestus,

Auch Messapus der reisige Held, und der tapfre Asylas
Auch die Tuskische Macht, und Euandrus Arkader-Schaaren.
Was ein Mann nur vermag, strengt jeder mit äußerster Macht an.
Nirgend ist Rast noch Verzug; voll großer Beeiferung strebt man.

Jetzo gab dem Aeneas die herrliche Mutter den Rathschluß,
Daß zu den Mauren er ging', und der Stadt zulenkte den Heerzug,
Stürmischer Eil', und verwirrte durch schleunige Noth die Latiner.
Jener, wie überall in den Ordnungen spähend den Turnus
Hin und her er den Blick umwendete, schauet die Stadt dort
Frey von Jammer des Kriegs, in ungefährdeter Ruhe.
Plötzlich entbrennt in der Seele das Bild des größeren Kampfes.
Mnestheus wird und Sergestus bestellt und der tapfre Serestus;
Und mit den Feldherren eilt er zur Höh'; auch anderer Teukrer
Heerschaar strömet heran; nicht Schild' und Speer' im Gedränge
Legen sie ab. Selbst mitten vom ragenden Hügel beginnt er:

Schafft mir ohne Verzug, was ich fordere! Jupiter steht hier!
Nicht, weil schnell der Entschluß, soll säumiger einer mir angehn!
Heute des Kriegs Ursache, die Königesstadt des Latinus,

Wenn sie nicht Zügel empfahn und besiegt sich erkennen in Demuth,
Rotten wir aus, und strecken die dampfenden Giebel zur Erd' hin!
Wahrlich! ich soll abwarten, bis unseren Kampf zu erdulden
Turnus belieb', und von neuen zu stehn der Besiegte geneigt sey!
Hier das Haupt, hier, Bürger, des frevelen Krieges Entscheidung!
Fackeln in Eile gebracht, und den Bund mit Flammen gefordert!

Also der Held: und alle mit gleich anstrebendem Herzen
Ordnen den Keil, und stürmen in dichtem Drang' an die Mauern.
Schnell sind Leitern gestellt, und plötzliches Feuer entlodert.
Rings um die Thor' ergießt sich ein Theil, und ermordet die ersten;
Andere drehen den Stahl, und umschatten die Luft mit Geschossen.
Selbst nun unter der Ersten erstreckt Aeneas die Rechte
Gegen die Stadt, und klagt mit lautem Ruf den Latinus;
Und er bezeugt die Götter, man zwing' ihn wieder zum Kampfe,
Zwey Mahl sey Feind der Auson', und verletzt das andere Bündniß.

Aber die ängstlichen Bürger verwirrt mißhällige Zwietracht.
Mancher gebeut, zu entriegeln die Stadt, und die Thore zu öffnen
Dardanus Volk', und sie drängen ihn selbst auf die Mauren den König;

Andere tragen Gewehr, und Vertheidiger gehn sie der Festung.
Wie wenn verschlossene Bienen im viel durchlöcherten Bimstein
Ausgefunden ein Hirt, und mit bitterem Rauche gefüllet;
Jene, geregt inwendig von Angst durch das wächserne Lager,
Laufen umher, und schärfen mit lauterem Sumsen den Unmuth;
Schwarzer Geruch durchrollet die Wohnungen; blindes Gemurmel
Tönt inwendig im Fels, und empor zieht Dampf in die Lüfte.

Noch dieß Schicksal begegnet den abgehärmten Latinern,
Das mit erschütterndem Grame die Stadt aufstörte von Grund aus.
Als den kommenden Feind die Königinn sah von den Dächern
Angerannt die Mauren, und Gluth zu den Wohnungen fliegend,
Nirgends Rutuler gegengestellt, noch Schaaren des Turnus,
Jetzo glaubt sie den Jüngling im Kampf der Entscheidung, die Arme,
Ausgetilgt; und das Herz von plötzlichem Grame verwildert,
Nennt Ursache sie sich, und Schuld und Quelle des Unheils;
Und da sie viel wahnsinnig in Wuth und Verzweiflung geredet,
Reißt sie, zu sterben gefaßt, ihr Purpurgewand aus einander,

Hoch an Gebälk dann knüpft sie die Schnur des entstellenden Todes.
So wie das Wehe gehört die bekümmerten Fraun der Latiner,
Rauft sich die Tochter zuerst mit der Hand ihr blühendes Haupthaar
Und die rosigen Wangen, Lavinia; klagend umher dann
Wüthet der Schwarm; es erschallt von Jammertönen die Wohnung.
Ganz durch die Stadt nun breitet der traurige Ruf sich; und alle
Senken den Muth; es geht in zerrissenem Schmucke Latinus,
Tief von der Gattinn Geschick, und dem Falle der Stadt, wie zerrüttet,
Und sein grauendes Haar mit schmutzigem Staube befleckend.

Jener im äußersten Raum des Gefilds, der streitbare Turnus,
Jagd den zerstreueten nach, den wenigen, säumiger jetzo,
Und schon minder und minder des raschen Gespanns sich erfreuend.
Wehende Luft nun brachte mit blindem Schrecken ihm fernher
Dieß vielfache Geschrey; und es traf die gespanneten Ohren
Wirres Getöse der Stadt und unwillkommenes Murmeln.

Wehe mir! was doch empört mit so traurigem Schalle die Mauern?
Welch ein lautes Geschrey, das fern von der Stadt sich daher stürzt?

Sprach er, und hielt sinnlos mit angezogenen Zügeln.
Ihm darauf, wie die Schwester, dem Wagenlenker Metiscus
Gleich an Gestalt, mit dem Riemen die Ross' und den Wagen umher trieb,
Gab sie die Worte zurück: Hier laß uns, Turnus, verfolgen
Troja's Geschlecht, wo zuerst Victoria Bahn uns geöffnet.
Andere sind, die die Häuser mit Macht zu vertheidigen wissen.
Italer drängt Aeneas, und tobt in der Kämpfe Getümmel:
Schaffen auch wir mit dem Arm entsetzliche Morde den Teukrern!
Weder geringer an Zahl, noch an Kriegsruhm, wirst du hinweg gehn!
Turnus darauf: . . .
Schwester, vorlängst schon hab' ich erkannt, wie zuerst du das Bündniß
Störtest durch Kunst, und selber in unsere Kämpfe dich mischtest;
Und nun hehlst du umsonst dich, Göttliche! Wer vom Olympus
Sandte dich doch, und geboth so lastende Mühe zu tragen?
Etwa daß sterben du sähst den unglückseligen Bruder?
Denn was beginn' ich? und welches Geschick verheißt mir noch Rettung?
Selbst mit eigenen Augen erblickt' ich ihn, welcher mich anrief,
Meinen Freund Murranus, den theuersten aller, die lebten;
Ach der Mächtige sank, von mächtiger Wunde besieget!

Ufens auch, der Arme, versank, um unsere Schmach nicht
Anzuschaun; und die Teukrer eroberten Leichnam und Rüstung!
Soll ich Vertilgung der Stadt (dieß Einzige fehlte dem Unglück!)
Dulden, und nicht mit dem Arme das Wort abweisen des Drances?
Soll ich entfliehn? soll schauen dieß Land den flüchtigen Turnus?
Ist denn so gar Elendes der Tod? Ihr seyd mir, o Manen,
Gütig und hold, dieweil ja der oberen Wille gewandt ist!
Ein unsträflicher Geist, unbefleckt von solcher Verschuldung,
Steig' ich zu euch, niemahls unwerth der erhabenen Väter!
  Kaum war geredet das Wort; und es fliegt durch die Mitte der Feinde
Saces auf schäumendem Rosse daher, von dem Pfeile verwundet
Grad' ins Gesicht; an stürzt er, und nahmentlich fleht er dem Turnus:
  Turnus, auf dir ruht alles hinfort; o erbarm dich der Deinen!
Donnernd schwingt Aeneas die Wehr' und der Italer höchste
Festungen droht er hinab zum Untergange zu schmettern!
Bränd' umfliegen die Dächer bereits! Dich schaun die Latiner,
Dich mit erwartendem Blick! Selbst fragt sich der König Latinus,

Wen er zum Eidam wählt', und wem zuwende das Bündniß.
Ja die Königinn auch, die treu dein waltete, selber
Starb sie durch eigene Hand und das Licht, die geängstete, floh sie.
Nur allein Messapus erträgt und der tapfre Atinas
Dort an den Thoren die Schlacht. Ringsher um diese geschaart stehn
Dichte Reihn, und es starret von ausgezogenen Schwertern
Eiserne Saat. Du drehst im verlassenen Grase den Wagen!
Tief nun erstaunt, unstät durch wechselnder Bilder Erscheinung,
Turnus, und steht verstummend in Anschaun. Wild in dem Herzen
Wogt mit einander die Scham, und die tobende Wuth und die Trauer,
Und wahnsinnige Liebe zugleich, und sich fühlende Tugend.
Als sich der Schatten verzog, und Licht dem Geiste gekehrt war;
Wendet er gegen die Stadt die entflammeten Kreise der Augen,
Unruhvoll, von den Rädern die Königesfeste betrachtend.
Siehe dort, mit Flammen von Stockwerk rollend zu Stockwerk,
Strudelte hell zum Himmel der Schwall, und beherrschte den Thurm rings:
Jenen Thurm, den er selber empor aus Balken gezimmert,
Räder darunter gefügt, und hoch ihm Brücken geleget.

Schon siegt, Schwester, o schon das Geschick; nicht weile mich länger!
Laß uns folgen, wohin Gott ruft, und das harte Verhängniß!
Fest nun steht mit Aeneas der Kampf; fest, allem, was herb' ist,
Mich im Tode zu weihn! Nicht ruhmlos sollst du mich, Schwester,
Schauen hinfort! Nur laß mich zuvor auswüthen die Wuth hier!
Sprach er, und schwang sich vom Wagen in hurtigem Sprung auf die Erde;
Feinde durchstürzt er und Feindesgeschoß; und die traurende Schwester
Läßt er allein, und zertrennt in stürmischem Lauf die Geschwader.
So wie im Taumel ein Fels hochher von dem Gipfel des Berges
Niederstürzt, ob gerafft vom Orkan, ob stürmischer Guß ihn
Spülete, oder durch Jahr' ablöst hingleitendes Alter;
Ungestüm von den Jähen entrollt das gewaltige Berghaupt,
Hüpfend vom Boden empor; und Waldungen, Herden und Männer
Wälzt es hinunter im Fall: so stürzt durch zertrümmerte Schaaren
Turnus einher zu den Mauren der Stadt, wo am meisten das Erdreich
Trieft von vergossenem Blut, und schwirret die Luft von Geschossen.
Und er winkt mit der Hand, und ruft mit mächtiger Stimme:

Schont nur, Rutuler, schont, und hemmt die Geschosse, Latiner!
Welches auch sey das Geschick, mein ists! Mir einzigem ziemt es
Auszubüßen den Bund für euch, und mit Stahl zu entscheiden!
Seitwärts wichen sie all', und gewähreten Raum in der Mitte.
Aber Aeneas der Held, wie des Turnus Nahme gehört war,
Schleunig verläßt er die Wäll', und verläßt das erhabene Bollwerk;
Allen Verzug entfernt er in Hast, bricht alles Geschäft ab,
Hüpfend vor Lust, und erregt die graunvoll donnernde Rüstung:
Groß wie Athos, wie Eryx sich hebt, wie selber, umzittert
Von Steineichengeräusch, mit beschneyetem Haupte der Vater
Froh in die Luft aufragt, der gewaltige Apenninus.
Aber die Rutuler jetzt um die Wett', und die Troer, und alle
Italer wandten die Augen daher: wer oben die Festung
Schirmete, wer mit dem Widder den Grund umpochte der Mauern;
Und sie enthüllten des Erzes den Leib. Selbst staunet Latinus,
Wie unendlich an Kraft, aus gesonderten Enden der Welt her,
Sich zum Kampfe die Männer genaht, und des Stahles Entscheidung.

Jene, so bald sich geöffnet in räumiger Ebne die Felder,
Rasch anstürzendes Laufs, und fern ausschnellend die Lanzen,
Rennen zum Kampf sie daher, daß der Schild' helltönendes Erz hallt;
Machtvoll dröhnet das Land; dann häufige Hiebe der Schwerter
Doppeln sie. Zufall mischt sich und Tapferkeit unter einander,
Wie im unendlichen Sila-Gehölz, und dem hohen Taburnus,
Wann zween muthige Stiere, zu feindlichem Kampf sich begegnend,
Stirn anrennen auf Stirn, die erschrockenen Wärter zurück flohn;
Alles Vieh steht schweigend in Furcht, stumm harren die Rinder,
Wer obherrsche dem Forst, wem ganz nachfolge die Herde;
Jene vermischen die Wunden mit Kraft und Gewalt um einander,
Beyde gestemmt einbohrend das Horn, und in strömendem Blute
Baden sie Hals sich und Bug; von Gebrumm rings hallet die Waldung:
So der Daunische Held, so rennt der Troer Aeneas,
Schild anstoßend auf Schild; und Gekrach durchschmettert den Aether.
Jupiter selbst nun hebt zwey gleich abwägende Schalen
Hoch, und leget hinein die verschiedenen Loose der beyden;

Wen verdamme die Müh', wo die Last hinsinke des Todes.
Turnus schwingt sich nunmehr ungestraft es wähnend, mit ganzem
Leib' empor, und hebt sich dem hoch auffliegenden Schwert nach;
Haut dann. Es schreyn die Troer, es schreyn die verzagten Latiner,
Beyderley Heere gespannt. Doch ach! die verräthrische Klinge
Bricht, und mitten im Schwung verläßt sie den stürmenden Kämpfer;
Hätte nicht Flucht ihm Rettung gebracht. Er entflieht, wie der Ostwind,
Als er das Heft, nicht seines, und wehrlos schaute die Rechte.
Denn man erzählt, wie er rasch zum Beginne des Kampfs die geschirrten
Rosse bestieg, da hab' er, die Vaterklinge verlassend,
Hastig den Stahl sich gerafft von dem Wagenlenker Metiscus.
Lang' auch, während den Rücken zerstreuete Dardaner bothen,
War er genug: jetzt kams zu des Gottes Vulkanischer Rüstung;
Und die sterbliche Klinge, wie nichtiges Eis, in dem Streiche
Flog sie entzwey; hell blinken im gelblichen Sande die Trümmer.
Sinnlos wendet den Fuß, und entflieht durch die Ebenen Turnus;
Und bald hier, bald dort unsichere Kreise verwirrt er.
Denn mit dichtem Gedräng' umschlossen ihn Dardaner ringsher;

Und dort weites Gesümpf, dort hemmt die erhabene Festung.
Auch nicht minder Aeneas, wiewohl, von dem Pfeile verspätet,
Zwischendurch ihm wanken die Knie, und des Laufes sich weigern,
Folgt, und entbrannt mit dem Fuße den Fuß des Geschüchterten drängt er:
Wie den umzingelten Hirsch, den wo die Krümme des Stromes
Einschloß, oder die Scheu der purpurnen Feder umhägte,
Nahe der Jäger mit Lauf, und der Hund mit Gebelle, verfolget;
Er, vom gestelleten Truge geschreckt und der Höhe des Ufers,
Tummelt dahin in der Flucht und daher; doch der wackere Umber
Haftet und schnappt, gleich hält er und gleich und dem Haltenden ähnlich
Klirrt er mit zahnigem Maul, und täuscht sich in eitelem Anbiß.
Jetzo erschallt endloses Geschrey, daß Ufer und Teiche
Rings antworten umher, und von Aufruhr donnert der Himmel.
Jener entflieht, und ermahnt im Entfliehn die Rutuler alle,
Nahmentlich jeden genannt, sein trauliches Schwert ihm zu langen.
Aber es dräut Aeneas den Tod und das grause Verderben
Jedem sogleich, der heran sich gewagt; und die Zitternden schreckt er,

Drohend Vertilgung der Stadt, und dringt, der verwundete, näher.
Fünf Mahl kreist in die Runde der Lauf, fünf Mahl der Zurücklauf
Hier und dort. Nicht um leichte Belohnungen oder um Spielpreis
Werben sie; sondern es gilt hier Blut und Leben des Turnus.
  Einst, dem Faunus geweiht, stand dort ein wildernder Oehlbaum,
Bitteres Laubs, ehrwürdig vor dem seefahrenden Männern:
Wo sie, entronnen der Fluth, ihr Geschenk zu heften gepfleget
Für den Laurentischen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.
Aber die Dardaner hatten den heiligen Stamm unverschonend
Weggeräumt, um freyer im offenen Felde zu kämpfen.
Hier nun stand dem Aeneas der Speer; hier hatte der Schwung ihn
Hergeführt; fest hielt den Gehefteten zähes Gewurzel.
Aufgelehnt will jetzt mit der Hand ausringen das Eisen
Troja's Held, und verfolgen mit Wurf, den im Lauf zu erhaschen
Nicht ihm gelang. Doch von Schrecken betäubt steht Turnus, und angstvoll:
  Faunus, ruft er, erbarme dich doch! Wohlthäterinn Erde,
Halte den Stahl! wenn stets ich euerer Ehren geachtet,
Welche dagegen mit Krieg die Aeneaden entheiligt!
  Sprach's; und die Hülfe des Gottes erschien nicht leerem Gelübde.

Denn wie lang' arbeitend am zähen Gesproß er verweilet,
Doch durch keine Gewalt kann los von dem beißenden Kernholz
Winden Aeneas den Speer. Da der Hitzige strebt und sich abmüht;
Kehret sie gleich an Gestalt dem Wagenlenker Metiscus
Wieder, und reicht dem Bruder das Schwert, die Daunische Göttinn.
Venus, gekränkt, daß solches der muthigen Nymphe vergönnt sey,
Eilet daher, und reißt das Geschoß aus der Tiefe der Wurzel.
Beyde nunmehr hochsinnig, an Muth und Waffen erneuert,
Dieser vertrauend dem Schwert, der trotzig und kühn mit der Lanze,
Stehn auf einander gewandt in des keichenden Kampfes Entscheidung.
Aber zur Juno erhebt des allmachtvollen Olympus
Herrscher das Wort, die vom goldnen Gewölk auf die Kämpfe herab sah:
Welch ein Ende zuletzt, was bleibt noch übrig, o Gattinn?
Selbst ja zu wissen bekennst du, als heimischer Gott sey Aeneas
Bald dem Himmel geweiht, zum Gestirn erheb' ihn das Schicksal.
Was denn beginnst, was hoffst du, in frostiger Wolke verweilend?
Ziemt' es wohl, daß ein Gott von des Sterblichen Wunde verletzt ward?
Daß sein entrissenes Schwert (was ohne dich möchte Juturna?)

Wieder dem Turnus sie gab, und die Kraft den Besiegeten anwuchs?
Endige jetzt einmahl, und beuge dich unseren Bitten.
Nicht so nage der Gram dich Schweigende; laß mich aus deinem
Süßen Munde sie oft, die traurigen Sorgen, vernehmen.
Maß und Ziel ist erreicht. Durch Land' umtreiben und Wasser
Hast du die Troer gekonnt, unnennbare Fehden entflammen,
Schänden ein glänzendes Haus, und mischen mit Gram die Vermählung.
Weiteres vorzunehmen verbieth' ich dir. — Also begann Zeus.

Also Saturnia drauf, gesenkt ihr Antlitz, die Göttinn:
Weil mir jener dein Wille bekannt war, o du erhabner
Jupiter; ließ ich die Erd', und ließ ungerne den Turnus.
Traun, nicht sähest du mich mit Fug hier dulden und Unfug
Einsam auf luftigem Sitz; dort stünd' ich, mit Flammen umgürtet,
Selbst in der Schlacht, und zöge zu feindlichen Kämpfen die Teukrer.
Zwar, daß helfend Juturna dem leidenden Bruder erschiene,
Rieth ich; und daß für das Leben sie Größeres wagte, gefiel mir;
Doch nicht, daß ein Geschoß noch Stahl von der Senne sie schnellte.
Beym unsühnbaren Haupte des Stygischen Quelles beschwör' ich's:

Welcher einzige Schwur die oberen Götter verbindet.
Gern entweich' ich nunmehr, und scheid' aus dem Kampfe mit Abscheu.
Hierum nur, was nicht von des Schicksals Satzung beschränkt ist,
Fleh' ich für Latium dir, und die Herrscherwürde der Deinen.
Wenn nun Frieden (es sey!) durch segensvolle Vermählung
Jene gefügt, wenn nun sie Gesetz und Bündniß geeinigt;
Heiß nicht ändern den Nahmen die eingebornen Latiner,
Noch zu Troischem Volk sich erneun, und Teukrer genannt seyn,
Oder die Sprach' umtauschen, und vorige Kleidungen wandeln.
Latium sey, sey fürder Albanischer Könige Folge;
Sey der Romanische Stamm durch Italer-Tugend gewaltig.
Hin sank, hin sey gesunken zugleich mit dem Nahmen auch, Troja!
Lächelnd darob antwortet der Ding' und der Menschen Erschaffer:
Und du Schwester des Zeus, du anderer Sproß des Saturnus,
Rollst in der Tiefe der Brust so gewaltige Wogen des Zornes?
Aber wohlan, und gezähmt die umsonst aufstürmende Unruh'.
Was du willst, sey gewährt; ich füge mich gern und gefällig.
Bleibe hinfort den Ausonen die Sprach' und die Sitte der Heimath;

Bleib' auch der Nahme, wie vor: nur gemischt zum Leibe des Volkes
Soll einwohnen der Teukrer; die Satzungen heiliges Dienstes
Füg' ich hinzu, und schaffe sie all' einlaute Latiner.
Deren Geschlecht, das gemischt mit Ausonischem Blute hervor geht,
Ragt einst über die Menschen an Frömmigkeit, über die Götter;
Und kein Volk wetteifert so sehr in deiner Verehrung.

Juno nickte dazu, und wendete froh die Gesinnung;
Dann verließ sie die Wolk', und wich aus dem Raume des Himmels.

Dieses geschah; und ein andres erwägt mit sich selber der Vater,
Und verfügt, daß Juturna vom Streit ablasse des Bruders.

Zwo unholde Geschwister, verderbliche, nennen sie Diren,
Welche die öde Nacht mit des Tartarus Grauen Megära,
All' in Einer Geburt, ausrang, und mit ähnlichen Ringeln
Sträubender Schlangen umwand, und wehende Fittige zugab.
Hoch an Jupiter's Thron und der Schwelle des eifernden Königs
Halten sie Dienst, und schärfen die Angst den bekümmerten Menschen,
Wenn im Zorn Krankheiten und Tod der Gebiether der Welt Zeus
Austheilt, oder mit Krieg aufschreckt die verschuldeten Städte.

Ein' entsandte nunmehr den Aetherischen Höhen der Vater,
Daß sie rasch der Juturna erschien' als drohende Vorschau.
Jene fliegt, und zur Erd' in beschleunigtem Wirbel enteilt sie.
Anders nicht, wie durch Wolken geschnellt von der Senne der Rohrpfeil,
Den mit des grausamen Gifts scharfbeitzender Galle der Parther,
Parther, oder Cydon, die unheilbare Waffe, geschwungen,
Schwirrendes Flugs, unbemerkt das beschleunigte Dunkel durchstürmet:
Also schwang sich die Tochter der Nacht, und ereilte die Lande.
Als sie das Ilische Heer nun erblickt und die Schaaren des Turnus;
Schnell in die kleine Gestalt sich selbst einengend, des Vogels,
Der auf dem Grabmahl gern, und hoch auf einsamen Giebeln,
Sitzend bey Nacht, mit spätem Gesang' herdrohet durch Dunkel;
Diesem geähnlichet schwingt sich vor Turnus Antlitz das Unheil
Hin und her mit Getön, und schlägt ihm den Schild mit den Flügeln.
Jenem entspannt die Gelenke befremdendes Schreckens Erstarrung;
Aufwärts stieg vor Grauen das Haar, und es stockte der Laut ihm.
Aber da fern sie der Dira Geräusch und die Fittige wahrnahm,

Schmerzvoll rauft sich Juturna die fliegenden Haare, die Schwester,
Wild die Brust mit Fäusten entstellt, und die Wange mit Nägeln:
  Was kann nun, o Turnus, annoch dir helfen die Schwester?
Oder was bleibt mir Harten noch Uebriges? Welcherley Kunst noch
Weilt dir das Licht? Wie kann ich ihm Obstand halten, dem Scheusal?
Schon, schon lass' ich das Feld! Nicht schreckt mich Zagende länger,
Ihr graunvollen Gevögel! Den Schlag der Fittige kenn' ich,
Und dieß Todesgetön! Nicht täuscht mich der herrische Ausspruch,
Sein des erhabenen Zeus! So lohnet er mir für die Keuschheit!
Wozu ewiges Leben geschenkt? Warum doch des Todes
Loos mir entwandt? Ich könnte doch endigen solcherley Jammer
Jetzt, und dem elenden Bruder gesellt durch die Finsterniß wandeln!
Ich die Unsterbliche? Ach! kann süß des Meinigen etwas
Ohne dich, Bruder, mir seyn? Wo spaltet sich tief in den Abgrund
Mir das Land, und versenkt zu den untersten Manen die Göttinn?
  Jene sprachs, und das Haupt ins blaue Gewand sich verhüllend,
Seufzte sie viel, und taucht' in die strömende Tiefe, die Göttinn.
  Aber Aeneas der Held dringt machtvoll ein, und erschüttert

Sein baumhohes Geschoß, und mit wüthender Seele beginnt er:
Was noch lange Verzug? und warum nun sträubst du dich, Turnus?
Nicht mit dem Lauf, nein nahe mit wüthenden Waffen gekämpfet!
Wandle dich selbst in alle Gestalt; und sammele, was nur
Irgend am Muth und an Kunst du vermagst! Zu erhabenen Sternen
Schwinge den Flug, und schlüpf' in der Erd' einhägenden Abgrund!
Er dann, schüttelnd das Haupt: Nicht schreckt dein flammendes Wort mich,
Trotziger! mich schreckt Göttergewalt, und Jupiter, feind mir!
Dieß nur gesagt, schaut jener zum ungeheuren Gestein um,
Alt und ungeheuer, das grad' in der Ebene da lag,
Als Feldgränze gestellt, um den Zwist zu entscheiden den Aeckern.
Kaum sechs mächtige Paar' erhüben den Fels mit dem Nacken,
So wie jetzo den Wuchs der Sterblichen zeuget die Erde.
Jener mit hastiger Hand ergriff ihn und schwang auf Aeneas,
Höher empor sich streckend, und schnell anlaufend, der Heros.
Aber so wenig im Lauf, wie im Gang', erkennt er sich selber,
Noch in der Hebung des Arms, und im Schwung des gewaltigen Felsens;
Unter ihm wanken die Knie, und das Blut starrt kalt in den Adern.

Siehe des Mannes Gestein, durch luftige Leere gerollet,
Weder den Raum vollendet' es ganz, noch trug es den Schlag hin.
Und wie im Traum oftmahls, wenn täubende Ruhe die Augen
Deckte bey Nacht, wir mit eitler Begier ausdehnen zu wollen
Scheinen den Lauf, und mitten im strebenden Wunsche die Kraft uns
Hinsinkt; weder die Zunge vermag, noch hebet die Glieder
Regsame Stärke wie sonst, auch Stimm' und Worte versagen:
So, wo immer auch Turnus sich Bahn durch Tapferkeit suchte,
Weigert die gräßliche Göttinn Erfolg. In dem stürmenden Herzen
Wogt vielfaches Gefühl. Die Rutuler schaut er, die Stadt auch;
Zögernd stutzt er vor Angst, und erbebt der drohenden Lanze;
Weder den Weg zu entfliehn, noch Kraft zu begegnen dem Feinde,
Sieht er, noch einige Wagen umher, noch die lenkende Schwester.

Gegen den Zögernden zuckt mit der Schicksalswaffe der Troer,
Wo er das Glück mit den Augen erzielt; mit des Leibes Gewalt dann
Drehet er ferne den Schwung. Niemahls vom belagernden Feldstück
Saust so gegen die Mauer ein Fels, noch vom Strahle des Donners
Knallt so zerschmetternder Schlag. Rasch fliegt wie die nachtende Windsbraut,

Grauses Verderb hintragend, der Speer, und entschließet des Panzers
Rand, und die äußersten Kreise des siebenfältigen Schildes;
Grade die Hüfte durchbohrt ihm der Klirrende; und von dem Stoße
Fällt mit gekrümmetem Knie endwärts der gewaltige Turnus.
All' erstehn aufseufzend die Rutuler, daß die Gebirghöhn
Lauten umher, und den Ruf die erhabene Waldung zurück hallt.
Jener gebeugt, demüthig den Blick und die bittende Rechte
Vorgestreckt: Ich verdient' es, und will nicht Gnade, beginnt er;
Brauche dein Glück! Doch wenn dich des mitleidswürdigen Vaters
Sorge zu rühren vermag; so fleh' ich dir, (gleich war an Alter
Auch dein Vater Anchises! erbarme dich Daunus des Greises!
Gib mich, oder den Leib, wenn du willst, des Lichtes beraubet,
Sieger, der Meinen zurück. Daß besiegt ich streckte die Hände,
Sah der Ausonier Heer. Dir ist Lavinia Gattinn.
Weiter nicht erstrecke den Haß! — Muthvoll in den Waffen
Stand Aeneas, und rollte den Blick, und hemmte die Rechte.
Mehr und mehr schon hatte des Zögernden Seele die Rede
Umgelenkt; da erschien zum Unheil hoch an der Schulter

Ihm das Gehenk, und die Gurte, bekannt anblinkend mit Buckeln,
Pallas des Jünglinges einst, den der Arm des siegenden Turnus
Hingestreckt, und des Feinds Denkmahl um die Schulter einher trug.
Als in das Aug' er gefaßt des empörenden Schmerzens Erinnrung,
Ach des Geliebtesten Tracht; da entbrannt' er von Grimm und Unmuth
Fürchterlich: Du, du solltest, geschmückt mit der Meinigen Siegsraub,
Jetzt mir entgehn? Nein, Pallas mit dieser Wunde, dich opfert
Pallas dem Tod', und empfängt von dem frevelen Blute Vergeltung!
Also ruft er, und birgt in dem zugewendeten Busen
Eifrig den Stahl. Ihm starren gelöst vom Froste die Glieder;
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geist in den Abgrund.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vergilius Maro, Publius, / Kininger / Weinrauch, Johann Caspar,

Des Publius Virgilius Maro Werke

Bd.: Dritter Band

Wien [u.a.] 1800

Res/39.4945-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10912057-1
VD18 9095307